Nr. 8566. Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Fernruf { Expedition 66. Redaction 466, 566; (840 Berliner Dienst) Wetterdienststelle 566.

Postscheck-Konto Nr 18672.

Druck und Verlag von Hermann Neusser in Bonn.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Montag, 2. März 1914.

Verantwortlich für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Teil: Dr. phil. Anton Schmitter, für den Anzeigen- u. Reklameteil: Peter Lescrinier, beide in Bonn.

Geschäftshaus: Bahnhofstraße 12 in Bonn.

Erscheint täglich — an Werktagen mittags 12 Uhr, Sonntags am Vorabend. Bezugspreis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei Haus. Postbezug Mk. 2.10 vierteljährlich ohne, Mk 2.52 mit Zustellgebühr. Reise-Bestellungen: Tägliche Versendung nach allen Orten Deutschlands frei unter Streifband Mk. 0.50 wöchentlich, Ausland Mk 0.75 wöchentlich. Der Bezug kann jeden Tag beginnen und jeden Tag abgebrochen werden. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

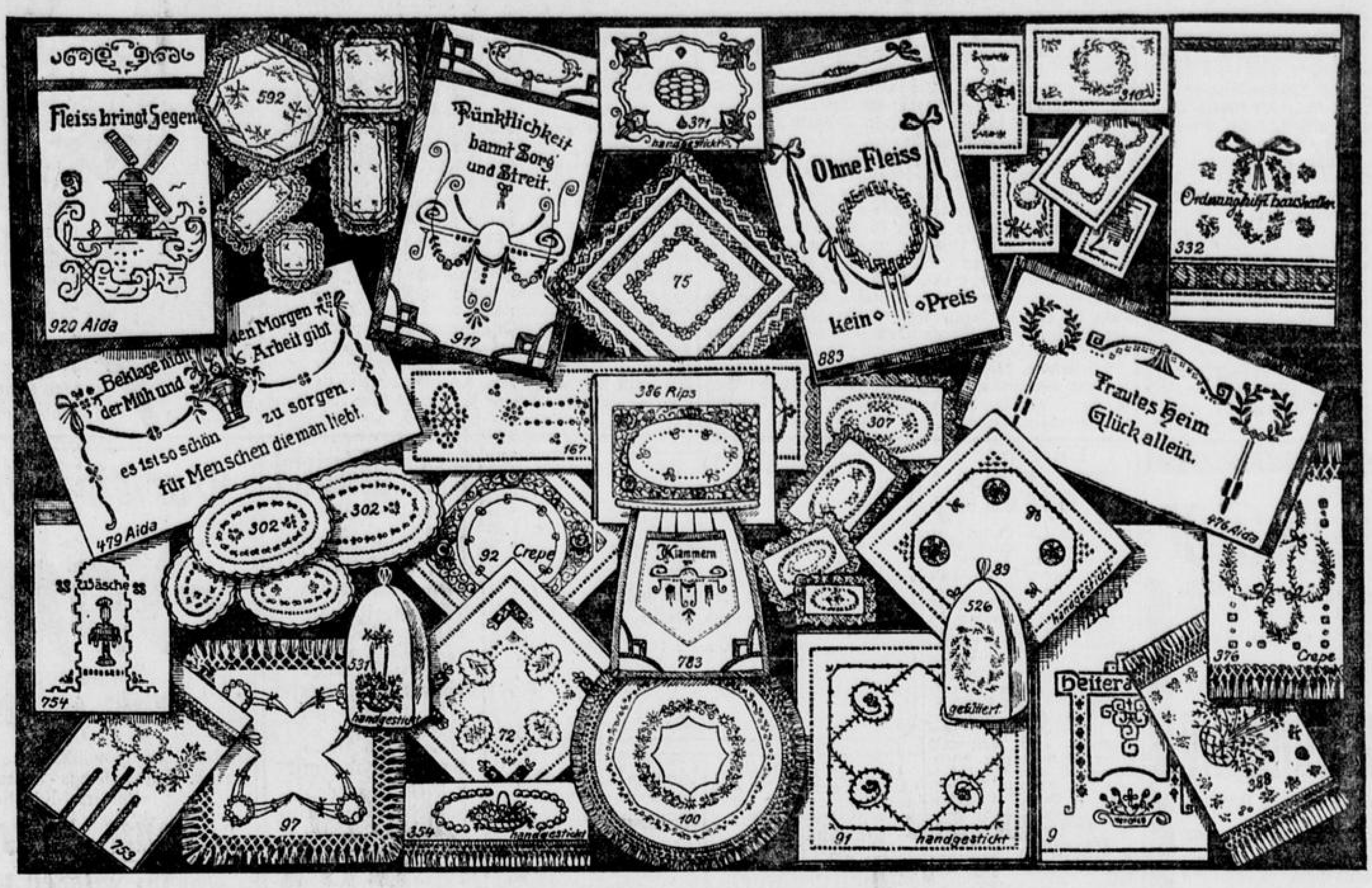
Zeilenpreise der Anzeigen: Lokale geschäftliche Anzeigen, Familien-, Verkehrsanzeigen usw. 15 Pfg., Stellengesuche 10 Pfg. — Anzeigen von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Auktionatoren usw. aus dem Verbreitungsbezirk 20 Pfg. Finanz-Anzeigen, politische u. Wahl-Anzeigen 25 Pfg. Alle Anzeigen von auswärts 25 Pfg. Reklamen 80 Pfg. Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. Platz- und Datumvorschriften ohne Verbindlichkeit.

Versand nach auswärts.

Kaufhaus Koopmann

Viele teuere Handarbeiten jetzt bedeutend unter Preis.

Jedes Teil laut Abbildung 95 ₰



Jedes Teil laut Abbildung 95 ₰

Grosse Auslage geschmackvoller und gediegener **Handarbeiten** zu äusserst billigen Preisen!

Bettwandschoner, grau u. weiss gezeich., **Küchenwandschoner, Küchenhandtuch, Herdschoner, Decken,** grau u. weiss gezeich., **Kissen,** gezeich. m. eingeknüpfter Franse, **Waschtischgarnitur,** 5 Teile, gezeichnet, **Wäschebeutel, Besenhandtücher, Läufer, Klammerschürzen** etc. etc.

Fertig gestickt: **Stuhlkissen** mit Franse und Füllung. **Kaffewärmer,** genäht. **Kissen,** genäht. **Handtücher für Schlafzimmer** etc. etc. 1

Billigste Preise! für Hennessy- und Martell-

Cognac

Originalfüllung finden Sie bei **Franz Jos. Müller** Cognac-Haus Acherstraße 18. Hoflieferant.

Alter Heidelbeerwein Vorzügliches Kräftigungsmittel feiner Qualität per Flasche 90 Pf. **Franz Josef Müller** Acherstraße 18. Hoflieferant

Medizinischen Pepsinwein von ärztlichen Autoritäten empfohlen gegen Magenschwäche empfiehlt in Flasch. v. 60 Pfg. an **Franz Jos. Müller** Acherstraße 18. Hoflieferant

Motorrad 2 Cyl., 4 PS., billig zu verkaufen. Kaiserstraße 83.

Naturreiner **Rotwein** vorzüglicher Krankenwein die Flasche von 80 Pfg. an. **Franz Jos. Müller** Acherstr. 18. Hoflieferant.

Cognac-Verschnitt per Liter von Mk. 1.80 an empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum **Franz Josef Müller** Acherstraße 18. Hoflieferant

Feinster garantiert reiner **Blütenhonig** eingetroffen das 1-Pfund-Glas Mk. 1.20 **Franz Jos. Müller** Acherstr. 18. Hoflieferant.

= Blut-Roter = **Medizinal-Wein** vorzüglich kräftigend u. stärkend. Für Blutarme Magenleidende, Kranke u. Gesunde ein Labsal und Bedürfnis 1/1 Fl. Mk. 1.50. **Franz Jos. Müller** Acherstraße 18. Hoflieferant.

Teppiche und Bettvorlagen zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Breitestraße 2.

Alten **Jamaika-Rum** und Original-**Batavia-Arrak** empfiehlt in Flaschen von 1.50 Mk an, sowie ausgemessen in jedem kl. Quantum **Franz Jos. Müller** Acherstr. 18. Hoflief. Fernspr. 712

350 Mark kostet mein solides **Eichen-Schlafzimmer** mit 180 cm Spiegelschrank etc. Bitte um gefl. Besichtigung. **Herm. Pollack.**

Prima seidefreie **Rotklee-Samen** Rheinischer, Eifeler, Deutscher, Pfälzer, Nordfranzösischer, Provencer-, Luzerne-, Schweden-Klee, Weißklee, Gelbklee, sehr preiswert bei **Mathias Mohr, Bonn** Samen-Handlung, Wenzelgasse 40.

Kneipp-Pillen Zu haben in allen Apotheken. Blutreinigendes Magenstärkendes Stuhlgangregulirendes Abführmittel.

Tüten, Beutel und alle sonstigen Papierwaren mit und ohne Druck, liefert stets prompt und billig die Papierwarenfabrik und Papier-Grosshandlung Gottfried Küsgen, Bonn, Endenicherstr. 105.

Nächste günstige **1.– Mark-Lotterie** Stadtlohner **LOTTERIE** zum Besten der Pfarrkirche in Stadtlohn. 8145 Gew. Gesamtw. Mark Hauptgew.: **35000 15000 4000** Lose à 1.– 5 Lose 5.– 11 » 10.– Porto und Liste 30 Pfg. extra. empf. u. vers. General-Debit **Otto Reininghaus** Hagen (Westf.) Kölnerstr. 39 Fernruf 1113 und alle Lotteriegeschäfte.

Für die Fastenzeit empfehle täglich **frische Eier** H. Jonen, Heerstraße 133.

Bonbon-Fabrik Duisdorf. Fernruf 2099.

Damen-Mode Brüdergasse 44 verzogen nach Brüdergasse 16, 1. Etg. Anfertigung von Kostümen, Jack., Kleidern, Blusen, Röcken all. Art, einf. wie eleg. preiswert. **Frau Roitzheim.**

Bauern-Butter fernig und stets frisch, per Pfund 1.20 Mk. empfiehlt **H. Fichtelberger Nfl.** Wenzelgasse 19. Teleph. 2248.

Komplette **Markisen Ersatz-Tücher** in jeder gew. Qualität und Farbe empfiehlt **Carl Becker** Markisen-Fabrik Bornheimerstraße 96/98. Fernspr. 1412.

Getragene Herren-Anzüge und Damengarderobe zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Frau Seb. Schäfer, Wilhelmstraße 1.

Bett, Sofa, Tische Kleiderschr., Plüschgarnit. bill zu verkaufen. Vorgebirgstr. 7.

Eingetauschte Fahrräder zu jedem Preis zu verkaufen. Thill, Kaiserstraße 44.

Ausgekämmte Haare kauft zu höchsten Preisen Sternstraße 30.

Kompl. Küche Küchenschrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 68 Mk., wenig gebraucht. Breitestraße 2.

Pflastermüdes **Pferd** ca. 8jähr., weil für den Betrieb nicht mehr geeignet, zu verkaufen. Germania-Brauerei Hersel.

Doppelpony Goldfuchs abzahnig billig abzugeben, Römerstraße 117.

Junger Boxer abzugeben. Näh. in der Exp.

Scharfer **Polizeihund** männl. Schäfer, vorz. Stammbaum, 2½ Jahre, aus Privathaus in nur prima Hände preiswert abzugeben. Näh. Telefon 570.

Heu zu verk. Beuel, Johannesstr. 17.

DAMEN-KONFEKTION

In Jackett-Kleidern Garnierten Kleidern Schicken Blusen Kostüm-Röcken Mänteln Schwarzen Mänteln

DAS NEUESTE Zum FRUEHJAHR.

finden Sie besonders billig

Markt 36 Kaufhaus WEYERMANN

Die Besoldungsnovelle.

* Berlin, 28. Febr.

Dem Reichstage ging heute der Entwurf einer **dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes** zur Beschlußnahme zu. Demnach treten in der dem Besoldungsgesetz vom 15. Juli 1909 beiliegenden Besoldungsordnung I u. a. folgende **Aenderungen** ein: Im Abschnitt A, aufsteigende Gehälter, erhöht sich in den Klassen 1, 2, 3a, 3b, 4a, 4b, 6a der Unterbeamten das Gehalt in jeder Staffel um 100 Mark. Für Klasse 21 wird das Gehalt festgesetzt auf 1800, 2100, 2350, 2600, 2850, 3100, 3350 und 3600 Mark. In Klasse 21 werden **neu einbezogen** Bureaubeamte zweiter Klasse bei der Reichspost und Telegraphenverwaltung, Lagerverwalter und Bauschreiber bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, die Oberpostassistenten, Postassistenten, Telegraphenassistenten und Postverwalter. Hinsichtlich der Oberdeckoffiziere und Deckoffiziere tritt an Stelle der bisherigen Festsetzungen folgendes: Vom 1. bis 3. Jahre 2100, vom 4. bis 6. Jahre 2298, vom 7. bis 9. Jahre 2502 Mk., vom 10. bis 12. Jahre 2700, vom 13 bis 15. Jahre 2850 und vom 16. Jahre ab 3000 Mk. Sie erhalten neben dem Gehalte den Wohnungsgeldzuschuß nach Tarifklasse 4.

In der **Begründung** des Entwurfes heißt es: Seit der letzten Ergänzung des Besoldungsgesetzes haben sich in der Organisation des Reichsdienstes wiederum Aenderungen ergeben, die eine Ergänzung oder Aenderung des Besoldungsgesetzes notwendig machen. In Verbindung damit sollen auch die Bezüge der Deckoffiziere gemäß der im Reichstag gegebenen Zusage neu geregelt werden. Ferner ist es infolge der durch Gesetz vom 29. Juli 1913 eingetretenen Erhöhung des Gehaltes für die Beamten der Postassistenten und Postschaffnerklasse notwendig geworden, auch den anderen Beamtenklassen in entsprechender Weise eine Aufbesserung der Bezüge zuteil werden zu lassen. Soweit hierbei Beamte der Reichseisenbahn-Verwaltung beteiligt sind, sollen ihnen die aus Kapitel 87, Titel 12, des Reichshaushalts-Etats gewährten, nicht pensionsfähigen Zuschüsse auf die Gehaltserhöhungen angerechnet werden. Um ferner den Klagen der pensionierten und als Beamte wieder angestellten Deckoffiziere über Benachteiligung gegenüber ausgeschiedenen Militär-Anwärtern in gleichen Stellungen nach Möglichkeit zu begegnen, ist die Bestimmung aufgenommen worden, den Deckoffizieren mit längerer Dienstzeit als solchen einen Ausgleich für ein Verbleiben im aktiven Dienste zu gewähren.

•

Berlin, 1. März.

Zwischen den Vertretern der meisten großen Parteien des Reichstages, Mitgliedern des Bundesrates und der Reichsregierung haben, nach dem „B. T.“, Besprechungen stattgefunden, die eine Einbeziehung der **gehobenen Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung** in die Besoldungsnovelle zum Zwecke hatten. Es ist dabei erklärt worden, daß die Parteien mit allem Nachdruck im Reichstag hierfür eintreten werden, da gerade bei diesen Unterbeamten so große Ungleichheiten und Härten in der Besoldung und in anderer Beziehung bestehen, daß deren Beseitigung dringend dringend erwünscht wäre. Weiter ist geltend gemacht worden, daß bei einer Nichteinbeziehung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsaufbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen und jedenfalls die Einbringung einer zweiten Novelle im nächsten Jahre notwendig werden würde. Die gehobenen Unterbeamten beziehen jetzt ein Gehalt von 1400 bis 2100 Mark, und erwünscht wäre, ihnen bei der Aufrückungsfrist von 12 statt 18 Jahren bis 2200 Mk. zu gewähren, was einen Mehrbetrag von rund 5 Millionen Mark ausmachen würde. Die Reichsregierung hat sich bis jetzt diesen Wünschen durchaus zurückhaltend verhalten und macht geltend, daß im ganzen 7—10 Millionen Mark aufgebracht werden müßten, was nur durch neue Steuern geschehen könne, da dem Reiche die Mittel fehlten.

Von Nah und Fern.

:-: **Godesberg**, 1. März. Mit dem heutigen Tage konnte der Sekretär Jakob Knebel auf eine 25jährige Tätigkeit bei Herrn Notar Justizrat Brabender zurückblicken, der aus diesem Anlaß gestern abend in seinem Hause Königstraße ein Festessen veranstaltete. Die Kollegen Knebels überbrachten ihm heute morgen ihre Gratulation mit sinnigen Jubiläumsgeschenken.

)(**Ittenbach**, 1. März. Der Gemeinderat setzte den Etat für das Rechnungsjahr 1914 in Einnahme und Ausgabe auf 32 184 Mark fest und beschloß, an Umlagen zu erheben: 170 Prozent der Einkommensteuer, 250 Proz. der Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer.

):(**Honnef**, 2. März. Die Eheleute Johann Sufy feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wurde am Morgen von der St. Sebastianus-Männer-Bruderschaft und den Nachbarn durch die mit Fahnen geschmückten Straßen zur Kirche geleitet, wo um 9½ Uhr ein feierliches Hochamt stattfand. Nach dem Gottesdienste begann im Vereinslokale der Bruderschaft die weltliche Feier, bei der dem Jubelpaare viele Ehrungen zuteil wurden. Bürgermeister Brenig überbrachte dem Brautpaare die Glückwünsche der Stadt.

* **Heidelberg**, 28. Febr. Nach einer ungemein glänzenden und erfolgreichen Lehrtätigkeit von **hundert Semestern** tritt der bekannte Mathematiker der Universität Heidelberg, Geheimer Rat Leo **Königsberger**, mit dem Semesterschluß in den Ruhestand. Der Tag, an dem Königsberger vor 100 Semestern akademischer Lehrer wurde, ist heute gefeiert worden. Zahlreiche Gratulanten hatten sich zu einer Feier in der Wohnung Königsbergers eingefunden. Der Prorektor der Universität, Geh. Hofrat Gottlieb, feierte den Jubilar als eine der hervorragendsten Erscheinungen im Lehrkörper der Ruperto Carola. Geheimrat Bütschle überbrachte die Glückwünsche der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät, Prof. Krazer (Karlsruhe) gratulierte im Namen der mathematischen Vereinigung Deutschlands, Prof. Ullrich für den Mathematischen Verein in Heidelberg. Die ehemaligen Schüler und Freunde ließen durch Prof. Stickel eine Porträtplakette Königsbergers von Prof. Volz in Karlsruhe überreichen. Ein zweites Exemplar der Plakette soll an der Stätte langjähriger Wirksamkeit Königsbergers am Friedrichsbau der Universität angebracht werden.

Vom Tage.

§ **Die Ermordung der Frau Neumann.** Aus Schanghai, Ende Januar, wird uns geschrieben:

Seit langer Zeit hat sich in der europäischen Kolonie kein so furchtbares Verbrechen ereignet, wie der gegen Frau Neumann verübte Mordanfall, der dieser Dame das Leben gekostet hat. Frau Neumanns Wohnung lag über dem Neumannschen Geschäftslokale. Zur Zeit des Mordes war ihr Gatte abwesend, und zwar befand er sich einer Krankheit halber im Hospital, das er gerade am nächsten Morgen verlassen sollte. Außer Frau Neumann hielt sich in der Wohnung in Astor Road zur Zeit des Verbrechens nur noch ein chinesischer Boy auf. Der Mord wurde erst am nächsten Tage entdeckt, als es einem Angestellten des Hauses auffiel, daß Frau Neumann ungewöhnlich spät erschien. Der chinesische Boy wurde darauf abgesandt, sie zu wecken, und nunmehr wurde das Verbrechen entdeckt. Die Szene, die sich den Eintretenden in dem Schlafzimmer bot, war furchtbar. Frau Neumann lag auf dem blutüberströmten Boden; ihr Kopf war vom Körper beinahe getrennt. Ihr Leib zeigte schreckliche Wunden, die Arme waren anscheinend von einem Hackmesser zerfleischt, und von der linken Hand waren drei Finger abgetrennt. Das Zimmer befand sich in größter Unordnung. Auf den ersten Blick zeigte sich, daß es sich um einen Raubmord handelte; die genauere Untersuchung ergab, daß Wertgegenstände im Gesamtbetrage von ungefähr 35 000 Dollar entwendet worden waren. Frau Neumann hatte die Schlüssel zu ihrem Juwelenkasten und zur Kasse unter ihrem Kissen, und es ist anzunehmen, daß dieser Umstand den Mördern bekannt war. Daß sie sich unbemerkt an ihr Opfer heranmachen konnten, erklärt sich dadurch, daß gegenwärtig ein Anbau an das Neumannsche Haus ausgeführt wird; durch diesen halbfertigen Bauteil schlichen die Mörder, die mit der Lokalität bekannt gewesen sein müssen, sich bis zu dem Schlafzimmer der unglücklichen Frau. Die Polizei und die Beamten des deutschen Generalkonsulats waren alsbald zur Stelle; eine genaue Untersuchung des Tatortes wurde vorgenommen, der chinesische Boy und mehrere andere verdächtige Personen wurden verhaftet, allein es ist, wie mit Bedauern festgestellt werden muß, bisher noch nicht gelungen, eine sichere Spur ausfindig zu machen, obgleich auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 1000 Dollar gesetzt worden ist. Die Beisetzung der Frau Neumann bekundete lebhaft die allgemeine Teilnahme der europäischen Kolonie. Die Deutschen Schanghais waren natürlich, Herr Generalkonsul Kniping an der Spitze, so ziemlich vollzählig zur Stelle, aber auch alle anderen europäischen Gemeinschaften waren zahlreich vertreten. Der Sarg wurde von Matrosen der hier stationierten Kriegsschiffe „Iltis“, „Emden“ und „Otter“ getragen.

Handelsteil.

× **Westfälische Kohlen in Schweden.** Die schwedischen Bahnen, die ihren Kohlenbedarf gewöhnlich in England decken, haben, wie verlautet, den Zuschlag für die Lieferung von 150 000 Tonnen Kohlen aus Westfalen erteilt.

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Palast-Theater

Meckenheimerstr. 6.

Heute letzter Tag des vortrefflichen Monopolfilms

Die Affäre Dumaine

Drama in 3 Akten von Charles Decroix.

Der Verfasser, bekannt durch seine hervorragenden Werke, erhebt den „Fall Dumaine“ zu einer Sensation unter den neuesten Filmbildern. In phantasievollen Farben schildert der große Filmregisseur in diesem Drama ein überaus spannendes Lebensbild, das man wohl als das beste bezeichnen darf.

Alleinaufführungsrecht für Bonn. 1

Unreiner **Teint,**

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizin.-Seife, à St. 50 Pfg (15%ig) u. 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme (à 50 u. 75 Pfg.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Bonn: in der Rathaus-Apotheke, bei Peter Brohl, E. Künster Nachf., A. Schneider W. Diedenhofen Nachf., Ad Seeschneider, A. Hartmann, in der Schloß-Drogerie, bei H. Struve, F. Antoni, Stiftsgasse 2, K. Clemens, R. Hoffmann, J. Brungs, L. Hasenmüller Nachf., Gerh. Jansen, Parfümerie F. Lantis; in Königswinter: H. Knopp; in Neuenahr: E. Bombelon-Szymanski Nachf.; in Poppelsdorf: E. Böringer.

Verlegte
meine Wohnung
nach
Argelanderstrasse 53.
M. Wolff
Hebamme.

Die Geburt eines Mädchens
zeigen an
Hermann Neusser und Frau
Dora geb. Walter.
Bonn, den 1. März 1914.

Bonner Liedertafel.
Proben für das
3. Winter-Konzert.
Dienstag, 3. März:
Gesamtprobe
im kath. Gesellenhause, 9 Uhr abends.
Freitag, 6. März:
Probe mit Orchester
im Dreikaisersaal, 8½ Uhr abends.
Sonntag, 8. März:
Generalprobe mit Orchester
in der Beethovenhalle, 11 Uhr morgens.
Für die Mitwirkung im Konzert ist die Teilnahme an diesen Proben unerlässlich. (1
Der Vorstand.

Varieté-Theater
Sonne
Abends 8½ Uhr:
Das vollständig neue März-Programm.
u. a.
Gastspiel des rühmlichst bekannten deutsch-amerik. Verwandlungs-Schauspielers und Universal-Künstlers
John Barley.

a) **Im weissen Röss'l.**
Eine humoristische Komödie von John Barley.
Personen:
Sally Eisenstein, Rentier . . . . John Barley
Rosalie, dessen Frau . . . . . . John Barley
Amandus Semmelweich, Schauspieler John Barley
Lola Barisoa, Sängerin . . . . . John Barley
Fritz, Oberkellner . . . . John Barley
Schulze, Droschkenkutscher . . . John Barley
Ort der Handlung: Im Restaurant zum weißen Röß'l.

b) **Ein internationaler Komponisten-Wettstreit.**
Barley in seinen Meisterdarst. berühmter Komponisten im Orchester.

c) **Eine Vorstellung im New-Yorker-Variété-Theater**
Personen:
Barnum, Theaterdirektor . . . . John Barley
Barley Universalkünstler . . . . John Barley
Mr. Klix, englischer Straßenmaler John Barley
Sergeant François, militär. Spiele . John Barley
Texas Buffalo, mexik. Scharfschütze John Barley
Bellini, moderner Zauberer . . . John Barley
Ling-Chu, chinesischer Gaukler . . John Barley

d) **Das lebende Panoptikum**
Barley's Blitzverwandlungen, zirka 60 Personen und Verwandlungen, allein dargestellt von John Barley
und das weitere
glänzende Spezialitätenprogramm
Gewöhnliche Preise.

Billett-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei **Gebr. Schillberg**, Münsterplatz 9, und **W. Ley**, Sternstraße 4. 4

Bekanntmachung.
Die Weststraße zwischen Endenicher Straße und Viktoriastraße wird wegen Gleisausbesserungs- und Straßenbauarbeiten von **Montag den 2. März ds. Js. ab bis auf weiteres** für den Fahrverkehr gesperrt.
Bonn, den 28. Febr. 1914.
Die Ortspolizeibehörde. Der Oberbürgermeister. J. V. **Piehl.**

Tuffsteine und Granitplatten auf Lager von Etb. Endenicherstraße, zu verkaufen.

Ein **Fuhrunternehmer** zum Abfahren der Steine zum Bahnhof gesucht.
Hermann Reusch
Post Heisterbacherrott, Siegkreis. (2

Für Anstreicher!
Hängegerüst, Landkarre und 2 Anlegeleitern zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Alt-Mahagoni
u. Kommode mit Säulen, Sofa m. Bronce, 4 einzel. Stühle, Sekretär, Kirschbaum Sofa, einf. Kommode u. Stühle bill. z. verk. **Mangner**, Baumsch.-Allee 2, I. Telefon 1302.

13000 Mark
auf 1. Hyp. in der Nähe Bonn gesucht. Off. u. P. M. 32. Exp. *

Wer leiht
jung. strebsam. Handw. f. weit. Ausbild. 150 Mk. auf 1 Jahr? Off. u. P. P. 995. an die Exp.

Villen Bauplätze
in jeder Größe und Preislage, in herrlicher Lage zu verk.
Aug. **Wiese**, Mehlem, Telef. 385 Amt Godesberg.

Villen-Landhäuser
in schöner Lage Mehlems, zu verkaufen zu vermieten.
Aug. **Wiese**, Mehlem. Telef. 385 Amt Godesberg.

Herwarthstraße 5
1. u. 2. Eta., zusamm. 6 Räume, Küche, Bad, etc. zum 1. April **zu vermieten.**
J. J. Heynen, Meckenheimerstraße 31.

Villa in Mehlem
mit schönem, großem Garten, 7 Räume, Badezimmer, Küche, Mansarde und alle Zubehör, zu 1600 Mk. pro Jahr zu verm.
Aug. **Wiese**, Mehlem. Telef. 385 Amt Godesberg.

Zu vermieten
Unterhaus, 3 Zimmer, Küche, Waschküche, Bleiche, Koch- oder Leuchtgas, an ruh. Einwohner, zum 15. Mai oder früher. Kölnstraße 112.

Hochelegante abgeschlossene große 1. Etage
6 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer, große Veranda etc., mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit versehen, preiswürdig zum April od. Mai zu vermieten. Näheres **Kurfürstenstraße 54, Parterre.**

2 Zimmer
sucht ältere Dame in Bonn, Poppelsdorf oder Beuel. Off. mit Pr. u. B. 650. an Exp. (1

Haus oder Wohnung
mit Stallung für gleich oder später mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Offerten unter M. B. 676. an die Exp. (4

2 große Zimmer
mit geräum. Küche von kl. ruh. Familie zum 1. April **gesucht**, evtl. Hinterhaus, womögl. abgeschlossen. Angeb. mit Preis u. H. B. 15. an die Exped.

Wohnung
3—4 Zimmer und Küche nebst **Werkstatt**, für saubere Arbeit oder größeres helles Zimmer zu mieten gesucht. Off. m. genauer Ang. u. H. R. 24. a. d. Exp.

Zwei Zimmer
u. K. v. kl. Familie im nördl. Stadtteil z. 1. April od. sp. gef. Off. m. Pr. u. G. U. 666. Exped.

Beamter sucht gemütliches, ruhiges Heim (**Wohn- und Schlafzimmer**), am liebsten als Alleinmieter und mit Pension. Offerten mit Preis unter O. 1412. an die Exped. 1

Wohnung
2 Zim. u. Küche m. Mans. von Brautpaar z. Mai ges. Abgeschl. bevorz. Off. m. Pr. u. W. P. 2 Exp.

Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern und Küche und Zubehör, zum 1. April zu mieten gesucht. Off. erb. an **Kieseler**, Amtsgerichtssekretär, Pützchen. (1

Wohnung gesucht
v. Beamt. z. 1. 4. m. 4—5 Z., K., M. Parterre bevorz. Preis bis 800 M. Off. u. H. A. 39. an d. Exp.

Großes helles **Zimmer** billig zu vermieten sofort mit oder ohne Pension. Mühlengasse 7a, 2. Etage. (1

Möbl. Zimmer
evtl. Wohn- u. Schlafzim., separat, z. 1. April zu mieten gesucht. (1 Off. u. G. W. 1502. a. d. Exp.

Junger Kaufmann sucht per sofort kleines **möbliertes Zimmer** in der Nähe von der Schumannstraße bis Argelanderstraße. Off. u. S. R. 802 an die Exped. 1

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu verm., Bahnhofstraße 30, 2. Etage.

Herr und Dame suchen je
1 Zimmer
evtl. mit Salon, Bad, elektr. Licht. Offerten unter Z. B. C. 2. an die Expedition. (2

Kleine möblierte Mansarde mit Kost zu vermieten, Kreuzstraße 6. (4

Junge Dame sucht
frdl. möbl. Zimmer
in g. Hause Nähe Kaiserplatz. Off. u. D. U. 142. an Exp. (1

Wohn- und Schlafzimmer
gesucht in Nähe der medizinischen Poliklinik. Off. mit Preis unt. B. M. 246. an die Exp. (1

2 möbl. Schlaf- und 1 Wohnzimmer
zu vermiet. Näher. Königstr. 8, Parterre. (1

Erfahr. Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause, auch nach auswärts. Weststraße 3, 2. Etage.

Für den Schloßhaushalt eines einzelnen Herrn eine in allen Zweigen der Hauswirtschaft u. in feiner Küche erfahrene
Haushälterin
gesucht. Näheres Kaiserstr. 52. *

Zweitmädchen
zum 1. oder 15. April erfahr. zu älterer Herrschaft gesucht. Hoher Lohn. Große Wäsche außer dem Hause. Näheres in der Expedition. (4

Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung, Viktoriastraße 22a. (1

Bügel-Lehrmädchen
gesucht, Beethovenstraße 18. (1

Kostüm-Arbeiterin
sofort gesucht. (1 Frau H. **Schmickler**, Damen-Konfektion, Wilhelmstr. 9 1. Eta.

Aelteres Ehepaar sucht zur Stütze u. Gesellsch. d. Hausfrau
ein gebild. Fräulein
perfekt im Kochen, gut erfahren im Nähen etc. Dienstmädchen vorh. Nur solche m. gut. Zeugn. aus ähnl. Stell. woll. sich meld. **Frau Rochher**, Godesberg, Göbenstraße 5. (1

Jüng. Dienstmädchen
ges. in kl. Haush., Lochstr. 33.

Besseres katholisches Mädchen
mit nur guten Zeugnissen für Küche u. alle Hausarbeiten von kinderlosem Haushalt sofort od. 15. März gesucht.
Frau Leop. Tonnar, Köln a. Rh., Roland str. 81, Hpt. (2

Junges Mädchen
zum Austragen und für leichte Ladenarbeiten gesucht. (1 **Färberei**, Fürstenstraße 5.

Junges Mädchen welches die Küche in gutem Hause erlernt hat als
Beiköchin
in erstklassigem Restaurant ges. Gefl. Offerten erbeten unter M. M. 400 an die Exped. (1

Suche für Landgeschäft ein kinderliebes braves fleißiges
Landmädchen.
Lohn nach Uebereinkunft bis 25 Mk. Offerten unter A. S. 317. an die Expedition. (4

Köchinnen, Küchen- u. Zweitmädchen gegen hohen Lohn gesucht, für hier u. ausw. **Frau Johann Wedemeyer**, Stellenverm., Wenzelgasse 24, I. Aeltestes bestrenommiertes Stellenvermittlungs-Büro **hier.** (1

Braves kath. Mädchen
36 J. alt, durchaus selbständ., in Küche u. Hausarb., sucht pass. Stelle für Mitte März. Zu erfrag. Rittershausstr. 4, I. Et.

Gewandt. Mädchen
sucht Stelle im Waschen und Putzen. Breitestraße 2. (4

Büglerin
welche auch mit Waschmaschine Bescheid weiß, in dauernde Stellung gesucht.
Kuranstalt Godesthöhe, Godesberg. (2

Tüchtiges erfahrenes
Küchenmädchen
für bess. Restaurant gesucht. Stockenstraße 19.

Photogr. Atelier
sucht unter günst. Beding. ein
Lehrmädchen
aus gut. Familie, bei sof. Vergütung. Gefl. Angeb. u. M. 505. an die Exped.

Modes.
Lehrmädch. u. Volontärin ges. **Julie Herz**, Dreieck 1, 1. Eta., im Hause Knarrengeschäft Lanser.

Unabh. Frau oder Mädchen
gut empfohlen und zuverlässig, für morgens sofort gesucht. Melden vormittags bis 1 Uhr Nordstraße 108, Part. (

Suche für meinen Sohn eine
Lehrstelle
in elektrotechnischem Geschäft, wo Kost und Logis im Hause. Off. u. D. B. 620. an die Expedition.

Jung. verh. Gartenarbeiter
sucht selbständ. Stella. Erfahr. in allen gärtnerischen Arbeiten, speziell Parkpflege. Uebern auch Hausarbeit mit. Langjähr. gute Zeugn. vorh. Off. m. Geh.-Ang. unter R. S. 55. an die Exped. (4

Jung. Mann, 19 J., s. Stelle als
Hausbursche.
Off. u. J. R. 407. an die Exp.

Gärtner
gesucht, erfahren in Parkpflege, Obst- und Gemüsebau, für ein herrschaftliches Anwesen im Bürgermeisteramte Godesberg. Empfehlungen, Zeugnisabschriften etc. erbeten unt. B. 347. an die Expedition dieses Blattes.

Von größerer Privatgärtnerei wird zu Ostern ein
Gärtnerlehrling
mit guten Schulzeugnissen und aus gut. Familie unt. günstigen Bedingungen gesucht. Näh. durch den **Obergärtner Seul**, Heidhausen b. Werden (Ruhr).

Städtischer Gesang-Verein.
Morgen **Dienstag**, 3. März, nachmittags 5 Uhr:
General-Probe
in der Beethovenhalle.
Eintritt: Saal Mk. 2.20, Galerie Mk. 1.10 (einschl. Steuer).
Konzertvereins-Mitglieder erhalten bei J. F. Weber gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte, falls sie Abonnenten sind, zwei Karten unentgeltlich, falls sie nicht Abonnenten sind, zwei **Karten zum halben Saalpreise.** (1

Flotter
Friseurgehülfe
gesucht für dauernd. (3 Off. u. „Friseur 67“ a. d. Exp.

Bau-Schreiner
für Fußboden und Türen einsetzen sofort gesucht. (1 Heerstraße 42.

Tüchtige
Anstreichergehülfen
sucht Paul **Weber**, Godesberg, Bürgerstraße 23. (1

Schreinerlehrling
gesucht. **Karl Spannuth** Schreinermeister, Bonn-Welt, Sternenburgstraße 30

Prop. Hausbursche
für sofort gesucht. Metzgerei **Hülsmann**, Klemens-Auguststraße 12. (1

Ausläufer
Radfahrer, gesucht. **Bier's Bügelanstalt**, Gudenaugasse 8.

Fleißige Personen
können ohne Risiko in allen Orten hohen Verdienst erzielen. Ein sehr lohnender Artikel. Großartige Patentneuheit die überall gebraucht wird. Eignet sich auch für Ladeninhaber etc. mit großem Kundenkreis. Off. unt. Z. 600. an die Expedition. (1

Mehrere propere
Laufburschen
nicht unter 17 Jahren alt, die radfahren können, gesucht. (2 **Sahne-Schmitz**, Mausvfad 2a.

Geprüfte
Lehrerin
für Mitte April zur tägl. Erteilung von 4—5 Stunden Privatunterricht gesucht für ein 8jähr. Mädchen, evtl. Mittagstisch. Dieselbe muß perfekt französisch sprechen u. Klavierunterr. erteilen. Off. mit Gehaltsansprüchen, Zeugn., Photographie unter L. 944. an die Exped. (2

Junger Hausbursche
15 Jahre, gesucht. Kaffeebrennerei **Oberdörffer**, Friedrichsplatz. (4

Bäckerlehrling
für gleich oder Ostern gesucht. **Bäckerei Knauth**, Koblenzerstraße 82. (2

20 Abbruch-Arbeiter
nach Köln gesucht. Fahrgeld wird vergütet. (1
M. Huth, Bonn.

Fleißig. Mann
(auch verheiratet) zum Bedienen der Brotkundschaft gesucht. (1 **Paul Obladen**, Sternstr. 27.

Wer gibt in Bonn, Godesberg oder Mehlem gründlichen
Klavierunterricht
wöchentlich 1 bis 2 Stunden. Offerten mit Preisangabe um. W. R. 112. an die Exped. (2

Repetitor, Dr. iur.
beginnt Anfängerkursus Mitte April, event. auch früher. Meldungen unter E. F. 99. an die Exp. erbeten. (1

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur. Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Witwe, evang.
34 J., wünscht mit ält. Herrn in gesich. Position, welcher sich nach einem gemütlichen Heim sehnt, zwecks **Heirat** bekannt zu werden. Offerten, möglichst mit Bild, unter N. N. 79. an die Expedition des G.-A. (1

Verloren
ein schwarzer
Persianer-Pelz.
Gegen gute Belohnung abzug. Näheres in der Expedition. (2

12 Uhr! Aber Zoll — ? — !
„ Owie so trügerisch. . . .“ (1

Von Nah und Fern.

:·: **Godesberg**, 28. Febr. Am Semesterschluß hielten heute die Professoren der Bonner Universität unter dem Vorsitz des Herrn Geh.-Rats Prof Dr. **Ribbert** im Rheinhotel das herkömmliche Festessen ab.

)(**Godesberg**, 1. März. Folgenden, bei der Firma Godesberger Fahnenfabrik Otto Müller beschäftigten Personen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden: Konrad **Weber**, Johann **Theuerzeit**, Joh. Jos. **Rieck**, Hermann **Theuerzeit** und Johann **Fühling**.

)(**Grau-Rheindorf**, 2. März. Der Hauptlehrer Josef **Rondorf** ist auf die Dauer von drei Monaten beurlaubt. Er gedenkt am 1 Oktober in den Ruhestand zu treten. Von da ab soll die Stelle durch einen Rektor besetzt werden.

** **Ramersdorf**, 1. März. Der Gesangverein Loreley veranstaltet Ende April ein großes Blumen- und Frühlingsfest, verbunden mit Blumenkorso.

)(**Niederdollendorf**, 28 Febr. Kurz vor der Einfahrt in die hiesige Station **entgleiste** am Samstag abend ein von Beuel kommender Güterzug. Fünf mit Kohlen beladene Güterwagen stürzten um. Das Zugpersonal blieb unverletzt. Verkehrsstörungen traten nicht ein.

):(**Oberdollendorf**, 28 Febr. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. **Steinbach** der Haushaltsplan für 1914 beraten und auf 65 977 Mark festgesetzt. Die Steuern mußten ganz bedeutend erhöht werden. Es sollen im neuen Jahre erhoben werden an Zuschlägen zur Einkommensteuer statt bisher 100 Prozent demnächst 140 Prozent. Die Grund- und Gebäudesteuer mußte von 175 auf 220 Prozent erhöht werden, dagegen blieb der Prozentsatz der Gewerbesteuer mit 300 Prozent und der der Betriebssteuer mit 50 Prozent bestehen. Ein Antrag auf Besoldungserhöhung war zurückgezogen worden. Die Festsetzung einer Straßen- und Baufluchtlinie auf dem Schmitzenbusch wurde vertagt, weil kein genauer Plan hierüber vorlag. Zum Gemeindevorsteher wurde einstimmig das bisherige Gemeinderatsmitglied Kaufmann Franz **Frembgen** gewählt.

)(**Sieglar**, 28. Febr. Beim Bau der Bahn Siegburg-Mondorf **stürzte** gestern morgen ein Monteur von einem Mast und erlitt erhebliche Verletzungen, so daß er in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

)(**Troisdorf**, 1. März. Zum Förster auf Forsthaus Telegraph wurde anstelle seines verstorbenen Vaters Herr Karl **Kreuz** ernannt.

)(**Gehlert** (Westerwald), 1. März. Dank ihres großen Waldbesitzes ist die hiesige Gemeinde in der glücklichen Lage, auf jede Gemeindesteuer verzichten zu können. Kürzlich wurden bei einer einzigen Versteigerung von Fichtenstämmen 23 000 Mk. gelöst.

:·: **Rolandswerth**, 1. März. Die Frau des in Köln wohnenden Besitzers einer hiesigen Villa entdeckte bei einem zufälligen Besuch, daß **Diebe**, die durch ein Kellerfenster in das Haus eingedrungen waren, silberne Messer, Gabeln und Löffel sowie einige wollene Decken im Wert von mehr als 300 Mark gestohlen hatten.

(·) **Duisdorf**, 2. März. An der hiesigen Schule wird mit Beginn des neuen Schuljahres die **achte Klasse** errichtet, die durch einen Lehrer besetzt wird.

:·: **Niederbreisig**, 1. März. Hier trieb sich in der vorigen Woche ein gut gekleideter junger Mann umher, der angab, im Auftrage einer Berliner Firma die Graetzinlampen nachzusehen und etwaige Mängel zu verbessern. Er beschwätzte mehrere Leute, Düsen zum Einsetzen in die Lampen zu kaufen, die das Stück 2 Mk. kosteten und bei geringerem Gasverbrauch ein helleres Licht erzielen sollten. Diese Wirkung trat aber nicht ein. Im Gegenteil, die Glühkörper verrußten nach einigen Stunden vollständig. Die Berliner Firma erklärt, sie habe mit der Angelegenheit nichts zu tun. Es scheint sich also um einen **Betrüger** zu handeln.

)(**Münstereifel**. 1. März. Bei der von Donnerstag bis Samstag unter dem Vorsitz des Schulrats **Schäfer** abgehaltenen **Schlußprüfung** bestanden 35 Seminaristinnen, von denen 13 von der mündlichen Prüfung befreit wurden.

Sprechsaal.

[7061] **Mehr Licht für Vilich-Müldorf.** Den Bitten aus Vilich und Geislar möchten auch die Vilich-Mülldorfer sich anschließen, denn die Beleuchtung scheint hier ein sehr überflüssiger Luxus zu sein. Wenn Vilich-Mülldorf auch bis jetzt ein unentdeckter Erdteil ist, so wäre es doch bald Zeit, daß er entdeckt wird, denn mit dem mageren Trost, daß die Gemeinde versichert sei, so daß der, der in der Dunkelheit die Knochen bricht, den Schaden ersetzt erhält, ist es nicht genug. Entsprechend unserer Steuerleistung verlangen wir Licht, und namentlich etwas mehr Beachtung.

Einer für Viele.

Mutter, wenn Du Dein Kind lieb hast, halte Dir „Califig" im Hause,

denn es gibt nun einmal nichts besseres, wenn es sich darum handelt, etwas für den Stuhlgang zu tun, um die lästige chron. Verstopfung zu beseitigen. Nicht nur, weil die Kleinen diesen süßen „Californischen Feigen-Syrup" so willig und gerne nehmen, sondern besonders auch deswegen, weil die gründlich reinigende Wirkung des „Califig" sich in so milder, beschwerdeloser Weise äußert, daß die zarten Organe in keiner Weise angegriffen werden. Aerzte verordnen daher „Califig" mit Vorliebe bei Kindern und Frauen.

In allen Apotheken zu haben, in Originalflaschen zu Mk. 1.50; extra große Flasche Mk. 2.50. Best.: Syr. fici Calitorn. 75, Ext. Senn. liq. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges

und **Verhütung** von **Verstopfung** für Erwachsene und Kinder. Höchster **Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich** glänzend **begutachtet** und empfohlen.

Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Heute Nacht entschlief sanft nach schwerem Leiden meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Frau

Anna Bielefeld

geb. Hübner

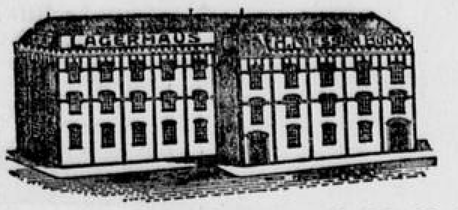
im Alter von 45 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, den 1. März 1914.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 3. März, nachmittags 3¾ Uhr, von der Kapelle der Nerven-Klinik, Kaiser-Karl-Ring (Eingang zur Kapelle Kölner Chaussee 208) zum Nordfriedhof. (1



Neu! Neu!

Den vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, habe ich ein

Möbellagerhaus

geschaffen, welches den heutigen Anforderungen in jeder Beziehung entspricht; das Lagerhaus, welches eine **Grösse von 2430 qumtr.** *hat, ist* **feuerfest, diebessicher** *und mit* **Lift** *versehen, außerdem sind* **abgeschlossene Möbelkabinen** *eingebaut. Ich empfehle vorstehend beschriebenes Lagerhaus zur ausgiebigen Benutzung und Lagerung*

ganzer Wohnungs- u. einzelner Zimmereinrichtungen

und lade zur zwanglosen Besichtigung ergebenst ein.

Heinrich Nießen, Bonn

Fernsprecher 122. Kölnstraße 103/105.

Möbeltransport, Lagerung, Kohlenhandlung.

Bonn's größter Möbelwagenpark.

Bonner Stadt-Theater.

Montag den 2. März:	Dienstag den 3. März
Anf. 7 Uhr. Ende ung. 9½ Uhr	Anf. 6½ Uhr. Ende geg. 9 Uhr
5. Opern-Abonnements-Vorstell-Serie C.	22. Abonnementsvorstellung Serie A.
13. Gastspiel der Cölner Oper.	— Schülerkarten gültig. —
Die Boheme.	**Die Journalisten.**
Preise 4.50 Mk. usw.	Preise 2.85 Mk. usw. Schüler 1 20 usw.

Vorverkauf im Städt. Verkehrsamt, Poststr. 27. Geöffnet von 9½—1 u. 3—5 Uhr. (1

Öcher Platt.

Dësen Oovend öm nüng Uhre Sëtzong ëjene „Storch". Oecher Mäddchere än Jonge hatzlich ëjelade. (1

Vieh- und Pferdemarkt zu Euskirchen

am Mittwoch den 11. März.

Auftrieb zum Bauhof von vormittags 8—11 Uhr von der Weststrasse her. (1

Pavillon Mascotte

Ab 1. März:

Neues dezentes Familien-Programm.

Cabaret-Vorträge.

Tanz-Attraktionen.

Neue ungarische Kapelle.

Dir.: Kiß Joska.

Am Flügel: Karl Heinicke. 1

Verkauf guterhaltener Möbel

im Möbelhaus Schreiber, Maargasse 4.

Große Posten guter alt. gebr. und neue Möbel habe günstig erworben, raumhalber gebe selbige billigst ab. Küchenschränke von 10 Mk. an, gute Betten mit und ohne Roßhaarmatratzen, weiß und schwarz email. Herde Füllofen, Bücherschrank, Nuß- und Eichen-Diplomatschreibtische, Mahagoni- und Nußb.-Damenschreibtische, Ankleidespiegel, Sofas von 12 Mk. an, Kleiderschränke 15 Mark, prachtv. Eichen-Schlafzimmer mit Roßhaar- oder Pflanzendaunenmatratzen, Eichen-Speisezimmer, Salonmöbel, Wohnzimmer-Büfetts, Vertikow, Kinderbett, Tische, Bilder etc. (1

Viele Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes wirklich vertrauenswertes Mittel bei

Husten,

Heiserkeit rauhem Hals Erkältung stündlich 1 bis 2 echte Altbuchhorster Mineral-Pastillen (in Rollen à 35 50 u. 85 Pfg.). In hartnäckigen u. veralteten Fällen außerdem tägl. Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle (Fl 65 u. 95 Pfg.) mit heißer Milch gemischt trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend schleimlösend beruhigend u. gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblickliche Erleichterung. Echt in der Rathaus-Apotheke, bei Peter Brohl, Sternstraße 64, C. Böringer, Clem.-Augustftr. 23 L. Hasenmüller Nf., Friedrichstraße 29, L. Breunig, Brückenstr.

Bonner Farbenhaus

Ernst Brüne

Gudenaugasse 12. Fernsprecher 2633.

Streichfertige Oel- und Lackfarben

in jedem gewünschten Farbton.

Oele, Lacke, Pinsel etc.

Leitern

in allen Größen und Sorten stets am Lager. (1

Rhein-Terrasse „Zur schönen Aussicht"

Wesseling Jos. Coutellier.

Mittwoch, 3. März, 4—12 Uhr,

eröffne ich einen

Tanzlehr-Kursus

mit anschließendem

Uebungs-Kränzchen

in den neuen und modernen Tänzen in der

Rhein-Terrasse „Zur schönen Aussicht" Wesseling a. Rh.

Liste zum Einzeichnen liegt offen. (1

F. Graulich, Tanzlehr-Institut.

Tapeten

staunend billig!

Bis zu

50% Ersparnis.

Goldtapeten per Rolle v. 20 Pf. an
Moderne Gobelins p. Rolle v. 35 Pf. an
Echtes Lincrusta p. Meter v. 35 Pf. an
Alles schwere Ware.

Beachten Sie meine Schaufenster

Enorm grosse Auswahl. Ringfreies Tapetenhaus.

H. Fassbender

Friedrichstr. 3. Fernruf 1733.

Freischlagende Verbindung

„Hamburgia" Bonn.

Die Lieferanten werden ersucht, die Rechnungen bis spätestens 15. März an

Herrn Apotheker Carl Kühn Köln-Nippes, Eichstr. 5,

einzusenden. (1

Zu verkaufen weg. Räumung der Villa: 1 gr. wenig gebr.

Junker und Ruh-Ofen

in eleg. Kachelmantel u. 1 gr.

Rundbau-Sofa

tadellos erhalten, in Gobelinstoff, beide passend für große Zimmer oder Gesellschaftsräume (Hotels und bessere Restaurants). Näh. in Exp. 1

Wäscherei.

Uebernehme noch Herren-, Damen- und Haushaltungswäsche. Bleiche und Lufttrocknen. Reelle Bed. **Frau Vanfürt,** Vorgebirgstr. 11. Karte gen.

Tapezieren per Rolle von 35 Pfg. an, Gutenbergstr. 2. 1

Rollschuhe

gebr., gut erh. zu kaufen gesucht. 4 Off. u. C. W. 942. a. d. Exp.

Schöne Geige

für Schüler, Notenb. u. Ständer billig zu verkaufen, (2 Stiftsplatz 5, 1. Etage.

Schwed. Massage

ertl. Ged., Gudenaugasse 7, I.

Möbel! Billig!

zu verkauf.' Schumannstr. 59 eich. Schlafz. mit gr. Spiegelschrank 285 Mk., Küche mit weiß. Herd 105 Mk., nußbaum Vertikow, Plüschsofa 20 Mk., Garnitur (Sofa, 2 Sessel), Flurgarderobe 14 Mk., Wasch- und Nachtkommode, 2tür. Kleiderschrank 25 Mk., Bücherschr., Schreibtisch 22 Mk., eich. Diplomat, Büfett, Tische, Betten, Anrichte 8 Mk. usw., sowie das **Einfamilienhaus.** (1

Rundes Medaillon verloren

gegen gute Belohnung abzugeben Lennéstraße 38. (2

Anzug und Ueberzieher f. mittl. Figur zu kaufen ges. 1 Off. u. D. 20. postl. Bonn.

Geld. 3 große Lotterien

Naturschutzpark-**Geldlotterie**.
Ziehung am 3. u. 4. April.
7219 Geldgewinne ohne Abzug.

Hauptgew. **235000 M 100000 „ 40000 etc.**

Geldlotterie zur Wiederherstellung des Straßburger Münsters.
Ziehung am 23., 24., 25. April.
9339 Geldgewinne ohne Abzug.

Hauptgew. **250000 M 75000 „ 30000 etc.**

Geldlotterie zum Ausbau der Veste Coburg.
Ziehung am 12. bis 16. Mai.
17553 Geldgewinne ohne Abzug.

Hauptgew. **360000 M 100000 „ 50000 etc.**

Insgesamt 34111 Geldgewinne

845000 Mark ohne Abzug

Lose zu obigen 3 Lotterien à 3.30 M

Porto und Liste 30 Pfg.

Die 3 verschiedenen Lose liefere ich zusammen für 10. M einschließlich Porto u 3 Listen Nachnahme 20 Pfg teuerer.

Glückskollekte Hch. K[illegible]ner.
Düsseldorf, Königsallee 52.
Postscheckkonto Köln 17058.

Seidenhaus

Jos. Steinhardt

Fernspr. 1429. Dreieck 16.

Neuheiten

Moderne

Seidenstoffe, schwarz, weiss und farbig
Samte, Plüsche, Besätze, Spitzen, Borden, Spitzenkragen, Tülle, Knöpfe, Nähzutaten : : : : : : :

bekannt billig.

Tüchtige Maurer

für innere Putzarbeiten nach Rolandseck „Beamten-Erholungsheim" gesucht.

Elo & Reumer, Baugeschäft

Godesberg.

Zu melden an der Baustelle. (2

Eichen Speise-Zimmer

Schlafzimmer, Küche, Mahagoni-Kleiderschr., Eichen u. Nußb. Büfett und versch. and. Möbel bill. abzugeben Kommanderiestr. 6. *

Klavier

zu vermieten, Baustr. 16.

Antiker Schrank zu verkaufen. Ramersdorf, Honneferstr. 20.

Suche leicht. Vierräd. Milch- od.

Marktwagen

gebraucht oder auch beschädigt. Off. u. F. R. 12. an die Exp.

Gut erhaltenes besseres

Klavier

zu kaufen gesucht. Off. unt. M. H. 38. postl. Geislingen.

Franziskaner

Heute und die folgenden Tage: Ausschank von

Salvator. 1

Wiener Café.

Heute Strauss-Abend.

Anfang 4 Uhr. (1

DIE

NEUHEITEN

FÜR

FEINE HERREN-MASS-SCHNEIDEREI.

GEDIEGENE HERREN- UND KNABEN-KONFEKTION

SIND REICHLICHST EINGEGANGEN.

STRENG REELLE U. PREISWERTE BEDIENUNG
GESCHMACKVOLLE, REICHHALT. AUSWAHL.

HEINR. TÖPFER

SPEZIALGESCHÄFT I. RANGES
WENZELG. 53. FERNRUF 2225.

Verein für Feuer-Bestattung e. V. in Bonn.

Mindestjahresbeitrag Mk. 4.—

Nach 5jähriger Mitgliedschaft wird auf Antrag die Einäscherungsgebühr auf die Vereinskasse übernommen.

Beitrittserklärungen an den Vorstand erbeten. Auskunft über alle die Feuerbestattung betreffenden Fragen erteilt bereitwilligst unser Vorstandsmitglied Herr **Heinrich Cohen**, Am Hof 14, Fernruf 590.

Der Vorstand.

Vergolder- und Bildereinrahmungs-Geschäft
Anton Schmitz

Inh.: Georg Schmitt
Wesselstrasse 12.

Kunstgerechte und geschmackvolle Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Reichhaltiges Lager in fertigen Rahmen verschiedenster Grösse und Form.

Bilder- und Leisten-Verkauf.

Am Dienstag den 3. März 1914, morgens 9 Uhr, werden in dem Ladenlokale der Firma Gebrüder Meller hier, Kölnstr. Nr. 7, wegen Aufgabe des Geschäftes

sämtliche Bilder, gerahmte u. ungerahmte, sowie zirka 800 Stück Stangen-Leisten

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert.
Bonn, den 26. Februar 1914.

Wwe. L. Laufenberg, Colmantstraße 3.
Besichtigung nur am Verkaufstage von 8 Uhr morgens an.

Magenleiden

Häorrhoiden, Verstopfung,
Flechten, Hautausschläge, Beinwunden

KOSTENLOS teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden, Flechten offenen Beinen, Entzündungen etc. leidet, mit, wie tausende Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden.

Krankenschwester Wilhelmine, Wiesbaden S 168, Walkmühlenstr. 26.

BONNER LICHTSPIELE

Montag 2. März.

Erstaufführung des Nordischen Schlagers:

Postlagernd. 10

Treues Herz 909

Glänzende Komödie in 2 Akten
dargestellt von den beliebten Schauspielern der Nordischen Film-Comp.

Heute zum letzten Mal:

Der Sieg der Liebe.

(Russischer Kunstfilm)
Drama in 3 Akten.

Börse und Politik.

(Cines Schlager.)
Gesellschaftsdrama in 3 Akten.

Salziger Leonoren-Quelle

Magen — Zucker — Darm — Leber

das rheinische **Gicht**-wasser von unübertroffener Heilwirkung bei

Hauskuren.

— Erhältlich in den Apotheken. —

Hauptniederlage: **Peter Brohl, Bonn.** Telefon 690.

Mand-Piano

schwarz, wie neu, edler voller Ton, M. 700.—.
C. Mand, Pianofabriken.
Bonn, Coblenzerstr. 14. (2

Fast neuer

Plateauwagen

von 150 Zentner Tragkraft billig zu verkaufen. **C. Faßbender,** Cuchenheim Kr. Rheinbach.

Neuheit

— für Radfahrer! —

Reifen ohne Luft, kein Flicken, kein Pumpen, leicht, elastisch. Näheres durch **Fr. & Aug. Wollenhaupt,** Radfahrhandlg., **Oberkassel,** Siegkreis. Vertreter überall gesucht.

Mand-Piano

nußb., wenig gebr., vorzügl. Ton Mk. 600.
C. Mand, Piano-Fabriken,
Bonn, Coblenzerstraße 14.

Achtung!

Prachtvoller Hundewagen nebst Hund zu verkaufen, Wagen eign. sich für Esel od. Pony. **Metzgerei Körfgen.** Friesdorf. Annabergerstr. 171.(3

Schwarz. Piano

sehr gut erhalten, kreuzsaitig, voller Ton, Mk. 500.—
C. Mand, Pianofabriken
Bonn, Coblenzerstraße 14. (2

Schatz & Meyer

Bonn.

In- u. ausländische Weich- u. Harthölzer

Fourniere Sperrhölzer.

Wir bitten um gefl. Anfragen.

Schürmanns Möbel in Köln.

Wenn Sie wirklich gute Möbel sehr preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir unterhalten ein ständiges Lager von 800 bis 1000 Zimmer-Einrichtungen und verkaufen auch unsere Möbel eigener Fabrikation besonders billig. Verlangen Sie unseren Prachtkatalog franko. Die Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen frei Haus.

Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus und Essen a. d. Ruhr.
Grand Prix Weltausstellung Brüssel.

Große helle Werkstätte mit Wohnung

Jahre lang als Schreiner-Werkstatt benutzt, per 15. Mai zu vermieten. **Jungbluth,** Meckenheimerstr. 4.

Pianino

kreuzsaitig, schwarz, von Hofpianofabrik, M. 450.—.
C. Mand, Pianofabriken
Bonn, Koblenzerstraße 14. (2

Für Damen und Kinder.

In sämtl. Massage, Gymnastik, Fuß-Nagelpflege, Bäder u. sonstiger Hülfeleistung empfiehlt sich
Frau Fritz Denker
Heerstraße 147. Telefon 1123.
Nur außer dem Hause.

Dobermann Hündin 5 Mon. m. Ia Stammbaum billig zu verkaufen. Franzstraße 21. (3

Mand-Piano

Nußb., Flügelton, gut erhalten, Mk. 650—. (2
C. Mand, Pianofabriken
Bonn, Coblenzerstraße 14.

Pianino

in dunkelbraun Eichen, massiv, kreuzsait., neueste Konstruktion, für 450 Mk. zu verkaufen bei Klavierb. Müller, Wesselstr. 4. (3

Für besseres Hotel wird ein-faches, zuverlässiges

Fräulein

als Stütze der Hausfrau gesucht. Dasselbe muß Hausarb. übernehmen und wird auch am Büfett beschäftigt. Off. unter K. N. 363 an die Exped. (2

Falzerinnen

für Heimarbeit sofort gesucht.
Buchdruckerei Fieseler
Franzstraße.

Prop. tücht. Mädchen
sucht Stelle, 2—2½ Std. morg. Bonn-Süd, Bergstr. 57, II. (2

— Mädchen —
mit guten Empfehl. f. Stelle für morg od nachm. Bonn-W., Sebastianstraße 20. 1. Eta. (1

— Evangl. Mädchen —
sucht Stelle bei einz. Dame od. kinderlos. Ehepaar. Offert. unt. N. 8008 an die Exped. (3

Aelteres, tüchtiges

Mädchen

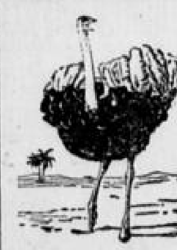
das gut bürg. kochen kann u. alle Hausarb. versteht, zum bald. Eintritt gesucht. Konditorei Glaser, Moltkestr. 7a. (2

Herrenstoffe

— Sämtliche Neuheiten. —
— Alle Preislagen. — (1

Tuchhaus **Philipp Meyer**
Fürstenstrasse 5, 1 Treppe, Haus Pelman.

Carl Hagenbeck's



Straussenfedern-Verkauf
Stellingen b. Hamburg
Abt. Köln, Gürzenichstrasse 1 **Neubau Palatium.**

Straussenfedern, prima Qual. v. M. 5 bis 110. Kolliers, Boas, Echarpes u. alle Neuheiten in vornehmer Auswahl. — Billigste Ausführung von Reparaturen und Umarbeiten jeder Art.

Man verlange reichillustr. Katalog gratis und franko von
— Carl Hagenbeck's Straussenfarm, Stellingen. —

Salinger Bonn.

Dieses **Reklame-Korsett** kostet

2.95

mit Strumpfhalter.

Beachten Sie untenstehend die genaue Beschreibung.

Lange Modeform 1914.

Spezial-Marke der Firma
J. Salinger, Bonn.
— Alleinverkauf.—

Vorzüglich sitzendes

Drell-Korsett

mit verstellbaren Strumpfhaltern, bestausgearbeitetes Facon mit Ia Ia Federn u. extra starken Schliessern, aus prima grau Drell mit eleganter Handspitzengarnitur, Stück nur

Mk. 2.95.

Vorrätig in Weiten 54—86.

„Gloria"

Bei schriftlichen Aufträgen ist Angabe der Korsett-Taillenweite unbedingt erforderlich.

Verkauf nur durch fachkundige Damen.

Steigen Sie eine Treppe

Grossartige

Frühjahrs-Neuheiten

sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Ein Posten feine Anzugstoffe, reine Wolle, 6.50 per Meter.
Grosse Posten Muster-Coupons und Stückware, 150 cm breit nur neue Dessins, 8.50—9.50 per Meter.

Jackenkleiderstoffe

ca. 300 Dessins stets am Lager, wie Baumrinde, Lindenblüte etc Cotelé auch in Schotten-Dessins, 130—150 cm breit, 2.60—6.50 per Meter.

Blaue Twills und Kammgarne, enorme Auswahl, 140 breit, 2.50—5.00 per Meter.

Damentuche, die kommende Mode, stets 100 Farben am Lager, 130 bis 140 breit, 3.50—5.50 per Meter.

Covercoat, 130—150 breit, 6.00—10.50 per Meter.

Enorme Posten Reste für Knaben-Anzüge, Kostümröcke etc., weit unter Preis.

Achten Sie genau auf meine Firma.

W. Broese

nur Sternstr. 3, 1. Etg., gegenüber der Bonngasse.

Größtes und billigstes Etagengeschäft am Platze. (1

Aus Bonn vor 100 Jahren. oooooooooooo

2. März 1814.

In der Nummer 111 des «Bönnischen Wochenblattes» vom 20. Februar 1814, zeigt Johann Max, (weithin bekannt als Wunderdoktor unter dem Namen der alte Max) an, dass er am Sonntag den 28. Februar seine Weinschenke auf dem Kreuzberg bei Bonn eröffnen werde. Durch gute Weine und schleunigste Bedienung, wie auch andere Erfrischungen verspricht er sich die Ehre des Besuches.

Zwei Helden

Preisgekrönter Roman
aus der Zeit vor hundert Jahren.
Von **M. Trommershausen.**

3) (Nachdruck verboten.)

Eugen setzte sich neben Lydia und nahm ihre beiden Hände zwischen die seinigen.

„Mein Spielkamerad", sagte er leise. „Nicht wahr, das warst Du? Solange ich denken kann, bist Du mein Genosse gewesen. Zusammen haben wir die Wälder durchstreift, zusammen sind wir über das Wasser gefahren im Kahn oder auf Schlittschuhen. Zusammen haben wir gelernt, zusammen uns begeistert für Vaterland und Tugend. Zusammen haben wir unter der Kanzel gesessen und den Worten Deines Vaters gelauscht. Immer haben wir Freud und Leid geteilt, immer warst Du mein guter Kamerad."

„Und bin es heute noch", antwortete Lydia schnell.

„Ich weiß es. Wollen wir es bleiben? Sag, Lydia, wollen wir gute Kameradschaft durchs Leben halten? Treue bis zum Tod? Willst Du meine Braut und dann mein Weib werden?"

„Das will ich, Eugen, so wahr ich Dich von ganzer Seele liebhabe", erwiderte sie und drückte kräftig seine Hand.

Da umschlang er sie mit dem ganzen Ungestüm seiner feurigen Natur. Die Ruder waren vergessen, der Kahn trieb stromab, wie er wollte.

2. Kapitel.

Die Kriegserklärung.

Um dieselbe Zeit kamen zwei Reiter in scharfem Trabe am Haveluser daher, zwei Offiziere vom Grenadierbataillon von Grävenitz. Sie hielten die Richtung auf das Haus des Kommandeurs. Vornüber gebeugt saßen sie und spornten die Pferde zu immer stärkerem Trabe an.

„Wir sind scharf geritten, Saher, und schneller hergekommen, als ich erwartete", sagte der eine, ein schlanker kräftiger Jüngling von 25 Jahren, mit festem Blick und stolzer Entschlossenheit auf der breiten Stirn.

„Eine Freudenbotschaft verleiht dem Ueberbringer Flügel", antwortete sein Begleiter, ein um ein Jahr jüngerer Offizier, blond von Haar, mit feurigen, übermütigen blauen Augen, hoch von Wuchs, ein echter Germane, voll Kraft und Leben. „Der General wird es uns Dank wissen, daß wir ihm so schnell die Nachricht bringen. Das ist Dir zu verdanken, Wilhelm. Wenn Du nicht mit solcher Energie unseren frühzeitigen Aufbruch betrieben hättest, säßen wir noch in Berlin."

„Sieh da, Saher, auf der Mauer! Sieh nur! Hast Du je so etwas erblickt? Wie Erscheinungen aus der Märchenwelt."

„Vielleicht sind es solche", versetzte Saher lachend. Sein Auge folgte dem des Freundes, während beide ihre Pferde unwillkürlich in langsamere Gangart brachten.

In der Tat konnte man kaum etwas Anmutigeres sehen als das Bild, das sich eben den beiden Reitern darbot.

Auf der Mauer saß ein Mädchen in weißem Kleide, einen Blumenkranz im Haar, Blumen im Schoß. Und ihr gegenüber — wahrhaftig noch einmal ihr leibhaftiges Ebenbild, blond und weiß, mit blauen Augen und blühenden Wangen. Eben hob die erste den Kranz, den sie gebunden hatte, hoch empor, hielt ihn einen Augenblick schwebend über dem Kopfe der zweiten und drückte ihn ihr dann ins Haar.

Die Reiter hielten mit scharfem Ruck dicht unter der Mauer an. Wie verzaubert starrten sie hinauf. Verwundert sahen die Mädchen hinunter, tief tauchten die vier Augenpaare ineinander, fragend, staunend und seltsam bewegt.

Die Grenadiere verneigten sich ehrerbietig bis auf den Sattelknopf.

„Holde Nymphe des Waldes, wollen Sie nicht einem geringen Sterblichen eine der Blumen des Herbstes in Ihrem Schoße spenden?" bat der kecke Friedrich v. Saher. Er erhob mit flehender Gebärde die Hand zu einem der Mädchen, das sich neugierig über den Mauerrand vorbeugte.

Hilda lachte.

„Die Bitte sei gewährt, Jünger des Mars", rief sie übermütig. Ihre Wangen glühten vor Lust über das muntere Abenteuer. Sie nahm schnell eine späte Herbstrose aus dem Rest ihrer Blumen und warf sie geschickt in die ausgestreckte Hand des jungen Mannes.

Saher sandte ihr einen feurigen Blick zu.

„Dank, holde Spenderin des Glücks. Denn daß die Rose aus dieser Hand mir Glück bedeutet, daran zweifle ich nicht."

Er drückte einen Kuß auf die weichen Blätter und verbarg die Rose auf seiner Brust.

Weniger kühn ging Georg vor. Zwar hätte er gern von dem zweiten jungen Mädchen eine Blume gehabt, aber es erschien ihm nicht taktvoll, eine Fremde darum anzugehen.

Auch Ermentrud hatte den Wunsch, dem zweiten Reiter ein Andenken an diese eigenartige Begegnung zu geben. Zögernd griff sie in die Blumen und zog endlich eine blaue Aster hervor. Wägend und zaudernd hielt sie sie zwischen den gespreizten Fingern. Dann ließ sie sie wie von ungefähr los.

Die Blume flatterte hinunter, seitwärts von Georg v. Wilhelmi, dem sie zugedacht war. Aber sein scharfes Auge verfolgte ihre Bewegungen. Mit einem leisen Druck der Sporen brachte er sein Pferd seitwärts und fing die Blume auf.

Mit ehrerbietigem Neigen empfing er sie. Noch einmal hefteten sich die Blicke ineinander, noch einmal grüßten sich die jungen Augen, dann sprengten die Reiter im Galopp davon.

Als Wilhelmi und Saher auf dem Schloßhofe hielten, kamen eben Eugen und Lydia von der Bootfahrt zurück.

Eugen hielt die Hand über die Augen, um schärfer zu sehen.

„Täusche ich mich? Georg v. Wilhelmi und Friedrich v. Saher? Alle Weiter! Kommt ihr aus Berlin? Und was bedeutet Euer Kommen? Glück oder Unglück? Leben oder Tod?"

„Das kommt auf die Auffassung an, Hirschfeld", entgegnete Saher munter.

Wilhelmi bedeutete ihm zu schweigen und wandte sich zu Eugen: „Führe uns zu Deinem Vater. Wir haben eine Meldung an den General."

Aus dem Ton entnahm Eugen sofort die Wichtigkeit der Nachricht, und sein Herz fing an schneller zu schlagen. Was für Botschaft brachten die Kameraden?

Er zog sie mit sich fort, die Freitreppe hinauf zu seines Vaters Arbeitszimmer.

Der General stand erwartungsvoll an seinem Schreibtisch. Er hatte die Reiter kommen sehen. Auch der Prediger lehnte in nicht geringer Spannung am Fenster.

Die Grenadiere grüßten militärisch.

„Wir kommen aus Berlin. Seine Majestät der König ist mit der Königin zur Armee abgereist. Der Krieg mit Frankreich beginnt", sagte Georg v. Wilhelmi. „Hier ist die Marschorder für den Herrn General v. Hirschfeld."

Zuerst blieb alles stumm. Das Ereignis, inbrünstig ersehnt und nun wirklich eingetreten, macht einen überwältigenden Eindruck.

Dann brach Eugen zuerst das Schweigen.

„Endlich!" rief er aus tiefster Seele. „Endlich die Erlösungsstunde, die Stunde des Kampfes gegen den Unterdrücker! Endlich! Mein Gott, wie haben wir nach dem Worte „Krieg" gedürstet. Mann, Du hast mir das Leben wiedergegeben."

„Was ist der Grund zu diesem überraschendem Entschluß?" fragte der General.

„Knobelsdorff hat berichtet, daß Napoleon seine Armee in Süddeutschland verstärken wolle. Seine Majestät aber sind entschlossen, auf den Forderungen der Gründung des Norddeutschen Bundes und des Zurückziehens der französischen Truppen aus Deutschland zu bestehen."

„Darauf geht Napoleon nicht ein?" sagte der General.

„Nein. Darum wird der Krieg beginnen. Das preußische Ultimatum ist mit einem Briefe des Königs nach Paris abgegangen."

„Wir werden morgen früh marschieren", erklärte General v. Hirschfeld. „Wo ist das Hauptquartier?"

„In Naumburg. Den Oberbefehl über das ganze Heer hat der Herzog von Braunschweig."

„Gut. Wir werden dem Könige nach Naumburg folgen und da die weiteren Befehle entgegennehmen. Eugen, ich brauch Dich. Auch Moritz kann Botschaften überbringen. Sie, meine Herren, werden der Ruhe bedürfen nach dem scharfen Ritt. In einer Stunde erwarte ich Sie zu Tische."

Er grüßte und wandte sich seinem Schreibtische zu, nun ganz der Kommandeur, dessen Gedanken sich einzig auf die Anforderungen des Dienstes richteten.

Bald flogen die Botschaften nach allen Seiten. Die Offiziere aber wurden von dem Diener auf ihr Zimmer geleitet.

Die Schwestern waren nach dem wunderbaren Erlebnis auf der Mauer des Parkes ins Haus geeilt. Hinter den Vorhängen des Wohnzimmers verborgen, beobachteten sie die Offiziere und sahen, wie sie in den Hof einritten, wie sie von den Pferden sprangen und Eugen zu seinem Vater folgten.

„Also wirklich, hierher ging ihr Ritt, und wir werden sie wiedersehen, Ermentrud", rief Hilda erfreut. „Sah er nicht aus wie ein Held mit seiner kräftigen Gestalt und den blitzenden Augen?"

„Welcher?" fragt Ermentrud lächelnd. „Es waren ihrer zwei."

Hilda sah die Schwester verblüfft an. Dann lachte sie herzlich.

„Du hast recht, Schwester mein. Ich meine natürlich den einen, und zwar natürlich den, der meine Rose haben wollte."

„Du gabst sie ihm. Tatest Du es nicht?" neckte Ermentrud.

„Und Du warfst dem andern Deine Aster zu, die schwermütige Blume des sterbenden Sommers."

„Ich hatte keine Rose mehr", antwortete Ermentrud leise.

„Mache Dir nur darum keine Sorge", ermunterte Hilda. „Blume ist Blume. Und nun komm zu den andern. Ich vergehe vor Neugier, zu erfahren, was die beiden Herren herführt."

Arm in Arm begaben sich die Zwillingsschwestern zu der Tante, die sie mit Fräulein Luise v. Hirschfeld und Lydia im Eßsaale fanden. Sie warteten alle in unruhiger Spannung darauf, zu hören, was die Ankunft der Offiziere bedeutete.

Da kam Prediger Pfeiffer zu ihnen.

„Der Krieg ist da, meine Damen", sagte er in ernstem Ton, aber seine Augen leuchteten. „Der König ist mit der Königin zur Armee gegangen, und der General verläßt morgen in der Frühe mit seinen Truppen Brandenburg."

„Gottlob, daß der König sich entschlossen hat", frohlockte Hilda. „Jetzt wird Preußen zeigen, was es leisten kann. Jauchzend wird das Heer Friedrichs des Großen in die Schlacht eilen, und Kampf und Sieg wird eins sein."

Frau v. Hirschfeld sah sorgenvoll aus. „Wenn Du recht hättest, mein Kind! Aber ich fürchte, Du täuschest Dich über die Truppen."

„O Taete, sie brennen vor Begierde, sich zu schlagen und endlich vor dem Feinde zu stehen", rief Hilda vorwurfsvoll.

„Guter Wille und freudiger Mut sind da. Aber wir haben eben nicht mehr die Armee des großen Königs", sagte der Prediger.

„Nicht? Ich glaube fest an ihre Unüberwindlichkeit", versetzte Hilda zuversichtlich.

„Dem Mut und der Tapferkeit folgt nicht immer Gelingen. Und selbst im Falle des Sieges hält der Tod blutige Ernte."

Lydia war es, die diese Worte sprach.

Hilda drehte sich rasch zu ihr um.

Briefkasten.

B. N. 18. Unter den geschilderten Verhältnissen können von Ihnen keine 12 Prozent Erbschaftssteuer von dem Betrage von 1800 Mk. erhoben werden, sondern im ungünstigsten Falle nur 10 Prozent. Dieser Steuer beträgt 8 vom Hundert für Geschwister der Eltern und für Verschwägerte im zweiten Grade der Seitenlinie 10 vom Hundert bei noch entfernteren Anverwandten. Wenden Sie sich deshalb an das Erbschaftssteueramt.

Frau W. Sch. in E. Flöhe vertreibt man durch Einstäuben der Betten mit persischem Insektenpulver. Die in den Dielenritzen lebende Brut wird dadurch vernichtet, daß man dem Aufwaschwasser etwas Terpentin zufügt.

B. P. 29. Das Buch „Le comte Kostia" von Victor Cherbuliez ist mehrfach in deutscher Uebersetzung erschienen; in welchen Verlagen, erfahren Sie in jeder Buchhandlung.

S. P. 115. „Württemberger Zeitung", „Katholisches Sonntagsblatt", „Neues Tagblatt und General-Anzeiger", alle in Stuttgart erscheinend.

Gärtnerberuf 1914. Es kommt darauf an, ob einer, der diesen Beruf ergreift, Künstler ist oder nicht. Bringt er es nicht über das Handwerksmäßige hinaus, ist sein Dasein weniger erfreulich, hat er aber das Zeug, als Garten-Architekt Künstlerisches zu schaffen, werden ihm die schweren Lehrjahre außerordentlich belohnt.

450 v. Chr. 1) Warten Sie doch mal erst die Kündigung ab; sofort brauchen Sie jedenfalls nicht auszuziehen, wenn mit Monatsfrist gekündigt werden muß. Diese Frist ist auf alle Fälle einzuhalten. — 2) Literatur, die auf die Geschichte von Appius Claudius näher einginge, konnten wir nicht feststellen. — 3) Nein.

P. Schw. In dem Buche „Die Berufswahl im Staatsdienste" von A. Dreger finden Sie den Beruf eines Eisenbahnbetriebsingenieurs ausführlich abgehandelt.

Unwissender, Beuel. Hat der Vermieter Ihnen ordnungsmäßig gekündigt, so müssen Sie am 1. März räumen. Daß Sie die Miete bisher stets pünktlich gezahlt haben, ändert hieran nichts.

R. M. 100. Die Abfindung ist möglich, wenn es sich um Unfallrenten von 20 Prozent der Vollrente und weniger handelt.

Essen-Tr. Einen durchgehenden Wagen von Essen nach Troisdorf gibt es; wir empfehlen Ihnen folgende Verbindung: ab Essen (Ruhr) Hbf. 7.41 Uhr morgens mit Eilzug, an Köln 9.05, ab 9.10, an Troisdorf 9.32 Uhr vorm. Das Billett 3. Klasse Eilzug Essen-Troisdorf kostet 3.30 Mk.

J. A. Ramersdorf. Die Meldung zum freiwilligen Eintritt hat bei dem Marineteil zu erfolgen, bei dem Sie zu dienen beabsichtigen. Ein vom zuständigen Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission (Landratsamt) ausgestellter Meldeschein sowie Lebenslauf, sämtliche Schul- und Lehrzeugnisse sind dem Gesuche beizufügen. Marineteile können jederzeit Freiwillige einstellen. Im übrigen wenden Sie sich an das zuständige Bezirkskommando, denn die sämtlichen Laufbahnen hier zu erläutern, würde zu weit führen.

M. 162. Der Anspruch des Mädchens ist begründet; wenn sechswöchige Kündigungsfrist vereinbart ist, können Sie das Mädchen nicht schon nach 14 Tagen entlassen.

B. St. Mörenhofen. Sie können bei der freiwilligen Weiterversicherung Marken einer beliebigen Lohnklasse kleben; Sie müssen aber alle 2 Jahre wenigstens für 20 Wochen kleben, um den Anspruch aufrecht zu halten. Zweckmäßig ist es jedoch, für jede Woche eine Marke zu verwenden und hohe Klassen zu kleben, denn dadurch erhöht sich später die Rente.

Kraft-Münstermaifeld. Zwischen den beiden Orten liegen stark 20 Kilometer. Weiter bis Hafenport an der Mosel sind es noch 4 Kilometer.

Alleinstehende Dame. Läuft das Mietverhältnis vom 15. Mai eines Jahres bis 15. Mai nächsten Jahres, dann können Sie nicht schon im April ausziehen, müssen vielmehr warten bis zum 15. Mai.

Langjähriger Abonnent. Nach ihren kurzen Angaben ist die Frage nicht mit Sicherheit zu beantworten. Wenn die Sache geregelt ist, gehen Sie am besten mit Ihrer Quittungskarte zum Versicherungsamte und lassen sich dort Auskunft geben.

Münzensammler. Ihre Münze ist ein sogenannter Talismantaler 1609 vom Grafen David von Mannsfeld. Die nur durch Buchstaben angedeutete Umschrift heißt: David, Commes et Dominus in Mannsfeld, Nobilis Dominus in Heldrungen, Seeberg et Schraplau. — Das Stück war eine Kursmünze und hat einen numismatischen Wert von 20—25 Mk., je nach Erhaltung.

Antonius. Es ist zweifelhaft, ob Ihre Tochter Anspruch auf das volle Monatsgehalt hat, da die Dienstunterbrechung infolge der Erkrankung wohl nicht als eine unerhebliche bezeichnet werden kann. Das Krankengeld steht Ihrer Tochter jedenfalls zu.

W. O. Ihre Ansicht ist nicht richtig; Unfälle auf dem Wege zur Arbeitsstelle rechnen nicht als Betriebsunfälle.

Alter Abonnent 700. Uns nicht bekannt, aber fragen Sie in Möbelgeschäften nach.

Reinigungsgerät. 1) Sie dürfen den Artikel für Ihren Sohn vertreiben, müssen sich aber einen Gewerbeschein für das Wandergewerbe auf dem Bürgermeisteramte ausstellen lassen. — 2) Ob der fragliche Artikel patentiert ist oder Musterschutz genießt, können wir nicht sagen. Fragen Sie doch mal bei der betreffenden Firma an.

Krankenkasse. Für die richtige Anmeldung ist die Herrschaft, nicht der Versicherte, verantwortlich. Sie mußten sich s. Zt. von der richtigen Erledigung der Meldung überzeugen. Die Nachzahlung müssen Sie deshalb allein leisten; nur für die letzten beiden Lohnzahlungsperioden können Sie dem Mädchen noch vom Lohne abziehen.

Kopernikus. Ganz kürzlich haben wir noch gesagt, wie der Ausdruck vom Hornberger Schießen in die Welt gekommen ist.

Hönningen. 1) Die Kosten für die Desinfektion müssen Sie an die Gemeinde zahlen. — 2) Den gepfändeten Teil Ihres Gehaltes dürfen Sie bei der Deklarierung Ihres Einkommens nicht in Abzug bringen.

L. H. 100. Ihr Vater muß Ihnen eine den gegebenen Verhältnissen entsprechende Aussteuer im Falle Ihrer Verheiratung gewähren. Es käme wohl ein Betrag von 700—800 Mk. in Frage.

P. K. 100. Die Herrschaft mußte wenigstens 4 Wochen lang für unentgeltliche Verpflegung sorgen, also mindestens bis Ende Dezember. Vom 1. Januar ab mußte die Krankenkasse eintreten; wurde nach dem 1. Januar 1914 noch Lohn weitergezahlt, so konnte die Herrschaft den Lohn um den Betrag des Krankengeldes kürzen.

Wette. Wir können Ihnen nicht angeben, wie viel „eingetragene Vereine" in Bonn und den Vororten vorhanden sind. Sie müssen das Vereinsregister beim hiesigen Amtsgericht einsehen.

Zahnarzt 12. Die Herrschaft muß Ihnen die zum Besuche des Arztes benötigte Zeit gewähren. Den Arzt dürfen Sie während dessen Sprechstunden aufsuchen.

Leni. 1) **Anrede:** Sehr geehrter Herr Professor. Unterschrift: ergebenst. — 2) Es genügt vollkommen, wenn Sie mit dem Auszug am 16. Mai vormittags beginnen.

Unwissender, langjähr. Abonnent. Es kommt darauf an, ob Sie bei Ihrer ersten Erkrankung am 3. Januar 1914 noch Mitglied der Kasse waren; war dies der Fall, so dauerte die Mitgliedschaft während des Krankengeldbezuges fort, und Sie haben dann bei der Neuerkrankung innerhalb drei Wochen noch Anspruch an die Krankenkasse, wenn Sie vorher wenigstens 6 Wochen Kassenmitglied waren oder im letzten Jahre mindestens 26 Wochen bei Krankenkassen versichert waren.

M. S. 943. „Export-Hand-Adreßbuch von Deutschland", Verlag Lindsch u. Everth, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 18/19.

R. N. P. 1059. Die notwendigen Ausbesserungen an der Mietwohnung muß der Vermieter vornehmen lassen, da er die vermieteten Räume dauernd in gutem Zustand erhalten muß. Läßt derselbe die Reparaturen nicht vornehmen, dann können Sie dies auf seine Kosten veranlassen. Dies gilt auch bezüglich der Kellerlöcher.

P. 90. „Frage an, ob bei einer Polizeilage nach erfolgter Freisprechung, wenn die Kosten der Staatskasse zur Last gelegt sind, diese auch meinen Verteidiger bezahlt?"

Antwort: Nein. Die Kosten der Verteidigung sind nur dann von der Staatskasse zu erstatten, wenn dies im Urteil besonders erwähnt ist.

Langjähr. Abonnent 50. Für die Nachlaßschulden Ihrer Schwiegermutter haften Sie keineswegs; Ihre Frau kann ihre Haftung auf den Bestand des Nachlasses beschränken lassen, im Falle die Gläubiger klagen. Warten Sie also die Klage ab.

Einer, der noch nie fragte, 73. Solche Aeußerungen dürfen den Schülern gegenüber keineswegs gebraucht werden. Machen Sie von der Sache dem Schulinspektor Mitteilung, wenn Ihr Junge keine Veranlassung zu dem Vorkommnis gegeben hatte.

Nr. 14. Die Zeichen bedeuten: Krankheiten des Ohres.

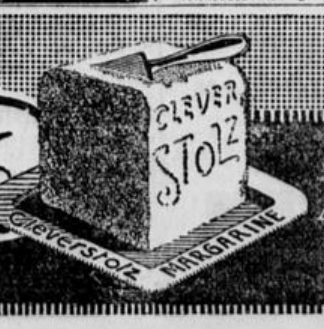
Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee. Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft.
Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

METROPOL-THEATER-LICHTSPIELE
Montag, 2. März:
Première.
Das Kind ruft.
Drama in 2 Akten
von
Urban Gad.
In der Hauptrolle:
Asta Nielsen.
Vorher:
Das ganze Wochenprogramm

Färberei
für
Kleider- und Dekorstoffe
Spitzen und Besatzstoffe
in modernen und soliden Farben.
C. Roeseler
Coblenzerstrasse 258.
Fürstenstrasse 5, Ecke Remigiusstr.
Bonnertalweg 46, Ecke Moltkestr.
In Godesberg: Coblenzerstrasse 47.
Fernspr. 701 und 730 1

Kolossaler Preissturz in Eier!
Detailpreis dicke, frische Eier
7 Pfg.
dieselben kistenweise und halbe Kisten
65 Mark das Tausend ab Köln.
Wir suchen in Bonn etliche Geschäfte, die bereit sind, nur unsere Butter und Eier zu verkaufen.
Gebrüder Paas
Köln. a

Kapitalist
mit 30 Mille zur Uebernahme einer fast 100 Jahre existierenden, wegen Sterbefall zu Verkauf stehenden bestens eingeführten chem. Fabrik, von erstklassigem Fachmann sofort gesucht.
Angebote sub C. S. 282. an die Exped tion.

Van den Bergh's
Cleverstolz


Margarine,
Der Butter-Ersatz,
Frisch vom Block

Eine interessante Mitteilung an die auswärtigen sowie

Bonner Damen!

Infolge des stets steigenden Zuspruches, dessen sich unser Kaufhaus erfreut, waren wir in der Lage, die einzelnen Abteilungen bedeutend zu vergrößern und die bisher anerkannt reiche Auswahl noch vielseitiger zu gestalten. An dieser Stelle wollen wir nur auf drei Zweige hinweisen, auf die Neuheiten in Kleiderstoffen, sowie auf die Riesensortimente neuester Damen-Konfektion; ferner auf die bedeutende Gardinen-Abteilung. Zum bevorstehenden Umzug bringen wir neueste Gardinen zu besonders billigen Preisen zum Verkauf und bitten die geehrten Damen, sich durch Besichtigung unserer Auslagen gefl. zu überzeugen.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe zur hl. Kommunion führen wir in jeder Art zu vorteilhaften Preisen. — Unsere großen Sortimente in Jackenkleidern, sowie Blusen und Kostümröcken zeichnen sich besonders durch die billigen Preise, dabei stets guten Qualitäten aus. Der enorme Umsatz gerade in Konfektion hat dies auch am besten bewiesen.

Wir beginnen heute mit dem großen Verkauf letzter Neuheiten und bitten um zwanglose Besichtigung unserer sehenswerten Auswahl. Auf alle Waren gewähren wir 5 Prozent Rabattmarken.

Kaufhaus Mainzer.

16 Sternstraße 16.

Baldigst gesucht erfahrene
Herrschaftsköchin
oder
einfaches Fräulein
Wörthstraße 10.

Wir suchen ein Fräulein
das mit der amerikanischen Buchführung vollständig vertraut ist, Stenographie und die Schreibmaschine beherrscht.
Kaffeebrennerei „Union", Kontor Nordstraße 71.

Fräulein
welches im Maschinenschreiben und Stenographie gewandt, sucht Stelle auf Büro. Offert. unter M K 31. Exped.

Fräulein, in Haush. u. Kochen perfekt, im Nähen u. Handarbeit bewandert, sucht Stelle als
Stütze
der Hausfrau in kinderl. kath. Haush. bei vollst. Familienanschluß, am liebsten in Bonn od. Umg. Off. u. R. J. 1714. a. d. Exp.

Junges Mädchen
19 J., sucht Aufnahme in bess. Hause zwecks Erlernung der Küche u. des Haushaltes und wo es gleichzeitig Gelegenheit hat, sich gesellschaftl. weiter auszubilden. Off. m. Ang. d. Verh.-Verhältnisse u. G. 50. an die Exp.

Zum 1. April für kleinen Haushalt junges kräftiges
evgl. Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit gesucht.
Godesberg, Rheinallee 44.

Perf. Schneiderin
sucht Kunden im Anfertigen von Kinderkleidern u. Damengarderobe in und außer dem Hause. Für guten Sitz wird garant. Näh. Bornheimerst. 140

Zuverlässiges erfahrenes
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Näheres in der Exp.

Junge Kontoristin
mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bei bescheid. Anspruchen Stellung auf kaufm. Büro. Offerten unt. E. R. 15. postlagernd Godesberg.

Braves tüchtiges
Mädchen
in bürgerlichen Haushalt gesucht Blücherstraße 24.

Brav. ält. Mädchen
für Küche u. Hausarb. gesucht, Sternstraße 78. (1

Zum 1. April suche ich für m. Haush. in Bonn ein bess. ev.
Zweitmädchen
welches kinderl. ist u. erfahren in allen Hausarb., Nähen, Waschen Bügeln. Off. mit Lohnang. und Refer. u. B. 52. an die Exped.

Tücht. Fräulein
mit guten Zeugn. sucht Stelle z. 1. April als Zimmermädchen in Sanatorium od. feinerem Hotel. Off. u. E. D. 69. a. d. Exp.

Brav. Dienstmädchen
mit gut. Zeugn. zum sof. Eintr. gesucht. Frau Rektor A. Müller, Arcalanderstraße 67.

Köchin, Küchen- u. Zweitm. gegen hoh. Lohn ges. s. jetzt u. spät. Fr. H. Weidenbrück, Stellenv., Brüdergasse 22.

Gesetztes katholisches
Mädchen
erf. in Küche u. Hausarb. wird gegen guten Lohn zum baldigen Eintritt ges. Wenzelgasse 37.

Brav. Dienstmädchen
sofort gesucht. Ed. Lena, Stockenstraße 6.

Tüchtige Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, und perfektes
Zweitmädchen
gesucht. Nur solche, welche gute Zeugn. besitzen und auf dauernde Stellung reflektier., wollen sich melden u. A. M. 760. an die Exped. Hoher Lohn u. keine Wäsche im Hause.

Tcht. brav. Mädchen
nicht unt. 20 J., ges. Geleg. d. Küche zu erlern. Keine Wäsche. Hülfe vorhand. Gute Zeugn. a. herrsch. Hause erf., Schloßstr. 35.

Saub. Mädchen
welches kochen kann, für Küche und Haus gesucht. Privathaush. Frau Manns, Marktbrücke 3, 2. Etage.

Geübte Koloristin
für dauernd sofort gesucht. Simon, Heerstraße 120.

Suche durchaus perfektes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Vorstellen zwischen 1 u. 3 Uhr. Frau Rechtsanwalt Kamps, Moarflach 19.

Stellenvermittlerin.
Empfehle mich den Herrschaften sowie Hotels u. Restaurants für Saison gutes Personal zu liefern. Daselbst suchen Stelle: Köchin, Küchen-, Zimmer- und Hausmädchen sofort oder später.
Frau Karl Müller, Bonngasse 38.

Perf. Hotelköchin
sucht Stelle oder Aushülfe, Endenicherstraße 53.

Gesucht für klein. herrschaftl. Haushalt besseres zuverlässiges
Mädchen
erfahren im Hausdienst, Bügeln, Nähen. Schneidern erwünscht. Näheres in der Expedition.

Mädchen
welches die bürg. Küche versteht gesucht. Lohn 30—35 Mk., Zweitmädchen vorhand. Große Wäsche auß. d. Hause. Rosental 1.

Einfache Küchen-Haushälterin
durchaus tüchtig u. erfahren für kl. herrsch. Haush. zum 1. April gesucht, wo die Hausfrau leidend u. desh. viel abwes. ist. Persönl. Vorstell. erw. 9—11 u. nach 8 Uhr abends. Poppelsdorfer Allee 60a.

Tücht. Alleinmädchen
mit gut. Zeugn., weg. Heirat Ende April gesucht, Weberstraße 14.

Junge gut empfohl. Frau sucht Stundenst. f. morg. Bonn-S., Markusstr. 35, 2. Et.

Dienstmädchen
gesucht. Sternstraße 17.

Alleinmädchen
nicht zu jung, das kochen kann und mit ält. Dame umzugehen versteht, in kl. Priv.-Haush. gesucht. Vorst. 12—2 Uhr Weberstr. 46, I.

Fleißiges Mädchen
oder Frau zum Putzen gesucht. Näheres in der Expedition. (2

Prop. fleiß. Mädchen
gesucht. Wolfstraße 5.

Fleißiges braves
Stundenmädchen
von 1/8 8 morg. bis 2½ nachm. gesucht, Rheindorferstr. 55/57, I.

Ein älteres selbständiges
Mädchen
in kinderlosen Haushalt sofort gesucht. Zu erfragen: Beuel, Kreuzstraße 14.

Sauber. Dienstmädchen
welches auch etwas kochen kann, sofort od. später bei hohem Lohn gesucht, Römerplatz 5, 2. Etg. (1

Fleiß. Mädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Godesberg, Friesdorferstr. 90. Beraischer Hof. (1

Zum 15. April ein älteres, zuverlässiges
Hausmädchen
gesucht, das in besseren Häusern gedient und Liebe zu ein. kleinen Kinde hat.
Frau Postrat Goecke, Köln-Lindenthal, Laudahnstr. 31. (2

Tüchtiges einfaches
Zweitmädchen
in aller Hausarbeit und Bügeln erfahren, in kleine Familie zum 1. April gesucht. Zeugnis-Abschr. erbittet Frau Notar Dr. Bremen, Ahrweiler. (1

Fräulein
am Büfett u. Restaurationsküche durchaus selbst., wünscht baldigst Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten an (1
E. Klein, Bonn, Adolfstr. 44.

Wegen Erkrankung des jetzig. erfahrenes, älteres (2
Mädchen gesucht
welches gut kochen kann, zum Alleindienen. Wasch- u. Putzfrau wird gehalten.
Schillerstraße 16.

Junges Mädchen
zu einem Kinde gesucht. Hausarbeit muß übernommen werden. Frau Heydkamp, Gangolfstr. 7.

Mädchen
gesucht, welches den bürgerlichen Haushalt selbständ. führen kann. Frau Johann Schneider, Honnef, Hauptstraße 102. (1

Größeres Detailgeschäft der Kolonialw.-, Delik.-, Drogen- u. Farbenbranche sucht ein
Lehrmädchen
von einfachen aber brav. Eltern. Freie Kost u. Logis im Hause. Persönliche Beaufsichtigung u. Anleitung des Chefs. Off. u. A. B. 374. an die Exp. Daselbst auch zu erfragen. (1

Köchin
sucht Stellung, Hotel od. Privat. Off. u. H. A. 179. a. d. Exp. (1

Junge unabhäng. Frau mit gut. Zeugn. sucht Stundenarbeit, Josefstraße 28, 2. Et. (2

Suche f. m. Tochter
welche Haushaltungspens. besucht, Stelle zur weit. Ausbildung. Offert. Endenich, Pastoratsgasse 11 zu richten. (2

Anst. Mädchen sucht Arbeit für halbe oder ganze Tage. Näheres in der Expedition. (2

Erfahrenes
Stundenmädchen
mit guten Zeugn., sucht Stelle. Weindengarten 14. (2

Fräulein
22 J., sucht z. Frühjahr Stell. in kl. Privathaush., wo ihr bei Taschengeld. geb. wird, sich in Küche u. Haush. weiter auszubilden. Off. u. W. K. 123. postl. Neuwied.

Suche für m. 17½jähr. Tochter mit jähr. g. Zeugn.
Stelle
in bess. bürgerlichen Hause. (1 Off. u. A. D. 164. a. d. Exp.

Tüchtige Kassiererin
28 J. alt, sucht pass. Position. Off. u. H. V. 4. an die Exp. (2

Suche für meine 17jährige Tochter in besserem Hause, wo Dienstmädchen vorhanden
Stelle
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung. Off. u. O. G. 250. an die Expedition. (2

Bessere junge Frau i. Stell. für
Kinokasse
oder deral. Offerten u. S. R. 460. an die Expedition. (1

Perfekte Büglerin
gesucht, Rosental 57. (1

Perfekte Köchin
zum sofortig. Eintritt gesucht. Frau F. J. Klein, Mülheimerstraße 3. (1

Prop. braves Zweitmädchen gesucht. Selbiges hat nur die Zimmer zu versorgen. Auch keine Wäsche. H. Dahlhausen, Dreieck 14. (1

Kostüm-Arbeiterin
sofort gesucht. (1 Grete Kintzinis, Maarg. 10.

Dienstmädchen
gesucht. Stockenstr. 17. (1

Junges Mädchen
am liebsten vom Lande, für alle Hausarbeit in kl. Haushalt zum 15. März gesucht. 1) Meckenheimer Allee 100.

Sofort zur Aushülfe, evtl. für dauernd
tücht. Mädchen
gesucht, welches auch kochen kann. Nur mit Zeugnissen ges. Näheres in der Exped. (1

Junges tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht für alle Hausarbeit, Luisenstraße 7.

Ein fleißiges sauberes
Zweitmädchen
bei hohem Lohn sofort gesucht. Zu erfragen in d. Expedition.

Nähmädchen gesucht
Universität, 1. Tür am Sofa.

Fleiß. saubere Aufwärterin
gesucht. Königstr. 8 2. Et.

Sauberes (1
Hausmädchen
nach Wehlem gesucht. Bescheid Bonn, Rittershausstr. 18, 2. Et.

Anlegerin
oder Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht.
Willy Müller, Druckerei, Bonn, Vorgebirgstr. 9. (1

Junges Fräulein
sucht Stelle als Stütze in kath. Hause zur weiteren Ausbildung bei Familienanschluß u. Taschengeld. Offerten erbeten unter E. K. 151. an die Exped. (4

Einfaches Fräulein
sucht Stelle bei leidend. Dame oder Herrn. Näheres Bonn, Mauspfad 5, Part.

Besseres Mädchen
zum Alleindienen in herrschaftl. Haushalt zum 15. März gesucht. Vorstellen vormittags od. nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr. 1) Weberstraße 96.

Zuverlässiges gutempfohlenes,
Zweitmädchen
für 15. März od. spät. ges. Vorstellen v. 9—11 Uhr u. 6—8 Uhr. Fr. Prof. London Coblenzerstr. 102

Französin
gibt Unterrichts-Zirkel. Offerten unter G. Z. 614. an die Exped.

Bäcker- u. Konditorlehrling
Sohn braver Eltern, zu Ostern ges. C. Wolff Köln, Steinweg 18

Junger Mann
mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Aushülfsstelle. Off. unt. W. Z. 44. an die Exped.

Ein im Verkehr mit dem Publikum durchaus
gewandter Herr
Mitte 30er, bisher in flott. Hotel- und Restaurationsbetriebe als leitende Persönlichkeit, wünscht sich zum Frühjahr zu verändern. Suchender übernimmt Führung von Weinstuben oder Verkaufsfilialen, Vertretungen u. Reiseposten in einschlägigen Artikeln oder sonstigen Vertrauensposten, am liebsten mit Wohnsitz in Bonn. Gefl. Angebote unter J. T. 128. an die Exped.

Lehrling
mit g. Schulbildung zur gründl. Ausbildung auf Kontor und Lager zu Ostern gesucht. Bewerber mit dem Einj.-Freiw.-Zeugn. bevorzugt. Angebote m. Abschrift der letzten Zeugnisse erbitte u. Z. Z. 10. an d. Exp.

Hoher Verdienst!
Strebsam. Leuten ohne Branchekenntnis ist durch Alleinverkauf ein. D. R. G. M. neue epochemachende Erfindung, Artikel für Jedermann unentbehrlich, Gelegenheit geboten, sich bei ein. Fleiß eine
gute Existenz
zu gründen. Auch eventl. als Nebenbeschäftigung zu betreiben. Kein Risiko, grundreell Geschäft. Nur einige 100 Mk. erforderlich. Offerten u. Nr. 1216. an Rudolf Mosse, Elberfeld.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen für Kohlen- und Baumaterialienhandlung gegen monatliche Vergütung zu Ostern in die Lehre gesucht. Selbstgeschriebene Off. u. „Kohlenhandlung" an Exp.

Schlossergesellen
gesucht. Karlsruherstraße 5.

Tüchtiger Maurer
sucht Flickarbeit und kleine Umänderung, bei billigster Berechnung. Josefstr. 6, 1. Etg.

Reisender
der Lebensmittelbranche per 1. April gesucht für Bonn und Umgebung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter E. S. 100. an die Expedition.

Suche für meinen Sohn mit guter Schulbildung
Lehrstelle
auf kaufmännischem Büro. Off. unter B. 10. an die Exped.

Fleißiger strebsamer (2
Gärtner
sucht für einige Tage in der Woche Beschäftigung. Jos. Schmitz, Godesb.-Küngsd., Kapellenst. 23.

Gärtner
26 J. alt, in allen einschl. Arb. vert., sucht bald selbst. Wirkungskreis in Privat- od. Herrschaftsg. a. l. wo Hülfskräfte vorh., größ. Stadt- od. Friedhofsgärtnerei nicht ausgeschl. Gefl. Angeb. u. A. B. 53. postl. Godesberg. (2

Lehrling
für meine Buchdruckerei gesucht. Carl Herschel, Niebuhrstr. 8. (3

Aelterer solider
Gartenarbeiter
auf Gut Nähe Köln gesucht. Derselbe muß den Garten selbständig bearbeiten, besonders in Obst- und Gemüsebau erfahren sein und nebenbei den Kutscherdienst besorgen. Freie Station. Off. u. V. O. 86. an Exp. (2

Selbständiger
Bäckergeselle u. Konditorgehülfe
gesucht. Elektrischer Betrieb. (2 Troisdorf, Kölnstraße 114.

Junger tüchtiger (1
Schneidergehülfe
gesucht. Friedrichstraße 33.

Maler- und Anstreicher-Lehrling
gesucht. Heinr. Plenter, 1) Bonnertalweg 176

Junge
20 J., s. Stelle als Hausdiener, ev. bei Herrsch. Gute Zeugn. vorh. Off. T. D. 100. postl. Wittlichlick.

Tüchtigen
Schneidergesellen
und Lehrling sucht Heinr. Schmitz, Schneidermeist., Oberpleis. (1

Kutscher
zuverlässig, nüchtern Mann mit guten Zeugnissen zum sofort. Eintritt gesucht. Hub. Wonters, Endenicherstraße 28. (1

Tüchtige
Polsterer und Dekorateure
für sofort gesucht. Moritz Gast, Godesberg, Bachstraße 6. (1

Ein in allem erfahrener
Metzgergeselle
gesucht. Jos. Schäder, Rheingasse 28. (1

Chauffeur
18 J., sucht Anfangsstell. gegen geringe Vergütung. (2 Off. u. C. B. 21. a. d. Exp.

Junger Mann
mit kaufm. Vorkenntnissen sucht Anfangsstelle auf Büro zur w. Ausbildung b. gering. Anspruch. Off. u. A. 18. an die Exped.

Architekt Hochbautechniker
Absolvent Südd. Bau- u. Hochschule. Sicher in Entwurf, Konstruktionen u. Bauleitung sucht selbständigen Wirkungskreis evtl. unt. späterer Beteiligung.
Off. u. P. W. 1931 a. d. Exp.

Kauf oder Beteiligung.
Tücht. Kaufmann, 27 J. alt, Christ, sucht Stelle auf Büro u. Lager in gedieg. gutem flor. Geschäft, wo Gelegenheit, nach 1—2 Jahr. zu kauf od. sich zu beteiligen. Stadt oder Land. Off. u. K. L. 347. an die Exp.

Vertrauensstelle
sucht kautionsf., ja., verh. Mann als Betriebsverwalter f. Ziegelei oder landw. resp. Grubenverwalt. Gute Zeugn. u. Ref. vorh. Off. u. B. 445. an die Exp. (2

Junger selbständiger
Architekt
sucht für das Sommerhalbjahr Stellung in Baugeschäft. Gefl. Off. u. B. 235. an die Exp. (1

Sohn achtbarer Eltern sucht Stelle als
Schlosserlehrling
am liebsten Maschinenbau. Gefl. Off. u. D. J. K. 33. a. d. Exp.

Tüchtiger
Friseurgehülfe
sowie Volontär gesucht. Angenehme dauernde Stelle. (1 W. Schnickel, Linz.

Kolonialwaren.
Ja. Kaufmann, verh., 10 J. in der Branche, sucht per 1. April Stelle als Lagerist. Selbiger ist Kaffeebrenner. Off. unt. E. F. 256. Exped. (3

Ja. verh. Mann, 25 J. alt, bis jetzt in Kolonialwarenbr. tätig, s. per 1. April Stelle als
Lagerist od. Packer
Off. u. J. R. 26. Exp. (3

Tüchtiger Schmiedegeselle
gesucht. Jakob Schmitz, Roisdorf, Brunnenstraße. (3

Einige tüchtige (3
Schlosser und 2 Lehrlinge
gesucht. J. Bach, Beuel, Maschinenschlosserei

Junge Leute
15—34 Jahre alt, erhalten nach einmonatl. Ausbildung Stellung in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern. Prospekt frei. Kölner Dienerfachschule u. Servierlehranstalt, Köln, Christophstr. 7

Hof- u. Wagenschmied
Für 16jähr. Jungen wird Lehrstelle gesucht mit freier Station im Hause. Off. u. „Schmied" an die Expedition. (3

Ordentliche
Anstreicher-Gehülfen
werden sofort eingestellt. A. Jossen, Honnef a. Rh.

I. Anstreichergehülfen
ges., f. d. Zeit v. jetzt bis Ende April. Angeb. b. freier Station an Hotel Rheinischer Hof, Bad Neuenahr. (2

Junger fleißiger
Gärtnergehülfe
für Topfpflanzen und Landschaft gesucht (2 Wilh. Boley, Honnef a. Rh.

Vertreter gesucht
für ständig alle 14 Tage Sonntags nachm. u. 2—3 mal in der Woche nachm. in einer Apotheke in der Nähe Bonns. (3 Off. u. Y. L. 404. a. d. Exp.

Auf einem herrschaftl. Gut ein tüchtiger, unverheirateter
Garten-Arbeiter
gesucht. A. Unn, (3 Geisdorf b. Brühl.

Tüchtiger energischer
Brennmeister
für unsere Fabrik feuerfester Produkte, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an Arloffer Thonwerke Akt.-Ges. Arloff (Rheinland).

Chauffeur
sucht Stellung bei Herrschaft. Prima Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Offerten unter F. C. 16. an die Exp. (4

Reell.
Selbst. Schuhmacher, (Witw.), 39 Jahre alt, mit 2 Kind., wünscht mit älterem kath. Mädchen bis zu 35 Jahren in Verbindung zu tret. zwecks Heirat. Offerten unter R. M. 139. a. d. Exped.

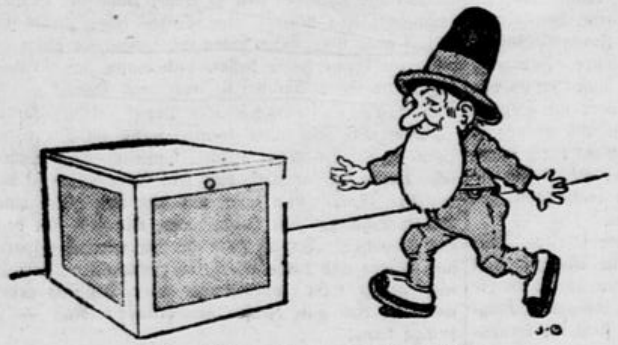
Heirat.
Selbst. Handwerker v. Lande, 27 J., wünscht mit brav. kath. Mädchen von 20—25 J. zwecks Heirat bekannt zu werden. Eiw. Verm. od. Ersparn. erwünscht. Off. m. Bild. u. M. R. 320. a. d. Exp.

M. K. B. ist das erste Spezialhaus für **Schlafzimmer, Küchen** und Einzelmöbel, die billigste u. **beste** Bezugsquelle. Dasselbe befindet sich **Sterntorbrücke 15** am Friedrichsplatz.

Onkel Franz
Illustrierte Jugend-Zeitung

Nr. 115. | Sonntag, 1. März | 1914.

„Und begehre nimmer und nimmer zu schauen — — —".



Was ist das für ein Kästlein? Ei!
Flink eilt der kleine Puck herbei,
Die Neugier plagt ihn gar zu sehr,
Möcht wissen, was da drinnen wär.
Mit Mannesmut der winz'ge Tropf
Drückt listig-tückisch auf den Knopf.

Ein Krach, ein Schlag, ein mächt'ger Ruck!
Bums! Auf dem Hinterteil sitzt Puck,
Denn ein pechrabenschwarzer Mohr
Schnellt aus dem Innern jäh empor,
Streckt frech die Zunge vor dem Zwerg,
Dem steht vor Angst das Haar zu Berg.

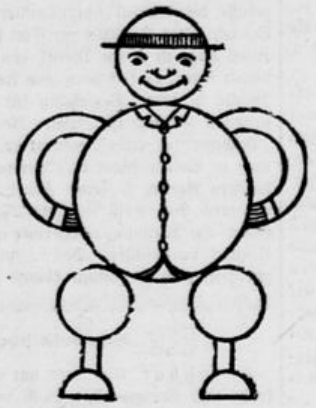
Als dann der erste Schreck vorbei,
Springt Puck vom Boden: Eins, zwei, drei,
Er rennt von dannen wie der Wind,
So kurz auch seine Beine sind,
Und heult und schreit das eine bloß.
„Zu Hilf', da ist der Teufel los!"

Lotte Hannesen.

Mit Zirkel und Lineal.

Mit den einfachsten Mitteln ist es möglich, wirkungsvolle Figuren herzustellen, die dem Beschauer, noch mehr aber dem Zeichner

selbst, viel Freude bereiten. Die gedruckte Katze halte ich für vortrefflich gelungen, ein großer und ein kleiner Kreis, zwei nebeneinander laufende Halbkreise, einige Verbindungslinien, und schon droht das gierige Untier uns ins Antlitz zu springen. Friedlicher kommt uns Mister „Kreiselmeier" vor. Ge-



mütlich wie alle rundlich gebauten Leute schaut er uns an, daß wir sein freundliches Lächeln unwillkürlich erwidern müssen, und doch, auch er ist nur ein mit Zirkel und Lineal hergestelltes Gebilde. Zum Nachzeichnen und zum Entwerfen weiterer Bildchen seien Euch die beiden hier bestens empfohlen.

Aus Onkels lustiger Mappe.

Nicht ganz klar. Die Türklingel war nicht ganz in Ordnung, und die vielbeschäftigte Mutter beauftragte ihren zwölfjährigen Sohn Joseph, draußen einen Zettel anzubringen, auf dem gebeten wurde, zu klopfen, da die Klingel entzwei sei. Joseph war aber nicht ganz stark in der Interpunktion, und so kam es, daß der Zettel, der kurze Zeit hernach an der Tür prangte, folgenden Wortlaut führte: „Bitte klopfen Sie die Klingel kaput!"

*

„Leben in Europa Affen?" fragt die Lehrerin eines der Kinder und prompt erfolgt die Antwort: „Jawohl in der Menagerie!"

*

Klein Elschen darf die Mutter zum Schlächter begleiten. Da es regnet, ist der Fußboden des Ladens mit Sägespähnen bedeckt. „Muttchen", sagt die kleine Else halb empört, halb ängstlich, „muß der Mann aber viele Puppen zerbrochen haben!"

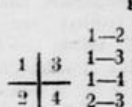
Begriffsverwechslung: Karl (den Finger zeigend): „Klaus hat mich einen Griffel weggenommen." Klaus: „Nein, Herr Lehrer, das ist nicht wahr." Lehrer (verbessert): „Klaus hat mir einen Griffel weggenommen." Karl: „Siehst Du wohl, mein Junge, dem Lehrer hast Du auch einen weggenommen, und nun laß das Lügen nur sein."

*

Ein modernes Kätzchen. Hans hat eine junge Katze zum Geschenk erhalten und ist sehr stolz auf seinen neuen Besitz. Als das Tierchen zum ersten Mal leise vor sich hinschnurrt, ruft Hänschen freudig dem Vater zu: „Papa, Papa, hörst Du, meine Mieze propellert!"

Rätsel-Ecke.

Kreuz-Rätsel.



1—2 Mädchenname.
1—3 schattiger Ort.
1—4 Landstrich.
2—3 Vogel.
3—4 Eigentum.

Scherz-Frage.

Ist es schwer in diesem Satz den Namen einer Stadt zu finden? Ich glaube nicht, wer von Euch kann sie mir nennen?

Visitenkarten-Rätsel.

Emma Strad

Durch Umstellen aller Buchstaben ist der Wohnort des Fräulein Strad zu finden.

Treppen-Rätsel.

b	b	h	h	i
m	n	n	o	
o	o	o		
r	r			
t				

Sind die Buchstaben richtig gestellt, so ergeben die wagerechten Reihen: 1. Sitz eines Monarchen, 2. einen alttestamentlichen Mann, 3. eine alte Stadt, 4. einen Fluß in Rußland, 5. einen Konsonanten. Bei richtiger Lösung lautet die erste Senkrechte gleich der ersten Wagerechten.

Lösungen aus Nr. 114:

Wort-Rätsel: Dorn — Röschen, Dornröschen.
Zusammenstell-Rätsel: Schneemann.
Scherz-Rätsel: leicht — licht.
Figuren-Rätsel: Apulien, Gellert, Spiegel.

Druck und Verlag von Hermann Reusser in Bonn. Für die Redaktion verantwortlich Dr. phil. Anton Schmitter in Bonn.

Sonntags-Beilage

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

Nr. 218. | Sonntag, den 1. März | 1914.

Die rote Mine.

Erzählung von Martin Proskauer.

„Sagen Sie mal, Doktor, wenn Sie nun die ganze Kriegszeit überdenken, was war eigentlich das merkwürdigste Erlebnis?" fragte einer der Herren, die rund um den Kamin in den tiefen Lederfesseln lagen.

Der englische Arzt, der am Balkankrieg als Leiter eines großen Feldhospitals teilgenommen hatte, lächelte überlegend:

„Das ist ganz geschickt gefragt", sagte er langsam, „es ist sogar eine Frage, die ich mir selber manchmal gestellt habe. Aber dieses Erlebnis, das ich für das bedeutsamste halte, hat eigentlich nichts mehr mit dem eigentlichen Krieg zu tun. Es war nämlich, als wir die rote Mine trafen!"

„Ach, eine Weibergeschichte", sagte einer der Herren gähnend und griff nach der Zigarettenschachtel.

„Nun, ich sehe schon", sagte der Arzt, „ich muß von Anfang an erzählen. Also es war auf einem kleinen Passagierdampfer, irgend eine italienische Linie, die ihre schmutzigen Paketboote da unten laufen läßt. Der erste Balkankrieg war vorbei, und ich wollte von Saloniki nach Smyrna herüber, wo ich ein Militärlazarett einrichten sollte. Den Befehl hatte ich vom Ministerium bekommen, wie ich hinkam, war meine Sache. Auf dem Dampfer waren noch ein paar Passagiere, in der zweiten Klasse türkische Heilgehilfen, griechische Kaufleute, levantinische Gauner und ähnliche Ehrenmänner. In der ersten, also mit mir zusammen, ein russischer Offizier, der irgend etwas Diplomatisches in Saloniki auszurichten hatte, ein italienisches Ehepaar, sehr fette und lärmende Leutchen, die nach Kleinasien zum Feigeneinkauf wollten, und zwei amerikanische Zeitungsreporter. Und dann war noch ein englisches Ehepaar da, jung, sehr gut angezogen, ohne erkennbaren Beruf, das anscheinend, irgend einer neuen Mode folgend, dort unten schlachtenbummeln wollte.

Während nun unser Dampferchen ziemlich langsam dahinruderte — die vielen kleinen Inseln und Riffe machten ein elendes Fahrwasser — da wurden wir alle natürlich näher miteinander bekannt. Eines Mittags saßen wir friedlich bei Tisch und schimpften einträchtig über das Essen, da gab es einen Ruck, und das Schiff ging plötzlich mit halber Kraft. Gleich darauf kam der Kapitän und sagte, wir wären hier bei Kap Drepano, und da sollten Minen herumschwimmen.

„Wo kommen hier Minen her?" fragte ich ungläubig. Der Kapitän lachte:

„Die Türken haben doch im Anfang des Krieges den Hafen mit versenkten Minen gesperrt. Diese Dinger sollen sich von rechtswegen selbsttätig unschädlich machen, wenn sie vom Anker losreißen und abschwimmen. Aber wie ich die türkische Wirtschaft kenne, sind bloß die unschädlich, die noch fest in der Hafeneinfahrt liegen, die Ausreißer sind alle gefährlich!"

„Ist das so gefährlich?" fragte die Engländerin.

„Es genügt", sagte der Kapitän, „so 'n Ding hat etwa einen Zentner Schießwolle im Leibe. Und damit kann das größte Kriegsschiff in die Luft fliegen!"

„Wie arbeitet denn so eine Mine, kann man sich da nicht schützen?"

„Nein", sagte der Kapitän. „Es ist wie ein großer eiserner Topf und schwimmt im Wasser. Oben darauf sind ein paar säuregefüllte Glasrohre in Bleikappen. Wenn ein Schiff daranstößt, biegt sich das weiche Blei um; die Glasrohre zerbrechen, die Säure läuft aus und — bum, die Explosion ist fertig!"

Er machte ein ernstes Gesicht und ging wieder an Deck.

Wir waren alle ein bißchen verstört, denn wer begegnet schließlich gern einem Faß mit Schießwolle, ohne sich wehren zu können? Aber da war nichts zu wollen. Wir fuhren langsam weiter, und als es draußen auf der See dämmerte, ohne das etwas passiert war, hatten wir alle, wie aus einer ungeheuren Nervenabspannung heraus, das Gefühl, als wäre die gefährliche Strecke nun hinter uns.

Plötzlich machte das Schiff einen förmlichen Sprung, die Schiffsschraube rollte und kollerte, als ob sie sich in lauter Pflastersteinen drehte, und die Maschine stand still. Gleich darauf spürten wir, wie das kraftlos gewordene Schiff in den Wellen zu schaukeln anfing.

Wir sahen uns alle verblüfft und nichts begreifend an, dann blitzte in allen Gehirnen nur ein Gedanke auf — ein Satz, ein Sprung — zur Tür — auf Deck! —

Oben gab es einen merkwürdigen Anblick. Die Levantiner, die sonst um diese Zeit zappelig und schreiend auf dem Deck herumwatschelten, standen starr und steif, die gelben fetten Gesichter alle nach einem Punkt, wie von einem Magnaten gezogen — die Matrosen standen am Backbordgeländer und starrten ins Wasser; da vorn stand der Kapitän und stierte auch hinunter! Keiner sprach, keiner von uns fragte, wir verstanden alle, was los war!

Dort, gerade in dem blinkenden Streifen, den die Sonne über's Wasser warf, vielleicht hundert Meter nach vorn, tanzte eine Kugel in den Wellen, oder eine Tonne, den rotgestrichenen Bauch nach oben, und daraus ragten vier kurze gebogene Rohre wie Fühlhörner dicht nebeneinander. Und dieses rote Ding hüpfte mit den Wellen, hopsa, immer lustig — zwei Wellenstöße hin, einer zurück — schwamm im Wasser — auf und zu! —

Unser Schiff machte keine Fahrt mehr; warum es keinen Gegendampf gab, weiß ich nicht, vielleicht hätte es garnichts genutzt oder der Kapitän hatte das Kommando vergessen. Und die Mine da vorn, wir alle wußten, daß es eine war — hüpfte immer näher, immer lustiger; es sah aus, als ob ein Teufel mit seinem roten Bauch durchs Wasser lachte. —

Wir sahen uns in die Augen — blaß und still. Wohl jedem fiel ein, was der Kapitän von dem Zentner Sprengstoff erzählt hatte, und die rote Mine war schon mindestens um zehn Meter näher gekommen!

Der erste, der sprach, war der russische Offizier. Nein, er sprach nicht, er schrie, er schäumte. Ich verstehe bis heute nicht, wie er, ohne jede Steigerung, in einen solchen Wutparoxysmus geraten konnte. Er kreischte, daß ihm das Wasser aus den Mundwinkeln lief, russisch, türkisch, französisch durcheinander und verwünschte den Kapitän. Gleich darauf fiel die Italienerin um. Wo sie stand, sank sie in die Knie und begann zu singen, laut und feierlich. Ohne sich zu unterbrechen, griff sie mit einer Hand nach ihrem Ehemann und zog ihn neben sich. Er war aber wie sinnlos und starrte noch im Liegen durch das Geländer auf die rote Mine im Wasser.

Ich muß gestehen, daß mir im ersten Moment ein recht unbehagliches Gefühl durch die Glieder flog. Aber ich faßte mich schnell. Ich war erst kürzlich im Feuer der bulgarischen Artillerie gewesen und darf wohl sagen, daß mich die berufliche Beschäftigung mit dem Tode ein bißchen abgestumpft hatte. Und wenn es nun statt einer Granate oder Kugel eine türkische Mine sein sollte. — — —

Das alles war in Sekunden gedacht, ein Blick auf die Mine da draußen — noch zehn Meter näher — dann sah ich mich um. Dicht hinter mir stand der Engländer mit seiner Frau. Schlank und fest standen sie da; sie sah nach der Mine, drehte dann ihr feines offenes Gesicht ihrem Manne zu und fragte mit ruhiger klarer Stimme:

„Sag, Billy, das ist eine Mine?"

„Ja", sagte er heiser.

„Es ist also jetzt ernst?" fragte sie wieder, und ich hörte ihre Stimme hell und klar sich über die andern erheben.

„Sehr ernst", sagte er, „wenn sie an das Schiff stößt" — — Die Engländerin sah sich um. Ihr Blick streifte mich aber sie schien mich nicht zu sehen, sie suchte nach Worten

„Billy", sagte sie wieder, „wenn es wirklich aus ist — es ist ein bißchen schnell — aber man weiß nicht — ich will Dir danken für alle Deine Liebe und Güte — wir sind unendlich glücklich gewesen!" — — —

Der Mann nahm ihre Hände in seine Hand. Ich sah hin und hörte zu, ich weiß, es war taktlos, aber in solchen Momenten geht der übliche Begriff von Takt und Benehmen ein bißchen verloren.

„Es ist so kurz", stöhnte der Mann, „nicht sterben, Edith, nicht sterben, noch nicht . . ."

Sie legte mit einer unsagbar weichen Bewegung ihren Arm um ihn und flüsterte in sein Ohr, während sein Kopf ganz tief sank.

Die beiden Amerikaner benahmen sich sehr gut. Der eine, Higgins hieß er, zuckte die Achseln und machte ein gleichgültiges Gesicht; er wußte wohl selbst nicht, daß es in seiner Blässe zur Grimasse wurde. Der andere spuckte heftig über Bord, als wollte er der roten Tonne seine Verachtung ausdrücken, dann griff er in die Tasche, zog ein Bündel Notizen aus der Tasche und sagte zu mir und Higgins:

„Schade, diese Depeschen hätten mir tausend Dollars gebracht!" — —

„Halt's Maul!" knurrte Higgins, „ich denke an meine Mutter. Es ist aus mit Dollarmachen!" — —

Die rote Mine war noch näher herangetanzt. Deutlich sah man den zerfressenen Anstrich von Rostschutzfarbe, an der Seite ein paar schwarze Buchstaben aufgemalt und oben die vier kurzen Röhren, wie gestielte Augen nach Beute ausschauend! — — —

Die Sonne warf ihren breiten Glanz über das Wasser; ein weicher, warmer Wind wehte über das Deck, aber mir schien er eiskalt und bis auf die Knochen dringend.

Die Italienerin sang noch, die Engländerin stand da — das blonde Haar glänzte im Licht wie tausend Fäden aus Kupfer — sah mit ruhigem Gesicht ins Wasser und stützte ihren Mann, der sich sichtlich bemühte, die schlotternde Angst zu beherrschen. Die beiden amerikanischen Journalisten reichten sich die Hände und sahen sich stumm in die Augen, der Kapitän preßte beide Hände an den Kopf, und ich stand da, von tausend Gefühlen durchschüttelt, fühlte die verfluchte Mine dort sich nähern, spürte die Angst, die ich bezwingen wollte, und sah gleichzeitig die ganze tolle Szene um mich herum mit kühlem, fast wissenschaftlichen Interesse. Das ganze hatte vielleicht seit wir an Deck geramnt waren, drei Minuten gedauert. Aber es hatte genügt, um von uns allen abzuspülen, was falsch war. Es hatte von unsern Seelen Erziehung und Einbildung abgestreift wie Lumpen, und wir standen wie nackt vor einander da. Die Engländerin sah sich um, und ich merkte, sie empfand wie ich. Sie beugte sich zu ihrem Mann und wollte ihm etwas sagen, da stieß er sie plötzlich unerwartet zurück sprang wie irrsinnig auf und schrie:

„Du, Du bist schuld! Du wolltest hier herfahren! Du bist schuld, wenn wir sterben — ich wollte nicht — nun soll ich sterben — ich will nicht — Du hast mich hierher gelockt!"

Die Frau war zurückgetreten, blaß und mit entsetzten Augen, in denen erst jetzt etwas wie Todesangst aufsprang. Sie wäre gefallen, wenn ich sie nicht rasch gehalten hätte.

Mit schrecklichem Ausdruck sah sie auf ihren Mann, als spräche ein Wahnsinniger. Er schrie weiter, rasend und unbeherrscht, bis ihm die Stimme versagte. Er ballte die Hände, als ob er sich auf seine Frau stürzen wollte. Es war das klinische Bild eines totalen Nervenzusammenbruchs.

Die beiden Amerikaner, die starr vor Entsetzen zugehört hatten, sprangen dazwischen — da schrie der Kapitän auf, gellend, unverständlich, und stieß mit beiden Händen nach vorn — hinaus auf das Wasser zeigend. Wir hörten den Schrei, sahen dorthin — da schwamm die rote Mine — nicht mehr näher, sie war wieder weiter fort! Sie tanzte klein und unscheinbar — viel-

leicht zweihundert Meter vom Schiff, längsseits an uns vorüber. Irgend eine scharfe Strömung, ein unsichtbares Riff hatte ihren Kurs abgelenkt — sie behielt die Entfernung bei — wurde kleiner — und war dann im Reflex des Sonnenlichts hinter uns verschwunden! — —

Der Kapitän ließ die Arme sinken, ging an das Sprachrohr, und gleich darauf hörten wir, fühlten wir, wie das Schiff zitterte und bald mit eigener Kraft weiterfuhr.

Den Russen mußten wir in seine Kajütte schleppen. Er war vollkommen zusammengebrochen und bekam von mir eine Spritze Morphium, die ihn gleich zum Schlafen brachte. Ich selbst war durch diese derbe Funktion den Bann des unangenehmen Erlebnisses rasch los geworden. Die Amerikaner kamen mit ruhigen Gesichtern unter Deck und fingen gleich zu schreiben an, die Kerle hatten eine fabelhafte Kaltblütigkeit, das muß ich sagen — und auch der Engländer erholte sich rasch und ging aufrecht, aber ziemlich blaß seine Frau am Arm, an mir vorüber.

Zwei Stunden später kam er in meine Kabine und bat mich, ich möchte doch zu seiner Frau kommen. Ich ging in ihre Kajüte, da lag die Engländerin mit abgewandtem Gesicht auf ihrem Bett. Ihr Mann beugte sich zu ihr, aber sie wandte sich mit einer zuckenden Bewegung der Schultern ab; wenn ich recht sah, stieß sie sogar mit der Hand nach ihm. Er flüsterte mir zu:

„Ich weiß nicht, was sie hat. Sie weint, seit wir unten sind. Es scheint doch für ihre Nerven zu viel gewesen zu sein!"

Aber ich muß den Mann wohl etwas merkwürdig angesehen haben, denn er ging, ohne noch etwas zu sagen, still zur Tür. —

Als ich allein war, setzte ich mich zu der Frau und hörte, wie sie vor sich hin weinte. Ich sprach leise zu ihr, aber sie hörte mich nicht. Ich flößte ihr etwas Brom ein, sie schluckte, ohne es zu wissen und weinte mit offenen Augen unaufhörlich. Und als ich in sie drang, sagte sie leise, willenlos, als ob eine andere Stimme aus ihr spräche:

„Das habe ich nicht gewußt — so klein war seine Liebe! Gerade in solcher Stunde — wie war das häßlich — das tut so weh!" — —

Ich stand auf und ging. Hier konnte ich und konnte kein Fremder helfen. Das saß tiefer, da konnte kein Arzt nützen. —

Auf der Treppe traf ich den Mann wieder. Er sagte ein paar gleichgiltige Worte, und ich hörte, daß es ihm ernst damit war. Er hatte wirklich schon vergessen, was er in der schamvollen Angst vor der Gefahr aus dem Grunde seines armseligen Empfindens herausgeschrien hatte. —

Ich zuckte die Achseln und ließ ihn stehen.

Aber wie ich schon sagte, meine Herren, diese fünf Minuten angesichts der roten Mine waren menschlich doch sehr interessant!" — — —

Der Wandel der Liebe.

Von Hermann Wagner.

Nach der Erklärung.

Eine Mondnacht im Mai. Ein kleiner Pavillon im Garten. In der Nähe ein Graben mit fließendem Wasser. Der Flieder duftet, das Wasser plätschert, die Nacht schweigt.

Geräusch eines Kusses. Ein Seufzer. Noch ein Seufzer. Geräusch eines zweiten, anhaltenden Kusses. Längere Stille.

„Ach, Fräulein Käthe", sagt nach langem inneren Kampfe Kurt, „ich hätte eine große Bitte an Sie!"

Käthe schweigt.

„Darf ich sie sagen, diese große Bitte?"

Käthe schweigt weiter.

„Nämlich, ich möchte Sie bitten, „Du" zu Ihnen sagen zu dürfen, Fräulein Käthe."

„Ach Sie . . ." hauchte Käthe.

„Käthe!" bittet Kurt.

„Kurt!" sagt schamhaft Käthe.

„Du!"

„Ach nein, Du . . ."

Geräusch mehrerer langer, sehr langer Küsse.

„Käthe, ich werde Dich ewig lieben!"

„Wirklich Kurt?"

„Ja. Wie sehr ich Dich liebe, das kann ich Dir gar nicht sagen! Das läßt sich nicht ausdrücken, Du. Ich empfinde Dich wie etwas Hohes. Ja, so ist es. Du stehst hoch über mir, und ich verdiene Dich gar nicht . . . Ach, wie gut bist Du, Käthe!"

„Mein Kurt!" sagt voll gerührter Zärtlichkeit Käthe.

„O, gib mir Deine Hand! Ich will sie küssen. Ja, nur Deine Hand will ich küssen! Und den Saum Deines Kleides! Ich Unwürdiger, der ich bin!"

Nach der Verlobung:

Sommernachmittag im Wald. Es ist Sonntag, man sieht hier und dort Ausflügler auf den feinsandigen Wegen.

Kurt und Käthe gehen ineinander eingehängt. Sie schmollt, er lacht. Beide sind etwas erhitzt. Soeben hat sie wieder einen seiner Küsse abgeschlagen.

„Laß das, Kurt, Du sollst nicht . . .?"

„Warum nicht? Du bist doch meine Braut!"

„Nicht so öffentlich! Die Leute . . ."

„Ach was, die Leute! Was kümmern uns die Leute! Wir küssen einander, wann es uns beliebt — basta!"

Sie stampft mit dem Fuß und ist dem Weinen sehr nahe.

„Wenn ich Dir aber sage, daß ich nicht will!"

Er blickt ihr ins Gesicht, lacht und zieht sie an sich.

„Aber, Schatz . . ."

„Laß mich! Ich bin bös! Du bist unzart!"

„Unzart?"

„Ja. So hättest Du Dich vor einem Jahr niemals benommen! Damals wurdest Du noch verlegen vor fremden Leuten. Damals sagtest Du auch nicht kurzweg „Schatz" zu mir. Damals führtest Du eine andere Sprache. Du warst gefühlvoll. Du warst diskret. Es genügte Dir, meine Hand zu küssen, mit meinem Taschentuch zu spielen und eine Flechte meines Haares bei Dir zu tragen . . ."

„Aber das waren doch Kindereien, Liebste, siehst Du das nicht ein?"

„Nein, denn ich finde, daß das schön ist. Du hast mir auch versprochen, daß es so bleiben würde. Beim Andenken an Deinen verstorbenen Großvater hast Du mir das zugeschworen! Heute erwähnst Du Deinen Großvater mit keinem Wort mehr. Ueberhaupt hast Du allen Sinn für das Poetische verloren. Deine Briefe werden immer kürzer, Deine Gedichte immer seltener. Früher sagtest Du, ich sei Dein „alles", heute vertreibst Du Dir mit mir die Zeit! Früher . . ."

Er verschließt ihr den Mund mit einem Kuß.

„Früh . . ."

Er zwingt sie mit einem zweiten Kuß, zu schweigen.

„Früh . . ."

Er versetzt ihr eine Serie von Küssen.

Sie schluchzt.

Nach den Flitterwochen.

Nach dem Abendbrot.

Der Ehemann zieht wiederholt nervös die Uhr, kämpft scheinbar mit sich, erhebt sich dann und sagt:

„Ja, so will ich also jetzt gehen . . ."

Die junge Frau ist sprachlos.

„Gehen . . .?" fragt sie.

„Ja. Ich habe eine Verabredung."

„Eine Verabredung? Nachts?"

„Entschuldige, es ist acht Uhr abends. Ein Freund erwartet mich im Cafe."

„Du willst sagen: im Wirtshaus?"

„Im Cafe", stellt der Ehemann sachlich fest. „In drei Stunden bin ich wieder zurück."

Die junge Frau erblaßt.

„Um elf Uhr? Und so lange soll ich allein bleiben?"

Der Ehemann zuckt die Achseln.

„Ich werde mir doch noch erlauben dürfen, einen Freund aufzusuchen!"

Der jungen Frau kommt ein Gedanke.

„Nimm ich mit", sagt sie rasch.

„Nein, das geht nicht."

„So. Jetzt weiß ich alles. Du betrügst mich!"

„Ich schwöre Dir . . ."

Die junge Frau hört nichts mehr. Sie ist auf das Sofa gesunken, hat ihr Gesicht in das Polster begraben und weint.

„Schatz", sucht er zu vermitteln, „ich . . ."

Aber da fährt die junge Frau plötzlich hoch, zeigt mit der Hand nach der Tür und sagt:

„Geh! Geh zu der, die Dich erwartet! Ich will von Dir nichts mehr wissen!"

Der Ehemann wird rot.

„Ist das Dein Ernst?"

„Geh!"

„Gut, ich gehe. Aber ich werde nicht um elf wiederkommen und auch nicht um zwölf und auch nicht um drei! Ich werde überhaupt auf das Wiederkommen verzichten! Es ist kein Vergnügen, hier zu sein. Im Gegenteil. Adieu!"

Und er schlägt krachend die Tür zu.

Die junge Frau umarmt leidenschaftlich das Sofakissen.

Nach dem vierten Kinde.

Zehn Jahre später.

Der Mann sitzt zeitunglesend im Schaukelstuhl, die Frau ist mit dem jüngsten Kinde beschäftigt, der älteste Knabe macht seine Schulaufgaben und die Zwillinge spielen mit dem Hund.

„Ich brauche Geld", sagt nach einem langen Schweigen plötzlich die Frau.

Der Mann fährt wie von einer Nadel gestochen in die Höhe.

„Was?"

„Ich brauche Geld", wiederholt gleichmütig die Frau.

„Schon wieder?!"

Die Frau zuckt nur mit den Achseln.

„Ich finde, daß Du nicht sparst", sagt gereizt der Mann. „Du müßtest mit viel weniger auskommen!"

„Ich finde, daß Du von Tag zu Tag geiziger wirst", repliziert giftig die Frau. „Ich spare. Du dagegen verschwendest!"

„Das Gegenteil ist richtig!"

„Nein, denn ich habe fast nichts anzuziehen!"

„Deine Schränke hängen voller Kleider!"

„Die altmodisch sind, ja. Meine Hüte stammen vom vorigen Jahre. Ich habe keine Schuhe. Man weist mit Fingern auf mich!"

„Deiner Putzsucht wegen, gewiß. Du tätest besser, an Deine Kinder zu denken!"

„Das solltest Du tun, anstatt täglich im Wirtshaus zu sitzen!"

„Ich säße nicht im Wirtshaus, wenn ich mich in meinem Heim behaglich fühlen würde. Du machst mir das Leben daheim zur Hölle!"

„Du mir!"

„Nein, Du mir!"

„Du mir! sage ich."

„Nein, Du mir! sage ich."

Ein dickes Buch wird zu Boden geworfen.

Eine Blumenvase geht krachend in Scherben.

Der älteste Knabe flüchtet sich, der Säugling schreit, die Zwillinge lachen.

Die Frau ringt die Hände.

Der Mann verläßt türkrachend das Haus.

Die Berliner Feuerwehr.

Vom Königlichen Brandmeister Heinz Joachim.

(Nachdruck verboten.)

„Das Automobil im Feuerwehrdienste", so könnte man das Bild nennen, was sich kürzlich vor dem Königlichen Schloß abspielte. Was Branddirektor Reiche seit neun Jahren Tag für Tag beschäftigte, was ihn weiter beschäftigen wird, was überhaupt sein Lebenswerk darstellt, die Automobilisierung der Berliner Wehr, die er nun in ihrer fortgeschrittenen Umformung dem Kaiser vorführen durfte.

Die Berliner Feuerwehr ist zweifellos das Vorbild und die Musterreinrichtung für alle deutschen Wehren, wenn natürlich auch manches für die kleineren Verhältnisse einer Provinzstadt nicht passen kann, was für Berlin mit seiner räumlichen Größe erfordert wird, dessen vielgestaltige Industrie an seine Feuerwehr, die dasganze Stadtgebiet mit 24 Löschzügen deckt, noch ganz besondere Anforderungen stellt. Als wichtigstes Erfordernis ergab sich die oben angedeutete, freilich sehr einschneidende Umgestaltung.

Der Ersatz der Pferdebespannung durch den elektrischen Antrieb, oder solchen durch den Explosionsmotor erhöht die Schlagfertigkeit einer Feuerwehr ganz ungemein. Das sieht der Laie schon bei einem Alarm; der Pferdezug ist im allgemeinen nach einer Minute abfahrfertig, oft auch schon etwas früher, der elektrisch betriebene Autozug rollt dagegen schon nach spätestens 30 Sekunden aus der Halle! Die Schnelligkeit des Fahrens in belebten Straßen hat natürlich im großstädtischen Verkehr seine Grenzen, da aber die Glocke freie Bahn schafft, was in den allerseltensten Fällen auf Schwierigkeiten stößt, so ist im Falle der Gefahr eine Steigerung der Fahrgeschwindigkeiten nicht nur erlaubt, sondern sogar geboten. Kommt etwa eine Meldung, daß Menschenleben in Gefahr sind, so wird der Kraftwagenlöschzug früher zur Stelle sein, als der Pferdezug, auch wenn dieser aus seinen braven Vierfüßlern herausholt, was herauszuholen ist; berücksichtigt man dabei noch die großen Entfernungen, die in Berlin an der Tagesordnung sind, so ist das Rechenexempel zugunsten des Kraftfahrzeugs nicht schwer. Weiter erfordert der Automobilbetrieb einen geringeren Mannschaftsbestand.

Wenn die Automobilisierung der Berliner Feuerwehr beendet ist, werden 18 einheitliche, elektrisch betriebene Stadtzüge und 6 Fernlöschzüge mit Benzinmotorenantrieb vorhanden sein, vorausgesetzt natürlich, daß Vermehrungen der Wehr durch neue Wachen nicht vorgenommen werden. Da aber eine Stadt wie Berlin sich dauernd ausdehnt, so muß der Feuerschutz gleichen Schritt halten. Es dürfte nun wohl interessieren, sich so einen Stadtlöschzug einmal näher anzusehen. Er besteht aus 4 Fahrzeugen, einer Gasspritze, einem Gerätewagen, der mechanischen Leiter und der Motorspritze. Die Gasspritze ist das eigentliche Angriffsfahrzeug bei jedem Feuer, sie führt für den ersten Bedarf 400 Liter Wasser mit, die durch Kohlensäure den nötigen Druck erhalten. In der Zwischenzeit muß aber auch die Motorenspritze das Anlegen an die Hydranten der städtischen Wasserleitung beendet haben; kurz wird der Motor angeworfen, und die Pumpe ist nun in der Lage, 2000 Liter Wasser in der Minute aus der Erde zu saugen und sie mit einem Druck von 6 Atmosphären in das Feuer zu schleudern. — Der Motor ist überhaupt die Lebensader des Zuges. Wenn man alle vier Fahrzeuge hintereinander aufstellt, sie mittels eines Kabels verbindet und den Motor, der dann mit einem Dynamo in Verbindung steht, laufen läßt, so erhält der Zug wieder elektrischen Strom. Das Ganze dauert nur einige Minuten. Man ist auf diese Weise ganz unabhängig von den Ladestationen auf den Wachen und bleibt stets verwendungsfähig, auch wenn die Elektrizitätszufuhr aus irgend einem Grunde unterbrochen ist. Natürlich kann dieses Aufladen überall, auch auf offener Straße geschehen. — Der Gerätewagen birgt alles, was an Geräten und Werkzeugen gebraucht wird, und das ist nicht wenig. Zur Bedienung der großen mechanischen Leiter genügt ein Mann, da sie elektrisch aufgerichtet und mit Kohlensäure ausgeschoben wird. Das Ganze dauert nicht länger als eine Minute. Zu dieser vollendeten Technik bilden die alten Holzleitern, die vorher auf den Pferdefahrzeugen montiert waren, ein augenfälliges Gegenstück. Sie können, da sie mittels Kurbeln von vier Mann bedient werden, natürlich nicht annähernd das gleiche Schnelligkeitsergebnis erzielen. Sie sind auf dem Aussterbeetat, gleichwie die Dampfspritzen, die durch Motorenspritzen ersetzt werden, sobald sie unbrauchbar geworden sind.

Die zweiten Züge der 6 Kompagnien sind als Ueberlandzüge gedacht. Vorläufig existiert nur ein solcher Zug auf der Hauptwache. Er besteht aus drei großen Benzinwagen, deren jeder eine Rundlaufpumpe, ebenfalls von 2000 Liter Leistung in der Minute, hat, außerdem das nötige Gerät und die erforderlichen Schläuche. Mit zirka 40 bis 50 Kilometer Stundengeschwindigkeit sollen sie der Hilfeleistung nach auswärts dienen und haben ihre dankenswerte Aufgabe schon in vielen Fällen zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Auch sollen diese Fahrzeuge dann ausrücken, wenn es sich um besondere Hilfeleistungen handelt, zum Beispiel um das Auspumpen von Kellern, Schornsteinbrände, Verkehrshindernisse usw., damit man die Stadtzüge nicht auseinanderzureißen braucht und durch Wegnahme von Fahrzeugen schwächt.

Das Wichtigste bei einer Feuerwehr aber ist ein schneller Nachrichtendienst, der bis ins kleinste klappen muß. Ein umfangreiches Netz von Telegraphen- und Telephonleitungen verbindet die einzelnen Wachen untereinander und mit der Zentrale, es steht unter dauernder Aufsicht von zwei erprobten Telegrapheningenieuren und wird durch Beamte dauernd überwacht und nachgesehen. Telephonische Feuermeldungen laufen auf der Hauptwache, auf der sogenannten Feuerleitung, von denen jedes Fernsprechamt eine hat, ein und werden telegraphisch weitergegeben. Die Meldungen durch die Straßenmelder und solche in großen Industriegenren laufen auf der zuständigen Wache ein. Für jede Meldung muß stets ein Zug ausrücken; laufen nun auf einer Wache zwei oder mehr Melder ein, so muß der wachhabende Telegraphist sofort den nächsten Zug telegraphisch alarmieren. Welcher Zug an der Reihe ist, ersieht er in allerkürzester Zeit aus der sogenannten Bezirkseinteilung, die alle Straßen von Berlin enthält, hinter denen die Nummern der Züge in zwölffacher Reihenfolge stehen. Diese Reihenfolge zeigt auch an, welche Züge bei Groß- oder Mittelfeuer auszurücken haben. Ersteres erfordert ohne weiteres 10 Züge, letzteres 5, außerdem noch verschiedene Sonderfahrzeuge, wie den Rettungswagen, den Schlauchtransportwagen zum Ersatz des Schlauchmaterials, den Wassermast, die kleine mechanische Leiter und anderes mehr. Bemerkenswert ist von diesen allen besonders der Fontana-Wassermast. Aeußerlich ein kleines unscheinbares Fahrzeug, das an ein anders angehängt werden muß, hat es den Zweck, in engen Höfen, die ein Manöver mit Leitern nicht gestatten, ausgeschoben zu werden und Wasser in die Glut zu geben. Die Bedienung geschieht durch einen Mann von unten mittels eines Kurbelrades. Die erreichbare Höhe beträgt 19 Meter und reicht somit für alle in Frage kommenden Gebäude aus.

Bei der Feuerwehr geht alles nach der Uhr, die Zeiteinteilung liegt genau fest. Eine eiserne Disziplin hält alles zusammen, und das ist nötig, denn nur so ist die Sicherheit des ganzen Betriebes, die unbedingte Schlagfertigkeit gewährleistet. An der Spitze steht der Grundsatz, daß Feuerdienst allem anderen Dienste vorgeht, die Alarmglocke leg: jede Tätigkeit lahm. Wer eben noch auf hohem Leitergerüst mit Pinsel und Farbtopf für die Verschönerung der Wache sorgte, sitzt einige Sekunden später auf dem Fahrzeug. Natürlich gibt es bei der Feuerwehr ruhigere Tage und nicht nur solche, wo der Teufel in der Glocke sitzt. Das ist eben unberechenbar. Der Feuerwehrmann murrt darüber nicht, denn er erfüllt die einmal übernommenen Pflichten nach dem Spruch: Dem Höchsten zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr! Zwei Tage ist er im Dienst, den dritten Tag hat er frei, damit findet er sich gern und freudig ab, zumal auf der Wache in jeder Beziehung für Wohnlichkeit und Gesundheit gesorgt ist. Den kleinen Spottnamen, das „Mädchen für alles", nimmt er gern auf sich, zeigt sich doch in diesem Wort das Vertrauen, das alle Welt, besonders Berlin, in seine Feuerwehr setzt. Wenn sich niemand Rat weiß in schwierigen Lagen, sei es, daß einem ein Piepmatz ausgerückt ist, oder sonst ein großes Unglück vorgefallen, dann wird eben die Feuerwehr gerufen, und sie kommt ebenso schnell wie gern.

Humoristische Ecke.

Unfaßbar. Ein Herr hat einen neuen Roman gekauft und übergibt das Buch seinem Burschen, es aufzuschneiden. Der macht sich auch ans Werk und befolgte sorglich alle ihm gegebenen Weisungen, kann sich aber nicht enthalten, bei jedem neuen Schnitt verwundert zu rufen: „Aber wie haben sie das nur gemacht?! Wie ist so etwas nur möglich?" „Ja, was ist denn los?" fragte der Herr endlich. „Ich verstehe nicht," erwiderte der Bursche, „wie sie es fertig gebracht haben, da drinnen zu drucken, ohne die Blätter aufzuschneiden!"

Tüchtige Gondolieri. Schauplatz der Szene ist die Riva degli Schiavoni in Venedig. Ein Fremder fragt den Gondoliere, wie lange es dauert, bis er ihn zum Lido hinüberrudert. Gondoliere: „Ein Stündchen, Herr, mit einem Gondoliere! Aber wenn wir zwei nehmen, sind wir in 'ner halben Stunde drüben." Fremder: „Und vier Gondolieri, wie lange dann?" Gondoliere: „O, dann sind wir eher drüben als wir abfahren!"

Ein schöner Lohn. In einem römischen Blatt las man kürzlich folgende Anzeige: „Gesucht wird eine tüchtige Wäscherin, die Wäsche einer kleinen Familie zu waschen. Als Lohn würde Klavierunterricht erteilt."

Der anstellige Bursche. Ein Offizier sagt zu seinem Burschen: „Geh zu Signor B. und sage, ich ließe mich nach dem Befinden der gnädigen Frau erkundigen, die gestern abend mit dem Tode rang. Sollte die Aermste gestorben sein, so frage, wann das Leichenbegängnis sein wird." Der Soldat kehrt zurück und erklärt ganz stolz: „Sie haben mir gesagt, es ginge der gnädigen Frau heute besser, und wann das Leichenbegängnis wäre, konnten sie noch nicht sagen."

Ein gutes Geschäft. „Papa", fragt James, „würdest Du Dich nicht freuen, wenn ich Dir einen Schilling gespart hätte?" „Aber natürlich, mein Sohn", sagt Papa, sehr entzückt, daß sein Sohn einen so entwickelten Geschäftssinn zeigt, und gibt ihm gleich einen halben Schilling zum Lohn; „aber wie hast Du denn das gemacht?" „Ja, ich habe ihn Dir wirklich gespart", sagt James und konzentriert sich rückwärts. „Hast Du nicht gesagt, Du würdest mir einen Schilling geben, wenn ich eine gute Zensur heimbrächte? Nun — ich bringe keine!"

Im Warenhaus. Zerstreuter Herr zur Verkäuferin: „Ich kann mich absolut nicht besinnen, was ich meiner Frau mitbringen sollte — können Sie mir nicht schnell aufzählen, was Sie alles am Lager haben?"

Eine moderne Familie. „Sagen Sie, meine Gnädige, in welchem Verwandtschaftsgrad stehen sie eigentlich zu dem Herrn, der da so eifrig Tango tanzt?" „O, es ist der zweite Mann der dritten Frau meines ersten Gatten."

Ermutigung. Er: „Ich werde niemals heiraten, ehe ich eine Frau finde, die mein direktes Gegenteil ist." Sie (ermutigend): „Aber, lieber Freund, es gibt doch so viele hübsche und kluge junge Mädchen in Ihrer Bekanntschaft!"

Ihr Trost. Mann: „Au! Da habe ich mir eben die brennende Zigarre verkehrt in den Mund gesteckt!" Frau (in ihre Lektüre vertieft): „Wie gut, daß Du es wenigstens gleich gemerkt hast!"

Boshaft. Cynthia: „Wie findest Du meinen neuen Hut?" Margie: „Entzückend! Ich habe gerade so einen — voriges Jahr gehabt!"

Der Gradmesser. „Sag mal", fragt die junge Frau ihren Ehegemahl, „jetzt, wo Du alle meine Verwandten kennen gelernt hast, welche gefallen Dir am besten?" Er: „Ach, am besten — die entferntesten."

Seine Definition. Willy: „Papa, was ist eigentlich ein Sklave der Mode?" Papa: „Ein Mann der eine Frau und ein paar erwachsene Töchter hat, mein Sohn."

Der Unersetzliche. Ein Neger war in einer abgelegenen Stadt in Tennessee auf Tod und Leben angeklagt und wurde vor der Urteilsverkündigung vom Richter gefragt, ob er noch irgend etwas zu sagen habe. „Alles, was ich noch zu sagen habe", erklärte er darauf, „ist dies, Herr Richter: wenn Sie mich hängen, dann hängen Sie den besten Bassisten in ganz Tennessee."

Briefkasten.

Maria Odenkirchen, Bonn. Ja, jetzt sind die schönen Fastnachtstage wieder einmal vorbei. Du hast wohl als kleine Schornsteinfegerin auch tüchtig mitgefeiert? — Die Lösungen sind richtig.

Renni Hörten — Sibylla Schmitz — Adele Schönefeissen, Endenich. Ich dachte schon, Ihr hättet mich über dem Karnevalstrubel ganz vergessen. Umso mehr freut mich Euer heutiges Briefchen, das nicht das letzte sein wird, nicht wahr? Diese Lösung ist natürlich auch richtig, denn die Scherzfrage läßt mehrere Antworten zu.

Ferdinand Kold, Oberdollendorf. Herzlich willkommen als neuer Neffe! Ich bin natürlich auch damit zufrieden, wenn Du mir nur eine richtige Lösung einsendest, wie Du es diesmal tust.

Anne Melosii, Godesberg. Ein geeignetes Theaterstückchen wirst Du in jeder Buchhandlung bekommen können. — Die Rätsel kann ich noch nicht verwenden; die Lösungen sind richtig.

Manfred Sell, Bonn. Zum Rätselraten fehlt mir die Zeit, darum mußt Du mir Deine Lösung mitteilenden. — Die Rätsel hast Du mit Erfolg aufgeknackt; bei dem Scherz-Rätsel hast Du ja so viele Lösungen gefunden, daß ich garnicht weiß, welcher ich den Vorzug geben soll.

Lorenz und Gertrud Hoffhatter, Limperich. Herzlich willkommen in meinem jugendlichen Freundeskreise! Nicht wahr, dem ersten Briefe folgen bald weitere, wenn Lorenz erst wieder von seiner Krankheit genesen ist, was ich ihm recht bald von Herzen wünsche. — Die Rätsel hast Ihr richtig gelöst.

Anita Kaiser, Linz. Du irrst Dich, das Scherz-Rätsel hast Du, wie auch die anderen Aufgaben, recht gelöst.

Josef Mertens, Bilich-Rheindorf. Da bitt Du natürlich entschuldigt. Zu dem neuen Fahrrade gratuliere ich Dir; inzwischen hast Du wohl schon tüchtig radeln gelernt? Die Lösungen stimmen.

Elly Burgunder, Bonn. Das drollige Rätsel, das Euch Euer Fräulein Lehrerin aufgab, kenne ich in ähnlicher Form. Die Lösungen sind richtig.

Anny und Daisy de Bary, Antwerpen. Es freut mich, daß Ihr meiner Anregung gefolgt seid und Euch eifrig im Zeichnen übt. Ueber Daisys lustige Bilderreihe habe ich herzlich gelacht; auch Anny verdient für seine Tierbilder ein besonderes Lob. Hast Du sie ganz allein fertiggebracht?

Rainero Stratta, Turin. Poß Blitz! Daß ich im fernen Italien einen Neffen gewonnen habe, hätte ich wirklich nicht gedacht; doch heiße ich Dich recht herzlich willkommen und reiche Dir im Geiste die Hand zum Freundschaftsbunde. — Die Rätsel hast Du richtig erraten.

Christian Tönnessen, Bonn. Dein letzter Brief muß verloren gegangen sein. Außer den richtigen Rätsellösungen sendest Du mir auch ein eigenes Rätsel ein, das jedoch noch nicht druckreif ist.

Mary O., Bonn. Gern nehme ich Dich in den Kreis meiner Nichten auf. Ich hoffe, daß Du mir bald wieder ein liebes Briefchen mit richtigen Rätsellösungen wie heute zukommen läßt. Auch Deinem Gesichtchen sehe ich gern entgegen.

Hänschen Traudy, Bonn. Als neuer Neffe stellst Du Dich bei mir vor und bist mir herzlich willkommen. Wenn Du auch erst kurze Zeit in Bonn wohnst, so hast Du Dich doch schon in unserer lieben Stadt gut eingelebt, nicht wahr? Zum Schluß bestätige ich Dir noch, daß Du die Rätsel gut gelöst hast.

Fritz Engels, Bonn. Die eingesandte Aufgabe soll in meinen Vorratskasten schlüpfen.

Ida Beuder, Bonn. Auch von Dir nehme ich gern das Versprechen entgegen, mir eine treue Nichte zu werden. Die Lösungen stimmen.

Außerdem sandten noch richtige Lösungen ein aus Bonn: Margarete Nuwetier, Magdalene Beinlich, Lia Impekoben, Käthi Rothen, Christine Osländer, Hilde Rossin. — Endenich: Clara Engels. — Geisdar: Adolf Schwamenberg. — Poppelsdorf: Antonie Schmitz. — Bilich-Rheindorf: Josef Mertens. — Wiese bei Heisterbacherrott: Maria Koch. — Reisdorf: Alfons Feldmann. — Siegburg: Rich. Busch. — Brühl: Helene Alexy.

Ein hervorragendes Speziat=Angebot für die

Kommunion u. Konfirmation

Ich bringe in diesem Jahre eine ganz außerordentlich große Auswahl vorzüglicher Qualitäten in schwarzen, weißen und farbigen Kleiderstoffen, die für Kommunion- und Konfirmationskleider geeignet sind.

Schwarze Satintuche in soliden eleganten Qual. 3.40 2.60 2.30 **1.95**
Schwarze Popeline in guten vorteilhaften Qual. 3.40 2.60 2.30 **1.90**
Schwarze Cheviots auserprobte solide Qual. 2.90 2.30 1.85 1.50 1.20 **80** Pf.
Schwarze Batiste leichtes solides Gewebe, 3.— 2.20 **1.50**
Schwarze Serges besonders vorteilhafte Qualit. 2.30 **1.45**
Schwarze Crepes mit kleinen Mustern 1.50 1.20 **95**
Schwarze Voiles sehr elegante Qualitäten 3.75 2.90 **2.30**

Schwarze Armures, Eoliennes
und andere moderne Gewebe in grosser Auswahl.

Tupfenmulle, gute Qual., in verschied. Stellungen Meter 1.15 1.— **65** Pf.
Tupfenmulle, Ia Qualitäten, schöne Tupfen Meter 2.20 1.90 1.50 **1.30**
Weißer Waschvolle, gute Qual., 110 cm breit, Meter 1.90 1.60 **1.30**
Weißer Waschcrêpe, hochmodern, 110 cm breit Meter **1.70**
Kommunion-Volants, Batist, in el. Stick.-Ausführ. Meter 4.50 3.90 3.30 2.90 2.60 2.25 2.— **1.75**
Kommunion-Volants, Voile in hochapart. Dessins Meter 4.50 3.70 **3.00**

Riesige Auswahl:
Kommunion-Kleider
Kommunion-Anzüge
alle Grössen vorrätig.
Staunend billige Preise.

Weiße Wollbatiste in sehr großer Auswahl 2.60 1.95 1.50 **1.25**
Weiße Wollbatiste mit Seidenglanz . . 2.90 **2.10**
Weiße Cheviots in guten Qualitäten 2.50 2.10 1.70 **1.45**
Weiße Voiles sehr vorteilhaft 2,50 **2.00**
Weiße Popelines sehr elegante, gute Qualität 2.90 **2.70**
Weiße Crepons sehr modernes Gewebe 2.60 1.90 **1.60**
Weiße Eoliennes modernes, apartes Gewebe 4.40 3.20 **2.80**

Unifarbige Kleiderstoffe
in vielen modernen und kleidsamen Farben
in Crepons, Cotelé und Ramagégeschmack
sowie in Satintuch, Popeline, Cheviot, Batist, Voile, Eolienne Bengaline usw.
Blusenstoffe u. englisch gemusterte Stoffe
ebenfalls in großer Auswahl neu eingetroffen.

Kaufhaus B. H. Blömer.
(1

Größter Möbelwagen-Park Bonn's

Heinrich Niessen
BONN, Kölnstrasse 103
Möbel-Transport und Lagerung.
Kohlenhandlung.
Transporte nach
auswärts
werden des
grössten Wagenparks
wegen besonders vorteilhaft ausgeführt.

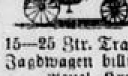
● **Zahle** ●
hohe reelle Preise für getr. Herr.- u. Damenkleider, Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Möbel. **Frau Klein**, Kommanderiestraße 19. Karte genügt. (2

Umzugshalber
billig zu verkaufen: Badeeinrichtung, sehr gr. Auszugtisch, Betten, Oefen. Zu besichtigen nachm. 3—5 Königstr. 59. (2

Naturholz-Küchen
in groß. Auswahl zu bill. Preisen und gebr. Möbel aller Art.
2 Breitestraße 2. (1

Frau Ludwig
37 Josefstr. 37
zahlt die höchsten Preise für gute Anzüge, Hosen, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Herde etc. Karte genügt. (1

Kleiner
Fahrradmotor
zum Einhängen ins Vorder- od. Hinterrad, zu kaufen gesucht. (1 Off. unt. H. R. 627. Exp. erb.

2 leichte, fast neue

Plateauwagen
15—25 Ztr. Tragkr., sowie leicht. Jagdwagen billig abzugeben. Beuel, Kreuzstraße 18. (1

Piano
sehr gut erhalten, mit schönem, weichem Ton, sehr bill. zu verk. Wo, sagt die Expedition. (1

● **Getragene** ●
Herren- u. Damenkleider, Kinderkleid., Ballkleid., Schuhe, Wäsche, Möbel, Speichersachen kauft und bezahlt zu höchsten Preisen **Frau Klein**, Neustraße 23. Karte genügt, komme auswärts. (1

Besseres gebrauchtes Speisezimmer
zu kaufen ges. Angeb. erbet. unt. J. H. 20. postl. Küdinghoven.

Weisser Herd
poliertes Vertikow, 2tür. Kleiderschrank, Küchenschrank, Anrichte, Tische, komplette Betten, Oefen, alles billig zu verkaufen. Josefstraße 9. (2

Eich. Billard
115 cm br., 215 lang, 1 Erntewagen, 1 Bolderw., 1 Schlagkarre billig zu verkaufen. Off. unter B. H. 726. Exped. (2

Stark. Karre: pferd
nicht ganz brav, zu verk. (1 Schw.-Rheindorf, Bilicherstr. 67

Hochelegantes
Eichen-Schlafzimmer
großer Schrank mit 3 Spiegeltüren, Waschkommode mit mod. Marmor und ovaler Spiegel, 2 Betten, 2 Nachtschr. usw. zu jedem annehmb. Preise abzugeb.
2 Breitestraße 2. (1

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine
Eichen-Schlafzimmer und Naturholz-Küchen
eigene Arbeit, billig.
Möbelschreinerei
Oppenhoffstraße 10. (3

Suchen Sie Geld?
Off. unt. R. 209. a. d. Exped.

Salinger's
billige
Geschirr-Woche
zu extra billigen
Ausnahme-Preisen
dauert nur bis Samstag.

Diese Geschirr-Woche ist wieder ein Beweis meiner sehr großen Leistungsfähigkeit.

Kaffee-Service	Küchen-Garnituren ℳ 4.45
Teller — Schüsseln	Wasch-Garnituren
Glaswaren	Waschbecken — Krüge
Aluminium-Wasserkessel 95 ₰	Lampen — Löffel
Puddingformen	Bürsten — Besen
Toilette-Eimer	Emaille-Kochtöpfe
Alle Küchen-Artikel	Gebäckkasten

→ **jetzt auffallend billig!** ←

Ziehung 6. u. 7. März.
Berliner
Rote ✚ Lotterie.
Gew. 120000 50000 20000 u. s. w.
Lose M. 3.30.
Porto u. Liste 30 Pf.
empfiehlt
Peter Linden
Glücksbank, Bonn. (3

Hochherrschaftliches
Schlafzimmer
reich geschnitzt, massiv Eichen, mit 3tür. Kleiderschrank und Spiegel usw., kompl. wenig gebraucht, sowie ein hochelaganter **Mahagoni-Salon** — Barockstil — preiswert
zu verkaufen.
Oberwinter a. Rhein Hauptstraße 152. 1

Schöner Tennisschläger
nebst Spanner, und fast neue Herren-Tennisschuhe Nr. 43—44 mit dicken Gummisohlen billig zu verkaufen. Näh. Exped. 1

Eichen-Schlafzimmer
2 Betten mit Einlagen, 3tür. Kleiderschrank mit Spiegel, Waschkommode mit hohem Marmor, 2 Nachtkommoden billig zu verkaufen, Kranzstr. 31, 1. Etg. (3

Kastenwagen
geeignet für Pony in sehr gutem Zustande billig zu verk. Bonn-Endenich, Ackerstraße 11. (1

Verkaufe
1 mittelschw., zugfest. **Pferd** mit neuem Geschirr, 1 Erntekastenwagen, 1 leichter Plateauwagen, zu sehr billigem Preise. Näheres durch **Eng. Seibertz**; Remagen a. Rh. Tel. 134. (1

Feine gemütliche
Weinstube
14 Belderberg 14.
(1

30–35000 Mark
sowie **15000 Mark**
auf prima Objekte gesucht. (1 Off. u. Z. R. A. 249. a. d. Exp.

Wer beteiligt
sich an einem Unternehmen der Lebensmittel-Branche? Kundschaft vorhanden. Offerten u. J. P. 10. an die Exped. (1

Staats- u. Kommunalbeamte erhalten in vorübergehender Geldverlegenheit
Darlehen
zu zeitgemäßen Bedingungen Off. u. M. E. 152 Exped. (1

Gesucht 2. Hypothek
auf gutes Stadtobjekt 8000 Mk von pünktl. Zinszahler. Off unter A. Z. 100. Exped. (1

10 000 Mark
geg. nachw. dopp. Sicherheit an 1. Stelle v. Selbstdarleih. ges. Off. u. R. B. 19. Exped. (2

Bank-Hypotheken
zu 4¼ Prozent auf städt. Objekte, auch Baugelder
Alb. Meyer
Fernspr. 1924. Thomastr. 4.

Teilhaber
mit Mk. 10000 zur Ausb. eines reichh. **Quarzitlagers** sof. ges. Hoher Gewinn. Passend für Rentner u. als Nebengeschäft. Off. u. A. L. 22. a. d. Exp.

Gleich bares Geld
Gebrauchte Zimmer-Einrichtungen, Teppiche u. einz. Möbel zu kaufen gesucht. Off. unter „Möbel" an die Exped. (2

Saat-Nieren
Thüringer, handverlesen, abzugeben. Jean Krohn,
3) Bonn-Dransdorf.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Münsterstraße 25. (2

Unabhäng. prop. Mädchen
welches kochen kann, sucht Morgenstelle, Adolfstr. 34a, 1. Eta.

Junge unabh. Frau
f. Stundenarb. f. morg. od. Laden z. putz., z. erfr. Adolfstr. 51. 1. Et.

Prop. Frau od. Mädchen
zum Waschen u. Putzen gesucht, Friedrichstraße 33, 1. Eta. (3

Meder's mech. Teppichklopfwerk Wilh. Günther

Fernsprecher 1220. **BONN**, Heinrichsgäßchen 1 (am Rosental). Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze. Gegr. 1902.

Mechanische Entstaubung von Teppichen, Läufern, Fellen, Vorhängen etc.

Schonendste Behandlung der Teppiche, 2 Entstaubungs-Maschinen. Keine Beschädigung des Gewebes.

Chemische Reinigung, Kunststopferei, Aufbewahrung von Teppichen, Bettfedern-Reinigung, Motten-Vernichtung aus Gegenständen aller Art.

Anerkannt beste und schnellste Ausführung. Billigste Berechnung. Freie Abholung und Rücklieferung. Preisliste, Sachverständigenbesuch, Kostenanschläge gratis und franko. (1

Die Vereinigten Staaten von Europa.

(Europas Monarchen über das Friedensproblem.)

Von unserem Korrespondenten.

Paris, 1. März.

Der Franzose Gustave Hervé, der die mit dem napoleonischen Adler gekrönte Trikolore von Wagram, statt sie als Ruhmeszeichen zu feiern, auf den Misthaufen pflanzen wollte, träumt gern von den „Vereinigten Staaten von Europa" und ihrem ewigen Frieden. Auch der mit der Titanic untergegangene britische Journalist William Stead, der seine Friedenspläne mit fast kriegerischem Mute vertrat, war ihr Befürworter. Jetzt ist es einem anderen Engländer, Sir Max Wächter, gelungen, die „L'Unité européenne" zu gründen und den Fürsten von Monaco, der sonst seinen Ruhm darin sieht, als Tiefseeforscher zu gelten, zur Annahme der Ehren-Präsidentschaft dieses Friedensbundes zu bewegen.

Wie viele — vielleicht gar die Mehrheit der Europäer —, ist auch Sir Max Wächter der Ueberzeugung, Europa seufze unter seinen Rüstungsausgaben. Die zwölf oder dreizehn Milliarden, die jedes Jahr die Heere und Flotten der Großmächte verschlingen, sind nach seiner Ansicht verlorenes Geld. Dazu kommt, daß die mehrere Jahre dienende Jugend der Landwirtschaft, dem Handel und der Industrie entzogen wird und die europäische Volkswirtschaft um mindestens nochmals die gleiche Summe schädigt. Das erste Ziel der „L'Unité européenne" soll daher die Beseitigung des Wettrüstens sein. Und da Sir Max Wächter ein praktischer Engländer ist, hat er sich zunächst an die maßgebenden Stellen Europas, an die Monarchen und die Regierungen, gewendet.

Schon zur Regierungszeit König Eduards trug sich Sir Max Wächter mit seinen Plänen. Er teilte diese dem damaligen Prinzen von Wales, dem jetzigen König Georg, mit, der ihn bat, sie in einer Denkschrift niederzulegen und seinem Vater zu unterbreiten. Aus dieser Schrift ist das Programm des Friedensbundes geworden. Kurz darauf traf Sir Max Wächter König Eduard in Marienbad; er wurde liebenswürdig empfangen, zum Frühstück eingeladen und der König lauschte geduldig seinen Ausführungen. Ob er sie billigte, hat der Engländer nie erzählt. Sicher aber wurde er durch die Antwort des Königs in seinem Vorhaben bestärkt, sich mit dem deutschen Kaiser in Verbindung zu setzen und diesem seine Pläne zu unterbreiten. Die Spannung zwischen England und Deutschland war damals groß. Hatte er erst den König von England und den deutschen Kaiser für sich gewonnen, dann mußten der europäische Frieden und die deutsch-französische Aussöhnung, so meinte er, von allein kommen.

Die Kieler Woche bot Sir Wächter Gelegenheit, den deutschen Kaiser zu sprechen. Dieser hörte seine Ausführungen mit großem Interesse an und setzte die begonnene Unterredung während eines dreistündigen Besuches an Bord der Jacht des Engländers fort. Ueber einen nochmaligen Empfang an Bord der „Hohenzollern" schreibt Sir Max Wächter: „Der Kaiser hat meine Pläne nicht ungünstig aufgenommen, mich aber zugleich auf die gewaltigen Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, die es zu überwinden gilt. Obgleich ich ihn schon als einen der friedliebendsten Fürsten Europas kannte, war ich doch über den weiten Gesichtspunkt erstaunt, mit dem er die Interessen anderer Völker beurteilt. Zugleich ist er mit glühendem Herzen Deutscher, und er wird niemals auch nur etwas erwägen, das er nicht in Uebereinstimmung mit den Gesamtinteressen Deutschlands findet."

Jedenfalls war der englische Friedensfanatiker durch den Empfang in Kiel nicht entmutigt; er hat in den folgenden Monaten alle Monarchen Europas (außer dem greisen Franz Josef von Oesterreich und der Königin Wilhelmina), sowie den Präsidenten der französischen Republik besucht. Königin Wilhelmina konnte er — wie er selbst erzählt — wegen eines diplomatischen Mißverständnisses nicht sprechen, und auf einen Empfang durch den österreichischen Kaiser verzichtete er, als ihm der damals noch lebende Graf Aehrental entgegnete: „Der Kaiser ist sehr alt und neuen Ideen nur schwer zugänglich. Ich werde, falls Sie darauf bestehen, Ihnen eine Audienz vermitteln, aber der Erfolg wird nur sein, daß Sie den Kaiser unnütz ermüden und langweilen." Der russische Zar, der sich trotz des Krieges mit Japan für einen Friedensfürsten hält, ermutigte den Engländer. „Der Zar" — schreibt Sir Max Wächter — „war meinem Gedanken über die vereinigten Staaten von Europa nicht unzugänglich, wenngleich die Ergebnisse der Haager Konferenz ihn in Friedensfragen etwas skeptisch gestimmt haben." Der König von Italien meinte: „Ich werde Ihre Pläne jederzeit unterstützen, wenn es mir mein Volk gestattet." Dann hat er noch die Könige von Dänemark, Belgien, Schweden, Norwegen und Spanien gesprochen; er wurde vom Sultan und den Fürsten der Balkanstaaten empfangen und alle priesen seine Friedenspläne. Freilich war das vor dem Balkankriege. Schließlich hat er noch den Präsidenten der französischen Republik und einige französische Minister besucht, um darauf dem Fürsten von Monaco den Ehrenvorsitz anzubieten. Der Fürst schrieb: „Ich habe Ihre Darlegungen über die „L'Unité européenne" mit großem Interesse studiert und billige die darin angeführten Grundlagen des Bundes. Mit Freuden nehme ich den mir angetragenen Ehrenvorsitz an. Hoffentlich wird der Bund der aufgeklärten Menschheit zu einem Sieg über die gewissenlosen Ideen verhelfen, die heute unser unglückliches Europa beherrschen."

Und mit Unterstützung des Fürsten von Monaco will Sir Max Wächter nun Europa mit der Lösung des schwierigsten Problemes, der durch Elsaß-Lothringen seit vierzig Jahren auf ihm lastenden deutsch-französischen Spannung beglücken. „Ich habe erst jüngst mit dem Fürsten wieder darüber gesprochen. Auch er ist der Ansicht, daß mein Plan Aussicht auf Verwirklichung hat." Freilich den Plan selbst hält der Engländer noch geheim. Er will ihn erst dem deutschen Kaiser unterbreiten. Daß die deutsch-französische Frage zum größten Teil von der Haltung der französischen Chauvinisten abhängt, scheint der englische Friedensapostel freilich vergessen zu haben.

Vom Tage.

§ **Kaiser Wilhelm und die Pflege heimatlicher Baukunst.** Ueber Anregungen und Bestrebungen Kaiser Wilhelms auf dem Gebiet des künstlerischen Heimatschutzes erfahren wir von unterrichteter Seite folgendes: Bekanntlich nimmt der Kaiser an allen Fragen der künstlerischen Bautätigkeit von jeher das regste Interesse und verfolgt mit großer Aufmerksamkeit jeden Fortschritt von Bedeutung und jedes lobenswerte Bestreben, den Sinn für die Schönheiten heimischer Baukunst in weitesten Kreisen des Volkes zu veredeln und zu vertiefen. Wie überhaupt dem Heimatschutz in Natur und Kunst, so schenkt neuerdings der Monarch im besonderen den Bestrebungen für die sorgliche Pflege heimatlicher Baukunst seine wohlwollende Beachtung. Wie seiner Zeit der Kaiser auf die Erhaltung der schönen alten Dorfkirchen hingewirkt hat, so hat er auch jetzt wieder in jüngster Zeit sehr wertvolle Anregungen gegeben für die Pflege und Entwicklung einer Baukunst, die im besten Sinne des Wortes Heimatkunst ist und sein will, eine Kunst, deren Wert in der Anlehnung und Betonung der geschichtlichen, künstlerischen und landschaftlichen Eigenart eines bestimmten Kreises liegt. Durch die Kaiserin hatte der Monarch von der Absicht erfahren, in der Gemeinde Waidmannslust eine Kirche in romanischem Stil zu erbauen. Da der Kaiser kurz zuvor bei Gelegenheit eines Besuches des märkischen Städtchens Angermünde die Schönheiten märkischer Baukunst tief in sich aufgenommen hatte, unterließ er es nicht, die beteiligten Kreise darauf hinzuweisen, daß seinem Empfinden nach in Waidmannslust eine märkische Kirche mehr angebracht wäre als eine romanische.

Daran anknüpfend äußerte der Kaiser den Wunsch, daß unsere Architekten mit mehr feinfühligem Verstehen für die Eigenart eines Landschaftsbildes, kurzum mit mehr heimatlich betontem Empfinden bauen möchten.

•

§ **Königin Elena von Italien überrascht ein verwahrlostes Kinderasyl.** Aus Rom wird der Frankf. Ztg. geschrieben: Dieser Tage besuchte die Königin Elena unangemeldet ein vor Porte San Pancrazio auf der Via Casilina liegendes Asyl für tuberkulöse Kinder, das unter ihrem Protektorat stand und in dem sie auf ihre Kosten einige Kinder untergebracht hatte. Die unvermutete Revision der „Scuola Colonica Regine Elena" zeigte die Anstalt in einem so verwahrlosten und unhygienischen Zustand, daß die Königin ihrer tiefen Entrüstung den Leitern gegenüber ihren Ausdruck gab, sofort die von ihr untergebrachten Kinder wegbringen ließ und der Anstalt die Führung des seitherigen Namens untersagte. Der Vorfall legt Zustände bloß, die nicht unbekannt und leider auch nicht selten sind. Nach dem Urteil Unbefangener lassen von Laien verwaltete Institute dieser Art vieles an Ordnung und Sauberkeit zu wünschen übrig.

•

§ **Amerika studiert gewerbliche Volkserziehung in Deutschland.** Zwischen der Stadtgemeinde München und dem Schulbureau der Vereinigten Staaten ist ein Vertrag zustande gekommen, wonach 30 amerikanische Lehrer nach Deutschland reisen, um vom April bis Juli dieses Jahres in München und von da ab in jedem der drei folgenden Jahre in den gewerblichen Fortbildungsschulen als Lehrer-Studenten zu hospitieren. Sie sollen, heißt es in der Abmachung, die Methode studieren, in denen eine der leitenden Großstädte Europas auf dem Gebiete der gewerblichen Volkserziehung vorgehe, ein Gebiet, auf dem in München unter Dr. Kerschensteiner, dem Leiter des Münchener Schulwesens, so Hervorragendes geleistet wird. Die Vereinigten Staaten haben zu dem Zweck der Studienreise der 30 Lehrer einen Betrag von 60 000 Mark aus Staatsmitteln vorgesehen.

•

§ **Ein Dreigespann.** Berlin, 1. März. Die gründliche Art der Deutschen zeigt sich jetzt wieder in der systematischen Inangriffnahme straffer Fürsorge für den deutschen Welthandel. Nicht weniger als drei neugegründete Gesellschaften wollen sich in den Dienst dieses anerkennenswerten Zieles stellen: die Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft, die Deutsche Gesellschaft für Welthandel und die Deutsch-Amerikanische Handelskammer. Ein loses Nebeneinanderwirken der drei Organisationen könnte da unter Umständen zu einem Durcheinander, zu einer Störung der gegenseitigen Kreise führen. Planvolles Miteinanderarbeiten allein führt zu den erhofften Erfolgen, und das wohl auch nur dann, wenn dauernde Fühlungnahme mit den diplomatischen und konsularischen Vertretern Deutschlands im Auslande besteht. In dieser Hinsicht fehlt es einstweilen an übereinstimmenden Bekundungen. Einzig im Programm der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer ist Zusammenarbeit mit den beiderseitigen Regierungen zwecks Festlegung der Basis für die Abschlüsse von Handelsverträgen vorgesehen — ausgerechnet hier, wo die Aussicht auf Vereinbarung eines Tarifvertrags, mit der Union nämlich, relativ wohl am geringsten ist.

•

§ **Ein Dozentenhaus an der Berliner Universität.** Im Rahmen der Berliner Universität soll, wie wir aus Hochschulkreisen erfahren, ein Heim für Dozenten begründet werden, in dem diesen Gelegenheit geboten wird, ungestört und in Ruhe zu arbeiten und sich mit den Kollegen der eigenen Fakultät sowie den Dozenten der anderen Fakultäten auszusprechen. Dieses Dozentenhaus soll aus Reichsmitteln erbaut und unterhalten werden, ebenso sollen künftighin tüchtige junge Gelehrte Staatszuschüsse zum Lebensunterhalt sowie freie Wohnung etc. erhalten, weil es im Laufe der Jahre unangenehm empfunden worden ist, daß eine ganze Reihe von hoffnungsvollen jüngeren Gelehrten, die pekuniär nicht in der Lage waren, auf direkte Brotarbeit verzichten zu können, dem Staate verloren gingen. Das Heim soll eine umfassende Handbibliothek aller Disziplinen wie überhaupt alles zur wissenschaftlichen Arbeit Erforderliche enthalten und womöglich noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden.

Hochschulnöte.

):(Zu dem Streit um die Frage, ob für die akademischen Berufe eine bloße Fachausbildung zu empfehlen sei, oder ob die Vermittlung einer universellen Bildung Aufgabe und Ziel unserer Hochschulen bleiben müsse, schreibt uns ein gelegentlicher Mitarbeiter nachstehende Zeilen, die vom Standpunkt des Praktikers diktiert sind. Sie werden auch in den Kreisen Interesse begegnen, die an dem Programm unserer reinen Universitäten nicht gerüttelt wissen wollen.

Ein Minister, der sich mit Interpellationen über Salvarsan und zugleich über deutsche Literaturgeschichte unterhalten muß — hat ein unmögliches Ressort. Doch dies nebenbei.

Es geht um die Universitäten. Die Verhandlungen im Abgeordnetenhaus waren diesmal nicht umsonst so vielseitig: eine Uebergangszeit bekennt ihre Zweifel und Nöte. Welches sind ihre Kernfragen? Dreierlei: Die Ueberfüllung; der Lehrberuf; die Bildungskrise.

Wir haben an deutschen Universitäten 60 000 immatrikulierte Studenten; ihre Zahl nimmt binnen 5 Jahren um 20 vom Hundert zu, jährlich also um 3,7 vom Hundert — 6 vom Hundert der Gesamtzahl beträgt schon jetzt der Anteil der weiblichen Studierenden; er wird aber bald viel größer sein; denn die Zahl der Studentinnen wuchs in den letzten Jahren um jährlich 30 v. H., 1913/14 um immer noch 15 v. H. Hält auf beiden Seiten die Zunahme so an, so wird es in fünfundzwanzig Jahren ebenso viel Studentinnen wie Studenten geben. Das ist kein müßiges Zahlenspiel: gerade die Frage der studierenden Frauen ist gleich eng verbunden mit der Ueberfüllungs- wie mit der Bildungsfrage.

Besteht die „Ueberfüllung" denn wirklich? Ja: obwohl die Sechzigtausend kein Beweis dafür sind. Ueberfüllung ist kein Zustand, der einfach aus einer Zahl zu erschließen wäre. Vor vier Jahrhunderten, ehe die Reformation einsetzte, gab es verhältnismäßig mehr Studenten in Deutschland als heute. Warum dennoch Ueberfüllung? Weil die äußere Möglichkeit Zeit und Geld an ein Studium zu wenden, einer jährlich größeren Anzahl zu teil wird; und weil, in ungefähr gleichem Tempo, die Möglichkeit, dies Studium zu verwerten, abnimmt.

Sie nimmt wirklich ab: trotz der technischen Entfaltung, trotz des steigenden Staatsbedarfes an Aemtern. Diese Berufe bezahlen (meist schlecht) ein Können, dessen wissenschaftliche Grundlagen nur noch traditionsgemäß, unter Zwang von außen und Gesinnungsopfern von innen, von den Hochschulen geliefert werden. Das Wissen als solches zu bezahlen, ist nur noch durch einige rudimentäre Einrichtungen des Staates möglich. Was an praktischem Können durch die Universitäten vermittelt wird, ist in reinen Fachschulen schneller und erfolgreicher zu leisten; Bildungsanstalten aber im eigentlichen Sinne des Wortes dürfen sie ebenfalls nicht mehr sein. Wer zur Universität kommt, hat zu wenig, wer sie verläßt hat zu viel reiner Geistesbildung für seine Zwecke empfangen.

Ist nicht das Elend der Lehrtätigkeit eine selbstverständliche Folge dieses Zwiespalts? Der Studierende rettet sich, früher oder später, aus der Unechtheit eines Zustandes heraus, der ihn mit dem Schimmer einer universitas litterarum anzog und ihn mit einer unnötig verzögerten Fachausbildung entläßt. Der Dozent bleibt darin. Ist er in späten Lebensjahren Ordinarius, so nährt ihn ein Lehrprivileg, das dem Namen nach den Fachbildner, in Wirklichkeit den Gelehrten bezahlt. Ist er außerordentlicher Professor oder Privatdozent, so erlebt der die wirtschaftliche Unverwertbarkeit des Wissens.

Die Zeit will Anwendung; sie will das Wissen als einen edlen Luxus, das der Praktiker seinem Lebenserfolg, nicht umgekehrt, verdankt. Das ist die Bildungskrise unserer Generation.

Vereins-Nachrichten.

** **In der juristischen Gesellschaft** sprach am Freitag abend Herr Privatdozent Dr. Kumpmann über die Reichsarbeitslosenversicherung. Er berechnete die Zahl der Arbeitslosen auf etwa 5—600 000 in Deutschland. Die Arbeitslosigkeit sei teils eine Folge des in Deutschland noch nicht genügend ausgebildeten Arbeitsnachweises, teils eine Folge des Arbeitsmangels, der namentlich bei den Saisonarbeiten und in Kriegszeiten hervortrete. Dem eigentlichen Arbeitsmangel versuche man durch Notstandsarbeiten abzuhelfen. Die Arbeitslosenversicherung sei die Krönung einer zielbewußten Arbeitslosenpolitik. Redner schilderte dann die einzelnen Möglichkeiten dieser Versicherung und sprach sich entschieden für eine Reichs-Arbeitslosenversicherung aus.

** **Die Bodensee-Vereinigung** richtete an den König von Württemberg nachstehendes Telegramm: „Die Bodenseevereinigung Bonn, zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs Wilhelm von Württemberg, im Festlokal Hünerberger versammelt, übersendet untertänigste Glückwünsche. J. A. Hörz, 2. Vorsitzender."

** **Fußballsport.** Die zweite Mannschaft des Bonner Fußballvereins schlug gestern auf eigenem Platze die gleiche Mannschaft des Kölner Fußballklubs 99 mit 1:0. Halbzeit 0:0. Die Verteidigung bildete bei beiden Mannschaften die Hauptstärke, daher auch das knappe Resultat.

** **Hockeysport.** Die erste Mannschaft des Bonner Hockeyklubs stand auf ihrem eigenen Platze der ersten Elf des Kölner Hockeyklubs im Wettspiel gegenüber und gewann sicher mit 5:1. Bis zum Seitenwechsel stand das Spiel 4:0.

** **Der katholische Frauenbund** hat eine Berufsberatungsstelle in der Martinstraße 3 eingerichtet, die erfreulicherweise ausgiebig in Anspruch genommen wird. Sie vermittelt schulentlassenen Mädchen geeignete Lehrstellen nicht nicht in Handel und Gewerbe, sondern auch im Haushalt. Mitte März wird die Leiterin der Zentralstelle der Berufsberatungsstelle des kath. Frauenbundes Köln hier einen Vortrag halten.

** **Vom Pfadfinderkorps.** 2 Abteilungen des Bonner Pfadfinderkorps machten an den drei Fastnachtstagen eine Wanderung mit Spiel zum Rittergut zur Mühlen (Siegburg), teils zum Tomberg, wo der Bau der Hütte mächtig gefördert wurde. — Da leider oft unliebsame Verwechslungen mit in gleicher Tracht gehenden anderen Vereinen vorkommen, hat der deutsche Pfadfinderbund (D. P. B.) ein gesetzlich geschütztes Abzeichen eingeführt, das nur an angeschlossene Vereine abgegeben wird. Das Abzeichen, das die deutschen Reichsfarben schwarz-weiß-rot führt, wird in Leinen am linken Oberarm der Tracht, in Email als Ansteckadel auch am Zivilanzug getragen. Nur Jungens mit diesem Abzeichen an der Tracht gehören dem Bonner Pfadfinderkorps an. Jeder Mißbrauch ist gesetzlich strafbar.

** **Der Verband Rheinland des Bundes Deutscher Militäranwärter** hielt am Samstag und Sonntag in der Germaniahalle seinen Verbandstag ab, der einen sehr anregenden Verlauf nahm. Der Vorsitzende des Vereins Bonn, Eisenbahnassistent a. D. Simon begrüßte die erschienenen Delegierten und der Verbandsvorsitzende Postsekretär a. D. Allhusen eröffnete die Versammlung. Es waren 87 Vereine aus Rheinland vertreten mit 9400 Stimmen. Die Beratungen wurden Samstag um 7 Uhr abends abgebrochen und die Mitglieder des Vereins Bonn versammelten sich mit den Delegierten im Festsaal des Bonner Bürgervereins zum Festball, der glänzend verlief. Der von Frl. Schulz gesprochene Prolog, das Theaterstück und der Klarinetten-Solovortrag des Herrn Ziesenhenne fanden großen Beifall. Ganz besondere Anerkennung wurde dem von Mitgliedern und Freunden des Vereins gebildeten Orchester gezollt. Von den erschienenen Ehrengästen drückte der Regimentskommandeur des Infanterie-Regiments 160 Herrn Oberst v. d. Heyden seine Freude über das Zusammenarbeiten der alten Unteroffiziere für die Kameradschaft aus und beglückwünschte den Verein zu dem wohlgelungenen Feste. Ein flottes Tänzchen hielt die Teilnehmer noch sehr lange zusammen.

In der am Sonntag vormittag fortgesetzten Verhandlung wurde mit großem Bedauern der Austritt des bisherigen Verbands-Vorsitzenden Allhusen, der 6 Jahre die Seele des Verbandes gewesen war, aufgenommen. Der erschienene Bundesvorsitzende Rechnungsrat Pertsch teilte dann mit, daß Allhusen dem Bunde nicht verloren gehe, sondern als 2. Bundesvorsitzende nach Berlin übersiedele. Die Versammlung ernannte Allhusen zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes und darauf wurde der neue Vorstand gewählt. Nach Beendigung des Verbandstages besuchten die Teilnehmer noch die Sehenswürdigkeiten von Bonn.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 2. März.

:=: **Personalien.** Der Regierungs-Baumeister des Hochbaufachs Hunger ist von Reichenbach O.-L. nach Bonn versetzt worden. — Dem Rendanten der Justizhauptkasse des Oberlandesgerichts in Köln, Rechnungsrat Wolfram, der von 1880 bis 1902 Rechnungsrevisor am hiesigen Landgericht war, wurde bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen. — Der Verwalter des Männerasyls (Wilhelm-Augusta-Stift), Herr Jean Schnichels, konnte am 1. März auf eine 30jährige Dienstzeit bei der Stadt zurückblicken. Er hat beim hiesigen Husarenregiment gedient und war dann sechs Jahre lang bei der städtischen Verwaltung. Seit 24 Jahren ist er Verwalter des Männerasyls.

)(**Der Bonner Männer-Gesangverein** brachte gestern abend seinem langjährigen Mitgliede Herrn Justizrat Dr. Hellekessel und dessen Gattin zur Feier ihrer silbernen Hochzeit im Grand Hotel Royal seinen Glückwunsch im Liede dar.

):(**Der Vlissinger D-Zug,** der morgens 10 Uhr 40 Min. von hier abfährt, verkehrt vom 1. Mai ab rechtsrheinisch; er fährt dann von Köln direkt bis Wiesbaden.

(:) **Drei rauflustige Burschen im jugendlichen Alter drangen in der vorvergangenen Nacht in das Korpshaus der Pfälzer in der Fährgasse ein und wollten Bier haben. Da die Eindringlinge sich flegelhaft benahmen, wurden sie an an die Luft gesetzt. Dabei wurden sie gegen einige Studenten tätlich, und ein Student erhielt einen leichten Messerstich in die Hand. Draußen setzten die Burschen den Skandal fort und warfen einige Fensterscheiben des Korpshauses ein. Alle drei wurden von der Polizei festgenommen.**

:=: **Festgenommen wurde ein auswärtiger 26jähriger Maurer, der wegen Widerstands vom Amtsgericht Koppenbrüggen (Hannover) steckbrieflich gesucht wurde.**

)(**Fünftes Abonnementskonzert des Städt. Orchesters (Reihe B).** Ein guter Stern waltete schützend über diesem Abend. Hier und dort zwar waren auch Mängel zu monieren, die man gern ausgemerzt gesehen hätte. Doch stand als Ganzes genommen dieses Konzert auf einem bedeutend höheren Niveau als der „Parsifal"-Abend. Die Ouvertüre zur Oper „Lodoiska" von Cherubini ist ein Werk eines fast vergessenen Komponisten, dessen Name aber zu seiner Zeit überall und stets mit größter Ehrfurcht genannt wurde, und den ein so feiner Rezensent wie Robert Schumann als einen Meister seiner Kunst hochschätzte. Daß Luigi Cherubini sich die dauernde Gunst der Menge verscherzte, ist darin begründet, daß es ihm — bei aller Größe der Konzeption, bei aller Vollendung und Klarheit der Form — gänzlich gebrach an dem in der Musik Wertvollsten: an dem Kennzeichen eines persönlichen Melos. Daß aber dennoch Cherubini mehr als ein Artist ist, daß er es dennoch verdient, öfters ans Tageslicht gezogen zu werden, bewies jedem aufmerksamen Zuhörer die „Lodoiska"-Ouvertüre, die in ihrer edlen Schlichtheit reich an vornehmen Themen, an Anmutigem, an Espritvollem ist. Gerade in der subtil herausgearbeiteten Wiedergabe Kapellmeister Sauers traten diese Vorzüge klar hervor. Ein ganz anderer Geist herrschte am Samstag im Orchester (Fehlt dieser belebende Geist, muß jeweilig das Kunstwerk darunter leiden!) Als besonders bemerkenswerter Stelle möchten wir des kleinen Holzbläser-Intermezzos kurz vor Schluß, als von eigenartigem Reiz (bei klarstem Spiele) hier Erwähnung tun. Bei der Schumann'schen D moll-Sinfonie deuchte uns der erste lebhafte Satz um Einiges zu bedächtig. Das Quartett zudem schien zu denken wie wir, und so gab es mancherlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den vorwärts drängenden Streichern und dem zurückhaltenden Dirigenten. Die Blechmusiker hätten — das gilt auch für die Durchführung des letzten Satzes — mehr Maß halten sollen. Bei 14—16 ersten Geigen wäre das etwas anderes gewesen. Aber bei in Summa 13 . . .! Sonst aber war die Aufführung das Produkt eines intensiven Studiums. Satz I (trotz der Verlangsamung des Tempos) zeigte Energie und starke Erregung, zeigte konzise Fassung. Die Romanze war ein milder Gesang der Oboe und des Cellos, der — wie er gesungen wurde — wohl auf niemanden seine Wirkung verfehlte. (Die umrankenden Läufe der Solo-Violine gab Konzertmeister Stumpf mit sicherer Technik, mit feinem musikalischen Sinn.) Und an Scherzo und Finale war alles schön und gut. Das abschließende Presto war von fulminanter Kraft.

Der — noch jugendliche — Solist des Abends, der Geiger Frank Gittelson, offenbarte hervorragende Eigenschaften (allerdings mehr in der Chaconne von Bach als in dem Mozart'schen Violinkonzert), nämlich: Eine ausgezeichnete Technik (der nur in den höchsten Lagen die letzte Sicherheit fehlte), einen einschmeichelnden, und dabei doch keineswegs weichlichen Ton, einen festen Bogenstrich und — wie wir eben bei dem Vortrag der Chaconne uns wundernd bemerkten — ein gutes Gestaltungsvermögen. Falsch wäre es aber immerhin, auf den früh errungenen Lorbeeren nun auszuruhen. Nur angestrengtester Fleiß wird es vermögen, die zum Teil noch schlummernden inneren Kräfte zum Leben zu erwecken.

:=: **Die beleidigte Droschke.** Wir werden in folgenden Schreiben um eine merkwürdige „Berichtigung" gebeten:

„In der vorletzten Nummer Ihres geschätzten Blattes berichteten Sie über einen Zusammenstoß zwischen einem Auto und einer gewöhnlichen Droschke. Es handelt sich aber nicht um eine gewöhnliche Droschke, sondern um das Fuhrwerk eines hiesigen Arztes. Was versteht der Einsender unter gewöhnlicher Droschke? Letztere gibts überhaupt in Bonn keine. Ein Beteiligter. — Bitte um Einrückung dieser Berichtigung." — Indem wir dem Wunsche gerne nachkommen, hoffen wir, daß jetzt das europäische Gleichgewicht wiederhergestellt ist.

):(**Fortbildungskurse.** An der Düsseldorfer Akademie für praktische Medizin sind für das Jahr 1914 folgende Kurse vorgesehen: 1. Allgemeiner Fortbildungskursus nebst einem Kursus für Bahn- und Knappschaftsärzte vom 4. bis 16. Mai; 2. Vorträge über Chemo- und Immunotherapie von den Dozenten Dr. Bauer und Prof. Dr. von den Velden Sonntags von 4—6, Mittwochs von 6—8 Uhr, vom 1. bis 25. März; 3. Spezialkurse der Pathologie und Therapie der Zahn- und Mundkrankheiten unter Leitung des Dozenten Professor Bruhn März und Juli; 4. Kurse über Physiologie, Pathologie und Hygiene des Säuglingsalters und der Säuglingsfürsorge unter Leitung von Professor Dr. Schloßmann 15. bis 27. Juni und im Oktober; 5. vierzehntägiger Kursus der Sozialen Medizin, Unfallheilkunde und Invalidenbegutachtung 6. bis 18. Juli; 6. eine Woche der neueren praktischen Chirurgie und Gynäkologie in Vorträgen, Operationen und Demonstrationen, ausgewählt unter Mitwirkung in- und ausländischer Chirurgen und Gynäkologen. Veranstaltet von Geh. Med.-Rat Professor Dr. Witzel und Professor Dr. Pankow; letzte Woche September. 7. Kursus der Pathologie, Diagnostik und Therapie der Erkrankungen des Herzens und der Gefäße unter Leitung von Geh. Med.-Rat Professor Dr. Hoffmann 19. bis 27. Oktober; 8. Kursus der Hautkrankheiten einschl. Lichtbehandlung unter Leitung des Dozenten Dr. Stern; Mittwochs von 6—7 Uhr, November bis Dezember 1914; 9. Vorlesungen für Aerzte aus Düsseldorf und der näheren Umgebung an acht Sonntagen, nachmittags von 4—6 Uhr, November 1914 bis Januar 1915; 10. Bakteriologischer Kursus für Studierende, veranstaltet von Dozent Stabsarzt Dr. Promme, September.

* **Die letzte Wagenbestellungs-Konferenz** in Berlin hat sich auch mit der Tatsache beschäftigt, daß sich die Passagiere, während der Zug sich in Fahrt befindet, vor den Türen der Abteile aufhalten und dadurch ihre Mitreisenden stören, oder daß sie beim Halten des Zuges die Seitengänge und die Ausgänge der Wagen versperren. Dies ist in Zukunft verboten und strafbar. Ferner ist den Reisenden der dritten Wagenklasse in Zukunft verboten, sich in den Wagen erster und zweiter Klasse aufzuhalten, oder die Toilettenräume dieser Wagen zu benutzen. Infolgedessen dürften die Reisenden dritter Klasse die Wagen erster und zweiter Klasse in Zukunft nur als Durchgang zum Speisewagen oder zur Zollrevision be-

nutzen. Der Personal ist angewiesen, mit aller Strenge darauf zu achten, daß diese Bestimmung beachtet wird. Zuwiderhandelnde Reisende werden in Strafe genommen werden.

(:) **Der erste Märzsonntag** kündigte sich gleich als echter Frühlingstag mit herrlichem warmen Sonnenschein und milden Lüften an. Und mit Lenzeswehen und Sonnenlicht erwachten auch all die voreiligen Frühlingskünder in der Natur. Schon seit Wochen hatten die Amseln, verschämt noch, ihren Ruf erschallen lassen im Tagesgrauen, Buchfinken und Lerchen, Ammern und Meisen folgten. Gestern machten alle volles Konzert. Sogar die schwarzröckigen Krähen trieben gestern eifriger ihre Flugkünste in der Luft, während ihre Vettern, die grauen Nebelkrähen, sehnsüchtig nach ihren östlichen Sommersitzen schrieen. Ein Frühlingsfeiertag wars, der gestern die Schneeglöckchen heller leuchten ließ und den Krokus schneller zum Erblühen trieb. Um dem wüchsigen Treiben noch mehr die Bahn zu ebnen, setzte am Nachmittag ein warmer Regen ein. Schon schwellen die Knospen an Baum und Strauch, trotz langer Wintersnot drängt alles zum Knospen, Sprießen und Grünen, zum Frühling.

:•: **Das neue Jugendheim an St. Marien.** Anschließend an die neuen Kaplaneien der Marienpfarre ist für deren Jugendverein ein Heim errichtet worden, das gestern seiner Bestimmung übergeben wurde. Ein großer Saal, der mit seinen vielen Rundbogenfenstern, seiner in vornehmer Stuckarbeit gehaltenen Decke und modernen elektrischen Deckenbeleuchtung, sowie Zentralheizung einen anheimelnden Eindruck macht, dient Versammlungszwecken, das daran anstoßende Sitzungszimmer ist bestimmt für Vorstandssitzungen, für die Abhaltung von Kursen und für die Versammlungen der einzelnen Abteilungen. In dem großen Saale ist eine Einrichtung zur Vorführung von Lichtbildern getroffen. So ist im weitesten Maße dafür Sorge getragen, den Mitgliedern des Jugendvereins den Aufenthalt im neuen Heim so angenehm wie möglich zu machen.

Nachdem das Jugendheim mittags seine kirchliche Weihe erhalten hat, fand abends um 7 Uhr eine Festversammlung statt, zu der die Pfarrgeistlichkeit, der Kirchenvorstand, der Bezirkspräses der Jugendvereine, Herr Pfarrer Opfergelt von Schwarz-Rheindorf, sowie verschiedene andere Jugendpräsides und geladene Gäste erschienen waren. Herr Pfarrer Stein begrüßte, nachdem das zur Einleitung der Feier vorgetragene Musikstück verklungen war, die Erschienenen; er gab dann seiner Freude Ausdruck, daß die Marienpfarre nun für ihre schulentlassenen Jungen ein so schönes Heim habe, das der ganzen Pfarrei zum Segen gereichen möge. Mit herzlichen Dankesworten an den Bauleiter und Erbauer sowie an den Kirchenvorstand, der die Mittel dazu bewilligte, übergab er das Heim dem Präses des Jugendvereins, Herrn Kaplan Estermann. Dieser dankte Herrn Pastor Stein, der der eigentliche Urheber des Werkes sei, für seine Bemühungen um das Zustandekommen, ferner sprach er der Regierung seinen Dank aus, die zu den Kosten einen namhaften Beitrag geleistet hat.

Das Programm des Abends, das Gesang- und Musikvorträge sowie Deklamationen aufwies, wurde von Studierenden der Universität bestritten und beifällig aufgenommen.

:•: **Schwerer Unfall.** Auf der Rheinbrücke wurde gestern einem Sergeanten der dritten Schwadron des hiesigen Husaren-Regiments der linke Fuß und das rechte Bein bis zum Knie von der Elektrischen abgefahren. Er hatte sich beim Abschiednehmen aus dem Wagen herausgebeugt, war dabei abgestürzt und unter den Wagen geraten. Der Schwerverletzte wurde in das Garnisonlazarett gebracht.

:: **Das Hotel Hüttenrauch** in Godesberg sollte nach einem Gerücht für 100 000 Mark an einen bekannten Bonner Wirt verkauft worden sein und in allernächster Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden. Die Konkursverwaltung der Bonner Bank erklärt zu dieser Nachricht, daß ihr, der Eigentümerin des Gasthofes, nichts von dem Verkauf bekannt sei.

):(**Fernsprechverbindung Köln-Mailand.** Das Kölner Fernsprechamt machte gestern mittag einen interessanten Versuch mit einer direkten Fernsprechverbindung von Köln nach Mailand. Die Verbindung gelang sehr gut. Sie geht zunächst nach Frankfurt und von dort direkt nach Mailand.

Letzte Post.

* Berlin, 28. Febr. Der Direktor der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Wirkl. Geh. Regierungsrat Dr. von Körner, wird seinem Antrage gemäß am 1. April in den Ruhestand treten.

* Berlin, 1. März. Wie der „Vorwärts" mitteilt, ist soeben eine Verfügung des preußischen Kultusministeriums an die höheren Schulen ergangen, nach der jungen Leuten, die die Seeoffizierlaufbahn ergreifen wollen, und die eine Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung beibringen, gestattet werden soll, das Abiturienten-Examen nach einem halbjährigen Besuche der Oberprima abzulegen. In diesem Falle sollen den Prüflingen entsprechende mildere Bedingungen gewährt werden, als sie bei dem eigentlichen Abiturienten-Examen gelten.

* Berlin, 1. März. Der Direktor der königlichen Universitäts-Poliklinik für orthopädische Chirurgie, Professor Dr. Georg Joachimsthal, ist gestern abend infolge eines Schlaganfalles im Alter von 50 Jahren gestorben. Professor Joachimsthal zog sich Anfang Dezember vorigen Jahres eine schwere Influenza zu, von der er sich nicht mehr erholte.

* Hannover, 1. März. Der hannoversche Provinzialandtag hat beschlossen, sich mit einem Kapital von 2 000 000 Mark an der hannoverschen Ansiedelungsgesellschaft zu beteiligen, von welcher Oedlandkultur in großem Maßstabe betrieben werden soll. Weitere zwei Millionen sind bereits von anderen Korporationen gezeichnet worden. Das Landwirtschaftsministerium hat 4 Mill. Mark in Aussicht gestellt.

* Offenburg, 1. März. Bei der Landtagsersatzwahl erhielt der bisherige Abg. Hauser (Ztr.) 1342, Rechtsanwalt Muser (F. Vp.) 1423 Stimmen. Letzterer ist gewählt.

* Straßburg, 2. März. Der neu gegründeten Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens sind bereits 6000 Mitglieder beigetreten.

* Zürich, 2. März. Fünf Touristen aus Lausanne, die mit zwei Begleitern den Col de Chaurier bestiegen, wurden von einer Lawine erfaßt. Drei der Bergsteiger wurden getötet, zwei sind nur leicht verletzt worden.

* Paris, 2. März. Zwei leere Postsäcke, darunter der gestern gestohlene, sind auf einem unbebauten Gelände bei Romainville in der Nähe von Paris gefunden worden.

* Paris, 1. März. In der Gründungsversammlung der katholischen Partei wurde folgendes Programm aufgestellt: Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhl, gesetzliche Anerkennung der Rechte der Kirche in Frankreich, Wiederherstellung des Kirchenvermögens im Einvernehmen mit Rom, Rückkehr der vertriebenen Ordenskongregationen, Wiederverwendung der geistlichen Krankenpflegerinnen in den Spitälern, Schutz der Rechte des katholischen Unterrichts und Erhaltung der katholischen Schulen aus dem Unterrichtsbudget und schließlich Abschaffung des Ehescheidungsgesetzes.

* Valencia, 1. März. Die Ruhe ist noch nicht wiederhergestellt. Gestern mußte sogar Kavallerie gegen die Ruhestörer aufgeboten werden. Die Menge bewarf die Straßenbahnwagen mit Steinen. Sie wurde auseinandergesprengt, sammelte sich aber wieder und errichtete eine Barrikade, die sie jedoch, als die Soldaten zu schießen begannen, räumen mußte. Die Polizei ist durch hundert Beamte aus Madrid verstärkt worden.

* Gibraltar, 2. März. Der deutsche Dampfer „Zanzibar" ist in der Nähe der marokkanischen Küste gestrandet. Eine große Anzahl Schiffe der spanischen Flotte ist sofort zur Hilfeleistung abgegangen, um den deutschen Dampfer vor etwaigen Angriffen der Kabylen zu schützen.

* London, 1. März. Der neue britische Torpedobootzerstörer Laverock sitzt auf den Klippen bei Skelmorlie in der Clydebucht fest. Die Besatzung konnte unversehrt ans Land gelangen.

* New-York, 2. März. Ein riesiger Schneesturm hat sämtliche Telegraphen- und Telephonverbindungen unterbrochen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Einzelheiten fehlen noch.

Briefmarkenfälschung in Serbien.

* Wien, 1. März. Die serbische Postdirektion ist, wie aus Belgrad gemeldet wird, einer großen Briefmarkenfälschung auf die Spur gekommen. Sie hat sämtliche im Verkehr befindlichen Postbriefmarken eingezogen und durch neue ersetzt.

Eine Zentrumskundgebung.

* Köln, 1. März. In der heutigen Riesenversammlung der rheinischen Zentrumspartei, die von der Kölner Parteileitung einberufen worden war, um im Sinne der bekannten Erklärung des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei Stellung gegen die Quertreiberei der sogen. Integralen zu nehmen, sprachen Geheimrat Dr. Schmitt-Mainz, der Führer der hessischen Zentrumspartei und Rechtsanwalt Dr. Schrömbgens-Leipzig, der frühere Verbandsvorsitzende des Windhorstbundes Deutschlands. Nachdem Rechtsanwalt Dr. Damann-Oberhausen im Namen der sämtlichen rheinischen Wahlkreisvorsitzenden eine zustimmende Erklärung zu dem Aufruf des Reichsausschusses gegen die Sonderbündeleien verlesen hatte und 70 Zustimmungs-Telegramme aus allen Teilen der Provinz, ferner aus Danzig usw bekannt gegeben worden waren, wurde unter stürmischem Beifall folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Dreitausend Zentrumsmänner der Stadt Köln, vereint mit über 100 Deputationen der Parteifreunde aus den verschiedensten Teilen der Rheinprovinz, erklären.

Wir stehen fest und treu zur alten Zentrumspartei der Windhorst, Mallinckrodt, Ketteler usw. Dem Reichsausschuß der deutschen Zentrumspartei sprechen wir herzlichen Dank aus für seine Kundgebung vom 8. Februar, die allseits wie eine befreiende Tat gewirkt hat; wir werden uns jederzeit offen und freudig zu derselben bekennen.

Auf das entschiedenste verurteilen wir mit dem Reichsausschuß alle Machenschaften der sogenannten Quertreiber und geloben, die Einheit und Einigkeit der Partei hochhalten und schützen zu wollen im Kampfe gegen alle Sonderbündler und Eigenbrödler, wer es auch sein mag.

Im Sinne des Aufrufs des Reichsausschusses ersuchen wir alle Parteifreunde in Stadt und Land, in den sozialen und wirtschaftlichen Organisationen tatkräftig mitzuarbeiten und namentlich auch im Hinblick auf die große Bedeutung, welche die christlich-nationale Arbeiterbewegung in unseren Tagen hat, diese nach Kräften zu fördern und zu unterstützen.

Unentwegt werden wir in alter Geschlossenheit und Parteidisziplin für die seit vielen Jahren und in schweren Zeiten bewährte deutsche Zentrumspartei eintreten, wie sie war, ist und bleiben soll im Kampfe für Wahrheit, Freiheit und Recht, für Thron und Altar, für Volk und Vaterland.

* Heidelberg, 2. März. Vor etwa 500 christlichen Arbeitern sprach gestern nachmittag Generalsekretär Stegerwald über die letzten Vorgänge in der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Die christlichen Gewerkschaften hätten in den letzten Wochen mehr als 6000 Mitglieder gewonnen.

Die Konservative Vereinigung im Rheinland erklärt sich.

* Köln, 1. März. Abg. v. Kardorff sprach heute nachmittag in gutbesuchter, von der Konservativen Vereinigung einberufenen Versammlung über die Sammlung der rechtsstehenden Parteien, wobei, was von vornherein bemerkt sein mag, der konservative Abgeordnete den herzlichen Appell an die nationalliberale Partei richtete, Einkehr zu halten, zu dem alten Programme Bennigsen-Miquel zurückzukehren und erneut einen Pakt mit der konservativen Partei zu schließen.

Redner hielt der nationalliberalen Partei in ihrer heutigen Form ein großes Sündenregister vor. Er bedauerte es ungemein, daß sie sich der freisinnigen Volkspartei mit Haut und Haaren verschrieben und durch diese in das verwerfliche Verhältnis zur Sozialdemokratie gekommen sei.

Heute tue eine Sammlung der staatserhaltenden Parteien mehr denn je not; er rühmt die Haltung der nationalliberalen Partei des Abgeordnetenhauses und hofft, daß auch die Nationalliberalen des Reichstages eines Tages wieder die alten Bahnen beschreiten und von jenen Bündnissen ablassen werden, die ihnen fortgesetzt Krisen und innere Streitigkeiten gebracht haben.

Bezüglich der Stellung der konservativen Partei zum Zentrum erklärte v. Kardorff das „Märchen vom schwarz-blauen Block" für eine maßlose politische Brunnenvergiftung.

Für eine Rückkehr der Jesuiten würde die konservative Partei niemals zu haben sein. Eben weil letztere energisch für die Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens eintrete, werde sie für die vom Zentrum verlangte Hereinlassung der Jesuiten im Interesse beider Konfessionen nicht zu haben sein.

Das Zentrum dürfte beim Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien, zumal auch mit den Konservativen nicht immer starr an seinem Parteistandpunkt festhalten. Alle bürgerlichen Parteien, die fest auf nationalem Boden ständen, sollten in großen Fragen das Trennende vergessen und sich endlich einander mehr nähern, um einen wirksamen Damm gegen die rote Flut der Sozialdemokraten errichten zu können. Lebhafter Beifall wurde dem Redner zuteil, der noch eingehend unsere volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten darlegte.

Die großen Generalkriegsspiele in Oesterreich.

* Wien, 1. März. Die großen Generalkriegsspiele, die vom Generalstabschef Conrad v. Hötzendorff angelegt wurden, fanden gestern ihren Abschluß. Die Kriegsspiele stellten den Parteiführern und Unterkommandanten sehr schwierige Aufgaben. Die Operationen wurden in Gebieten durchgeführt, die für einen Kriegsfall in Betracht kommen. Der Rahmen war ein ungewöhnlich großer, da die Operationen einen Konfliktsfall mit Rußland zur Annahme hatten.

Der österreichische Spionage-Prozeß.

* Wien, 1. März. Der frühere Offizier Alexander Jandric, ein Bruder des gestern kriegsrechtlich wegen Spionage verurteilten Oberleutnants Cedomil Jandric, wurde vom Erkenntnisgericht gleichfalls wegen Spionage zugunsten Rußlands zu 4½ Jahren schweren Kerkers verurteilt; ½ Jahr wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Die Urteilsbegründung gegen den zu 4½ Jahren schweren Kerkers verurteilten Alexander Jandric lautet: Die Schuld des Angeklagten ist nicht durch sein Geständnis, sondern durch die Ergebnisse des Beweisverfahrens erwiesen. Seiner Behauptung, daß er seine Auftraggeber habe betrügen wollen, ist kein Glauben beizumessen, weil Jandric in schlechten finanziellen Verhältnissen lebte und daher zwei Motive hatte, vom Wege des Rechts abzuweichen. Sein rachsüchtiger Charakter, seine militärischen Vorkenntnisse und die Tatsache, daß sein Bruder als Kriegsschüler in den Besitz äußerst wichtiger, die Landesverteidigung betreffender Materialien gelangen konnte, und dessen Verführung, brachten ihn leicht dahin, sein Vaterland zu verraten.

Es ist möglich, daß verschiedene Berichte auf Kombinationen beruhten, doch auf Grund ausreichender Indizien ist festgestellt, daß Jandric wichtige Geheimnisse der österreichischen Landesverteidigung an Rußland verraten hat. Erschwerend fällt ins Gewicht, daß sich der Verrat dieser Geheimnisse auf eine längere Zeit erstreckte und daß diese gefährliche Spionage auf einen Zeitpunkt fällt, in dem die Situation der österreichisch-ungarischen Monarchie äußerst kritisch war. Erschwerend fällt ferner ins Gewicht, daß er als Militärperson seine Pflicht, die er genau kennen mußte, gröblich verletzt hat. Als strafmildernd fällt sein teilweises Geständnis ins Gewicht. Gleichzeitig verfügte das Gericht seine dauernde Ausweisung aus Oesterreich, da er ungarischer Untertan ist.

Französische Studenten vor dem Straßburg-Standbild.

* Paris, 2. März. Vor dem Straßburg-Standbild auf dem Concordia-Platze veranstaltete gestern nachmittag die Pariser Hochschuljugend eine große Kundgebung. Der Zug, an dem alle Fakultäten teilgenommen haben sollen, trug Banner, Fahnen und Kränze. Die letzteren wurden vor dem Standbild niedergelegt.

Französische „Informationen" über Zabern.

* Paris, 1. März. Das dem französischen Kriegsministerium nahestehende Blatt „France Militaire" veröffentlicht heute eine Straßburger Information, wonach sich das preußische Kriegsministerium vor den Zaberner Ereignissen mit der Absicht getragen habe, die Stadt Zabern als Garnisonort für einen weiteren Truppenteil, und zwar für drei Bataillone berittener Artillerie mit verstärkten Effektivbeständen, auszuersehen. Die erforderlichen Terrains seien bereits in Ottersweiler erworben, die zur Unterbringung der Truppen notwendigen Kasernements vorgesehen und zur Vergrößerung des Terrains der Ankauf verschiedener Landgüter bei Steinburg in Aussicht genommen worden. Infolge der Zaberner Vorfälle habe jedoch das Kriegsministerium diesen Plan aufgegeben. Zabern wird fortan keinerlei weitere Garnison erhalten. Die bereits angekauften Terrains würden anderen Zwecken dienstbar gemacht oder veräußert werden. (Vielleicht handelt es sich bei dieser „Information" nur um den naiven Versuch die wahre Absicht unseres Kriegsministeriums zu erfahren. Red.)

Ein italienischer Lieferungsskandal.

* Rom, 1. März. Es verlautet, daß ein neuer Lieferungsskandal nach der Cyrenaika bekannt geworden ist. Die Lieferanten sollen dem Marineministerium für minderwertige Ware ganz unverhältnismäßig hohe Preise abgefordert haben. Ein ehemaliger Major der italienischen Armee ist in den Skandal verwickelt.

Auto-Unglücke.

* Worms, 2. März. Bei Rheindürkheim verunglückte gestern abend gegen 9 Uhr das Automobil des Möbelfabrikanten Meffert mit fünf Insassen. Der Besitzer des Automobils und sein ältestes Kind wurden sofort getötet. Die Frau, der Chauffeur und ein jüngeres Kind wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Das Unglück ist auf einen Zusammenstoß mit einem Zuge der Kleinbahn Osthofen-Rheindürkheim zurückzuführen.

* Prenzlau, 1. März. Gestern nachmittag gegen ½5 Uhr ereignete sich in Baumgarten bei Prenzlau ein schweres Automobilunglück. Ein von Prenzlau nach Stettin fahrender „Minerva"-Wagen, der mit vier Personen besetzt war, überschlug sich infolge eines Federbolzenbruchs und flog in einen Chausseegraben. Zwei der Insassen wurden auf der Stelle getötet. Der Wagen wurde völlig zertrümmert.

Gattenmord.

Eine ältere Frau vergafft sich in einen jungen Burschen und vergiftet ihren Gatten.

* New-York, 1. März. Ein von der gesamten New-Yorker Gesellschaft mit großer Spannung verfolgter Mordprozeß hat gestern vor dem Schwurgericht in Little-Valley sein Ende gefunden. Angeklagt war eine Frau namens Buffub unter dem Verdachte, ihren Mann durch Arsenik vergiftet zu haben.

Der Tat liegt folgende Vorgeschichte zugrunde. Frau Buffub hatte sich vor längerer Zeit in einen 23jährigen Deutsch-Amerikaner namens Frahm vergafft, der nicht weniger als 20 Jahre jünger war als sie. Um den Burschen heiraten zu können, faßte sie den Entschluß, ihren Mann aus dem Wege zu schaffen, und mischte in seine Speisen Arsenik, das dann auch den gewünschten Erfolg hatte, denn ihr Gatte starb kurze Zeit darauf unter furchtbaren Qualen. Der Verdacht lenkte sich sofort auf die Frau des Verstorbenen, die anfangs jede Schuld leugnete. Als sich die Verdachtsmomente aber in dem Maße häuften, daß ihre Schuld außer aller Frage stand, gab sie den Mord zu. Die Geschworenen erkannten auf schuldig des Mordes und verurteilten sie zum Tode.

Unfälle beim Automobil-Rennen um den Vanderbilt-Pokal.

* New-York, 1. März. Das in Santa Monica veranstaltete große Automobil-Rennen um den von dem Millionär Vanderbilt gestifteten Pokal, den der Fahrer Ralph de Palma auf einem deutschen Mercedes-Wagen gewann, nahm einen großartigen Verlauf. Ueber 150 000 Zuschauer wohnten dem sportlichen Ereignis bei. Bedauerlicherweise hat sich während des Rennens eine Reihe von Unfällen zugetragen, die verschiedentlich einen tötlichen Verlauf nahmen. Der Wettfahrer Marquis, der einen Sunbeam-Wagen steuerte, stürzte beim Nehmen einer Kurve mit seinem Automobil um und wurde schwer verletzt. Kurz vor Beginn des Rennens wurde ein Fahrer von seiner eigenen Maschine beim Anwerfen des Motors überfahren und getötet.

Die englischen Wahlweiber bombardieren weiter.

* London, 2. März. Gestern abend wurde in der 200 Jahre alten St. Johnkirche von Suffragetten eine Bombe zur Explosion gebracht. Die mit berühmten Skulpturen bedeckten Wände der Kirche wurden schwer beschädigt. Es gelang mehrere bei der Explosion beteiligte Suffragetten zu verhaften.

Arbeiternot in New-York.

Arbeitslose von New-York wollen eine Kirche stürmen.

* New-York, 1. März. Gestern versuchten etwa 1000 Arbeitslose die Tabernakel-Kirche zu stürmen, da sie dort nachts über schlafen wollten. Fünfzig Mann drangen zuerst in die Kirche ein. Hier wohnten gerade Gläubige, in der Hauptsache Frauen, einem Gottesdienste bei. Diese flüchteten panikartig auf die Kanzel zum Priester, da sie glaubten, daß es sich um einen Apachenüberfall handele. Der Priester versuchte vergeblich, die Arbeitslosen davon zu überzeugen, daß in der Kirche kein Nachtaufenthalt sei. Schließlich eilte der Priester, unterstützt vom Kirchendiener, zum Tore, das er verschloß. Draußen versuchten nun die Zurückgewiesenen, gewaltsam das Tor zu öffnen. Glücklicherweise kam nach kurzer Zeit Polizei herbei, die die Arbeitslosen zerstreute.

Es muß zugegeben werden, daß die Not in New-York unter der armen Bevölkerung ungeheuer ist. Nach einer letzten Statistik zählt man über 300 000 Arbeitslose. Es wird beabsichtigt, im Parlament eine Vorlage einzubringen, um der Not Linderung zu verschaffen.

Vom Balkan.

* Wien, 28. Febr. Die albanische Deputation mit Essad Pascha an der Spitze ist heute mittag vom Kaiser in Schönbrunn empfangen worden. Der Kaiser sprach mit allen Deputierten und sagte dann: „Ich habe mich sehr gefreut, Sie zu sehen, meine Herren. Ich hoffe, daß Sie einig sein und einig für Ihr Vaterland arbeiten werden. Wenn die Albanier einig sind, ist das Heil Albaniens gesichert." Essad Pascha dankte kurz für die Verleihung des Großkreuzes des Franz-Josef-Ordens. Der Kaiser sagte: „Sie haben diese Auszeichnung schon längst verdient." Essad Pascha erwiderte: „Ich habe für den Ruhm meines Vaterlandes gekämpft."

* Durazzo, 28. Febr. Den letzten Dispositionen zufolge trifft der Fürst von Albanien am Donnerstag den 5. März hier ein.

Epirus und Albanien.

* Berlin, 1. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau: Fürst Wilhelm von Albanien hat seine Rundreise bei den Staatsoberhäuptern und den Regierungen der Großmächte unter Eindrücken durchgeführt, die eine wohlwollende Haltung Europas gegenüber der Einrichtung des albanischen Staatswesens erwarten lassen. Der Versuch, südalbanisches Gebiet zur Bildung eines unabhängigen Epirus zu beschlagnahmen, wird hoffentlich, nach dem bisherigen Verlauf, eine Uebergangserscheinung bleiben. Bei Griechenland finden solche Bestrebungen keinen Rückhalt. Es ist zu hoffen, daß dank den von der griechischen Regierung angeordneten Maßregeln der Beschluß der Großmächte auf Freigabe der Grenzen Südalbaniens Geltung erhalten wird.

Luftschiffahrt.

Die Affäre Pégoud.

* Mailand, 2. März. Pégoud wird heute vom Untersuchungsrichter vernommen werden. Dann wird er einem Sachverständigen die notwendigen technischen Erläuterungen zu seinem Apparat geben und hierauf mit dem Apparat aufsteigen. Auch sein deutscher Monteur wird heute vom Staatsanwalt über seine Aeußerung, die er allerdings nur gesprächsweise getan hat, vernommen werden.

•

Ein Franzose will über den Atlantischen Ozean fliegen.

* Paris, 2. März. Der französische Flieger Garros beabsichtigt, im Sommer einen Flug über den Atlantischen Ozean von Frankreich nach Amerika zu unternehmen.

•

Zwei Brüder mit einem neuen Eindecker verunglückt.

* Lyon, 1. März. Die beiden Brüder Salfez, die heute mit einem Eindecker eigener Konstruktion auf dem Flugplatze von Amberieu Versuche machten, stürzten in einen 30 Meter tiefen Steinbruch. Gabriel Salfez wurde sofort getötet, sein Bruder erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Hospital starb.

•

Schütte-Lanz.

* Mannheim, 1. März. Das Militärluftschiff Schütte-Lanz 2 ist heute früh 10 Uhr 15 Min. zur zweiten Probefahrt aufgestiegen. An Bord waren 25 Personen darunter die militärische Abnahmekommission. Nach anderthalbstündiger Fahrt über der Umgebung von Mannheim wobei die Orte Schwetzingen, Heidelberg und Speier überflogen wurden, landete das Luftschiff um 11 Uhr 45 Min glatt vor der Halle.

Oeffentliche Wetterdienststelle.

Meteorologisches Observatorium Aachen.
Nebenstelle Bonn.

Nördl. Breite 50° 44" Oestl. Länge v. G. 7, 6. Seehöhe 64 m. Ortszeit 31 min. 37" sec. zurück gegen Mitteleuropäische Zeit.

Ausgabe: 2. März, 8½ Uhr vormittags.

Nachdruck verboten.

Beobachtungen zu Bonn.

Beobachtungszeit Tag	Stunde	Luftdruck in mm*)	Lufttemperatur in Cel.°	Absolute Luftfeuchtigkeit in mm	Relative Luftfeuchtigkeit in %	Wetter	Windstärke
gestern	2 Uhr nachm.	762,8	13	6,8	60	klar	still
„	9 Uhr abends	763,2	6,3	6,8	95	bed.	SI
heute	7 Uhr morgens	760,9	5,0	5,7	87	„	WI

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 14.5 C.
Niedrigste Temperatur „ „ 24 „ 4.5 „
Niederschlag gefallen in den letzten 24 „ 0.3 mm

*) Die Barometerstände sind auf 0° C., Normalschwere (geographische Breite 45°) und Meeresspiegel reduziert.

•

Wetteraussichten für Bonn und Umgegend
bis Dienstag abend:
Wechselnde Bewölkung, geringe Niederschläge nicht ausgeschlossen; mild bei südwestl. Winden.

•

Wasserstand (am Pegel in Centimeter).
Beobachtungszeit:
Ruhrort 7 Uhr vorm., die übrigen Stationen 12 Uhr mittags.

Fluss	Ort	28./2.	1./3.	Fluss	Ort	28./2.	1./3.
Rhein	Caub	283	265	Mosel	Trier	179	163
„	Köln	368	—	Ruhr	Mülheim	126	115
„	Duisbg.	332	290	Weser	Münden	276	266

Wasserverhältnisse zu Bonn:
Pegelstand: Gestern abend 310 cm, heute früh 297 cm.

Harnröhrenleidende verwenden gegen frische und veraltete Ausfluss das neue Mittel „Euergon" (Naphtha, Benz je 11, Kreosöl, Phen je 0,4, Tann 2, Anthr. 0,8, Sant, Cop je 0,20, Sulf 15). Keine Aenderung der Lebensweise. Die hervorragende Wirksamkeit des „Euergon" gestattet uns folgende Garantie zu geben: Wir zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei ältesten Leiden, gegen ärztl. Attest anstandslos den Kaufpreis von Mk. 6.— zurück. Daher kein Risiko. Verlangen Sie ärztl. Gutachten. Euergon-Gesellschaft Hamburg 39. Verkauf durch die Apotheken. Versand: Rathaus-Apotheke, Bonn.

Geschäfts-Eröffnung!

Dem hochverehrten Publikum von Bonn und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich meine langjährige Tätigkeit als Zuschneider bei der Firma S. Kill in Bonn aufgegeben und mit dem heutigen Tage im Hause

Remigiusstraße 24, 1. Etage

eine

feine Maß-Schneiderei

für Herren- und Damen-Garderobe

eröffne.

Mit dem Bestreben, nur das Beste zu liefern, empfehle ich mich unter Zusicherung promptester und aufmerksamster Bedienung.

Hochachtungsvoll *Franz Prause.*

Remigiusstrasse 24, 1. Etage (im Hause Biebricher). Fernspr. 4893.

Kleines, gemischtes (2
Warengeschäft
auf dem Lande billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Elegante abgeschlossene
1. Etage
4 Z., K. mit Vorratsk., Veranda, Bad, Mans., Zubehör, f. Rasenbl., z. 1. 4. 14 zu verm. Auskunft Dorotheenstr. 54 (1

Herrsch. Einfamilienhaus
Goebenstr. 48, mit 10 Räumen, Erker, Veranda, Vor- u. Hintergarten, billig zu verkaufen.
Näh. durch **J. Th. Broich,** Argelanderstraße 85. (2

Wohnung
2 Zimmer u. Küche, pr. 15. Mai sucht kinderloses Ehepaar. (3
Off. m. Pr. u. J. G. 2004. Exp.

Gutgeh. Papier-, Schreib- Zeichenwaren-Geschäft
umständehalber bill. zu verk. (2
Off. u. W. R. 1747. a. d. Exp.

Sichere Existenz!
Vollständig kompl. eingerichtete
Pension
mit monatl. 150—180 Mk. Reinverdienst ist sofort billig zu verkaufen. Billige Miete. Näheres Auktionator **J. Bungard,** Thomastraße 1a. (2

Erste Etage
3 Zimmer u. Küche m. allen Bequemlichk. p. 15. Mai z. verm., Franzstraße 21. (3

Ruhige Familie (Beamt.) sucht
2 Zimmer und Küche
evtl. Mansarde sofort od. später. Off. u. H. 9. 210. a. d. Exp.

Billige, anständige
Wohnungen
für kleine Familien.
1. Etage mit 2 Räumen 18 Mk.
2. Etage mit 2 Räumen 17 Mk.
1 Etage mit 3 Räumen 20 Mk.
2. Etage mit 3 Räumen 19 Mk.
1. Etage mit 4 Räumen 28 Mk.
Näheres Kesselgasse 27. (2

Abgeschl. Parterre
von 4 geräumigen Zimmern, einer geschlossenen und einer offenen Veranda, nebst schöner Küche, Badezimmer, großer Mansarde und Nebenräumen zum 1. Mai oder früher wegen Fortzugs für 900 M. zu vermieten. Blücherstraße 13. 5

Milch-Geschäft
gute langjähr. Kundschaft, 200 bis 250 Ltr. täglich, mit Pferd u. Wagen u. Einrichtung sofort zu verkaufen. Off. u. KS 8465. an Rud. Mosse, Essen-Ruhr.

Gutgehende Wirtschaft
mit schönem schattigen Garten in Siegburg ist sofort zu verkaufen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 10—12000 Mk. Bier 200 Hekt., Schnaps 40 Hekt. Agenten verbeten. Offerten u. J. R. 700. a. d. Expedition. (2

Hotel-Restaurant.
In Kreisstadt bei Bonn ist ein Hotel-Restaurant mit großem u. kleinen Sälen, Kegelbahn u. Gesellschaftszimmer zu verkaufen. Großer Bier- und Weinkonsum nachweisbar. Außer 2000 Mk. bar kann Haus od. Hyp. eingetauscht werden. Agenten zweckl. Off. u. J. R. 400. a. d. Exp. 5

3. Etage
2 Zim., Küche, mit od. ohne Mans. zum 15. Mai an stille Einw. zu verm. Poststr. 4. (3

Landhaus
Nähe Hennef-Sieg, waldreiche Gegend, 7 Zimmer nebst Stall, groß. Obst- und Gemüsegarten, 30 Obstbäume, für 2000 M. zu verkaufen. Off. u. H. 9322. a. d. Exp. 3

Zum 1. April sucht ein älteres Ehepaar
Unterhaus
oder 1. Etage (abgeschlossen), 4—6 Räume und Küche, mit Garten. Preis 6—700 M. Off. u. H. 940. an die Exped. (1

Schuhmacher sucht (1
Parterre
3—4 Zimmer, am liebst. mit Schaufenster per 1. Mai. Off. unt. Z. B. 190. an die Exped.

Ruhige Familie sucht
Wohnung
von 3 Räumen in ruhiger Lage, Kaufmannstr. bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Off. unter R. S. 330. Exped. (1

2 Zimmer
sucht kinderl. Ehepaar. Off. mit Preis u. D. N. 10. a. d. Exp. (2

Wohnung gesucht
2 Zimmer, Küche u. Mansarde, von 3 erwachs. Personen. Preis 35 Mk. Offerten unter A. Z. 50. an die Expedition. (2

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
in Beuel mit 2 Betten ohne od. mit Pension am 1. Mai billig zu vermieten. (2
Off. u. H. K. 42. a. d. Exp.

Stud. Korporation sucht
Kneipe
gegebenenfalls noch anliegende Zimmer zu mieten. Off. unter Z. B. 38. an die Expedition. (2

Schuhmacher sucht
Parterre
von 3—4 Zim. od. klein. Landhäuschen sofort oder Mai. Off. unter G. B. 510. a. d. Exp. (2

Kinderl. Ehepaar sucht p. 15. Mai
abgeschl. Etage
von 2—3 Zim. u. Küche, möbl. mit Veranda. Off. mit Preis u. K. P. 255. an die Exped.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer
sowie einzel Zimmer, März od. später zu vermieten, Kaiserstraße 14.

Suche per 1. April
1 Schlafzimmer
1 Küche, ev. noch 1 Mansardenzimmer in Bonn oder Beuel. Offerten unter O. E., Godesberg, Bachstraße 29, 1. Etg.

Studierende Damen finden in ruhigem feinem Hause schön
möblierte Zimmer
mit Pens. Näheres in der Exped.

Möbl. Zimmer
zu verm., Meckenheimerst. 24, I.

Schön möbl. Mansarde an anständiges Mädchen billig zu verm., Wenzelgasse 9, 2 Et.

Schön möbliert. Zimmer
ungestört, wird gesucht. Offerten unter O. M. 13. a. d. Exp. (1

Möbliert. Zimmer
mit oder ohne Pension sof. zu verm., Brückenstr. 20, 1. Etg. (2

Möbl. Zimmer
mit voller Pens. zu vermieten Meckerei Kölnstr. 14. (2

Schöne 3. Etage
4 Zimmer, Balkon, Küche und Mansarde, Bonnegasse 15, per 15. Mai zu vermieten.
Näh. Bonnegasse 15, 2. Etage.

2. Etage
6 Zimmer, zusammen od. geteilt zum 1. April zu vermieten.
Näher. Heerstr. 61, im Laden.

Zu vermieten
3 schöne Zimmer, Küche, Veranda, an ruhige einzelne Dame. Offert. unter Z. W. 19. an die Exped.

Wohnungen
2, 3, 4 Zim. u. Küche zum 1. April zu verm. Goebenstr. 40, Pt.

Zu vermieten
Florentinusgrab., Part. in gut. Hause, 3 Zim. u. Küche, nur an kl. ruh. Familie per 15. 5.
Näheres Münsterstraße 18.

Schöne Etage
(Gas) z. 1. Mai zu vermieten. Johanneskreuz 2a, bitte schell.

Reuterstraße 6
1. Etage zu vermieten, 4 Zimmer, Küche, Mans., Veranda, Spind etc. zum 15. Mai.
Näh. Ermekeilstraße 52.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
in Beuel-Bonn, Kaiserstraße 71, nahe der Rheinbrücke, 10 Räume mit allem Komfort ausgestattet, preiswert zu verkaufen. Näh. Beuel, Rheinaustraße 6.

Beuel, Kaiserstr. 60
Villa
fein ausgestattet mit all. Bequemlichkeiten sehr geräumig, zu verkaufen od. vermieten. Näh. beim Eigentümer: Cöln-Lindenthal, Kurstr. 20, oder Birtheuser, Bonn, Hohenzollernstraße 10.

Zu vermieten:
Abgeschlossene
2. Etage
4 Zimmer, Küche etc.
24 Bahnhofstr. 24.

Zwischen Köln und Bonn günstig gelegenes
Terrain
z. 20 Morgen, für Obstanlagen geeignet, auf längere Jahre ganz oder geteilt zu verpachten.
Off. u. A. Z. 490. a. d. Exp.

Stockenstraße 18
Elegantes
Ladenlokal
evtl. sofort, sowie mehr. Etagen zum 15. Mai zu vermieten.
Näh. nur Kaiserstr. 7, 1. Etg.

2—4 Zimmer
2 Et. möbl. od. unmöbl. zu vermieten, Giercasse 32, am Belderberg.

Zu vermieten Wenzelgasse 31
Vorderhaus 3. Etg. u. im Hintern. schöne 2-Zimmer-Wohnungen.
Näh. im Laden und Bornheimerstraße 136.

1. Etage
6 Zimmer, Küche, Badezimmer, Garderobe, Mansarde und Keller, der Neuzeit entsprechend eingerichtet (Zentralheizung, elektr. Licht), preiswert zu vermieten.
J. H. Mundorf
Remigiusstraße 13.

Einfach möbliertes
Schlafzimmer
billig zu vermieten,
Rathausgasse 35. (2

Kleines möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten, Dreieck 4, 3. Et.

1. Etage
6 Zimmer u. eine Mans., ganz od. geteilt per 15. Mai zu vermieten, Weiherstr. 15.

Elegante Anfertigung moderner
Herren-Garderobe
nach Maß unter vollster Garantie.

Großes Lager neuester Herren-Stoffe, deutschen und englischen Fabrikates.

Anzüge nach Maß
58.— 65.— 70.— 75.— 80.— 85.—

Paletots nach Maß
48.— 55.— 60.— 65.— 70.— 75.—

Feine Gesellschaftskleidung:
Frack — Smoking — Gehrock Cutaway.

Blömer, Bonn, Markt.

Große Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung, fertig und nach Maß.

Schöne Etage
4 Zim., Küche, Mans., gedeckte Veranda, zu vermieten,
Argelanderstraße 98 u. 96.

Parterre od. 1. Etage
im Preise bis 450 Mk. zum 15. April zu mieten gesucht. Off. u. K. Z. 14. an die Exped.

Herrschaftl. Wohnung
5 Zimmer, Küche, einger. Badezimmer, Mans., Keller, Zentralheiz., elektr. Licht, Gas, Parkettböden per 1. Mai für 1300 Mark evtl. Heizungsmaterial zu vermieten. Näheres Kurfürstenstraße 24 u. Jagdweg 2a.

Schöne 1. Etage
5 Zim., Veranda, Loggia, Bad, Küche, 2 Mansard. u. Zubehör zu verm. Näh. bei Verwalter Scheeben, Vorgebirgstr. 56, II.

Beuel.
Nähe der Rheinbrücke kl. mögl. abgeschl. Etage, 3 Z., K. u. Zub. v. 2 Damen zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Off. mit Preis unter R. B. 4. an die Exp.

Zweite Etage
5 Zimmer, Küche, Bader. und Mans. per 15. Mai zu vermiet. Anzusehen von 3 bis 5 Uhr Arndtstraße 31.

Halb-Mansarden-Wohnung
Endenich, in alleinstehend. Villa, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, geräumig, an kinderloses Ehepaar oder einzelne Dame sofort zu vermieten. Näh. Magdalenenstraße 29, zwischen 2—4.

Etage
4 schöne gr. Räume und gr. Mansarde in ruh. Hause per April od. später zu vermieten. Evtl. auch geteilt an 2 Pers.
Schumannstraße 1.

Abg. Part. zu verm.
3 Z., K., M. per Mai. Bornheimerstr. Näher. 132. 1. Etage.

1. u. 2. Etg. zu verm.
aba. 4 Z., Küche, Mans., Erftstr. Näh. Bornheimerstr. 132, 1. Et.

1. Etage
Bornheimerstr. 136, an nur ruh. Einwohner zu vermieten.

Abgeschl. 1. Etage
4 Zim., Küche, Mans., Zubeh. und alle Bequemlichkeiten.
Beuel, Friedrichstraße 36.

Wenzelgasse 31
ein groß. trockenes Lager sowie noch eine 2-Z.-Wohn. an nur ruh. Einwohn. Näh. im Laden daselbst.

Parterre, Krausfeld
sch. Wohnung, 6 Räume mit 2 Lagerräumen im Hof zu vermieten. Näh. Adolfstraße 49.

Das jetzt vom Bezirkskommando benutzte
Wohnhaus
Johanneskreuz 6, mit großem Hintergebäude, zu jedem Fabrikbetriebe geeignet, und anschließender Baustelle, ist zum 1. Okt. ds. Js. zu vermieten oder auch preiswert zu verkauf. Off. u. D. 413. an die Exped.

Geräumige abgeschl. 2. Etage
5 Zimmer und Küche, an ruhige Einw. zu vermiet. Näh. Bahnhofstr. 26, 1. Et.

Abgeschl. 3. Etage
4 große Räume und Mansarde
zu vermieten.
Näheres Sürst 3, 1. Etage.

Vertreter: **Ludwig Blatzheim,** Agenturen, Bonn.

II. Etage abgeschl. 4 Räume u. Mans. an nur ruh. Einw. z. verm., Franzstraße 33. Zu erfragen Parterre.

Zimmer
evtl. zwei, zu Bürozwecken geeignet, in unmittelbarer Nähe der Universität zu mieten gesucht. Off. u. G. C. A. 125. a. d. Exp.

Strebsame junge Fachleute suchen nachweislich gutgehende
Wirtschaft
zu mieten, ev. zu kaufen bei 6 bis 8 Mille Anzahlung. Off. unter J. W. 105. an Exp. (1

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten, (4
Caesiusgraben 16, a. d. Poststr.

Tango
Boston, Two-step, One-step erl. jederzeit
Tanzlehrer Liebertz
Dorotheenstraße 15.
Sonntag, Montag, Freitag; Tanzunterricht Donnerstag, 1. 1. Et.

Für Damen
Kursus im Zuschneiden, Nähen von Röcken, Blusen u. Kostümen Göbenstraße 26.

Zu verkaufen:
Kolonialwarengeschäft, gut gehend, umständehalber sehr preiswert. Offerten unter B. E. K. 28. an die Exped.

Diese Woche
Frühjahrs-Neuheiten
besonders vorteilhaft

Auf meiner Elsässer Einkaufs-Reise erwarb ich große Posten neuester Kleiderstoffe weit unter Preis!

Schwarz-weiß-kariert
die große Mode!

Ein Posten doppeltbreite
schwarz-weiße Damiers **98 ₰**
für Röcke und Kinder-Kleider 1.75 1.35

Ein Posten 110 cm breite prima
schwarz-weiße Damiers **1.75**
vorzügliche, dauerhafte Qualität . . . . . .

Ein Posten 130 cm breite rein wollene
schwarz-weiß karierte Kostüm-Stoffe **3.90**
in den neuen Pepita-Mustern . . . . . .

Ein Posten neueste
schottische Kleiderstoffe **1.75**
in wunderbaren Dessins 2.15

Enorme Posten reinwollene
Kommunion-Stoffe **1.10**
in schwarz und weiß . 2.45 1.95 1.65 1.25

Besondere Gelegenheitsposten
Neueste Jackenkleiderstoffe
in überraschender Auswahl, alles, was die Mode bringt! Uni-Foulés in aparten Farben, klein-karierte Velourstoffe. Aparte Stoffe in neuestem engl. Geschmack.

Enorme Posten 140—160 cm breite
Herrenstoff-Koupons **4.60**
für eleg. Maßanzüge in allerneusten Dessins 7.80 6.75

Alfred Silberbach
Bonn
Wenzelgasse 3 Wenzelgasse 3.

Voranzeige!

Wir kauften von einer ersten Bayrischen Schuhfabrik große Posten **Damen-, Herren- und Kinderstiefel** enorm billig ein.

Diese Posten kommen zu wirklich billigen Preisen morgen Dienstag zum Verkauf.

Beachten Sie unser morgiges Inserat.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen. Jedes Paar ein Gelegenheitskauf.

Schuhhaus
Gebrüder Fischel
Wenzelgasse 12.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Bonn.